

UNIVERZITA PALACKÉHO V OLOMOUCI  
FILOZOFICKÁ FAKULTA  
KATEDRA GERMANISTIKY

Irena Kajerová

**Das semantische Feld „Ungeduld-Neugier“ in der  
deutschen und tschechischen Phraseologie**

Diplomová práce

Vedoucí práce: PhDr. Zdenka Křížková, Dr.

Olomouc 2012

**Prohlášení**

Prohlašuji, že jsem diplomovou práci vypracovala samostatně s využitím uvedených pramenů a literatury.

V Praze, dne 19.8.2012

.....

### **Danksagung**

An dieser Stelle möchte ich mich bei Frau PhDr. Zdenka Křížková, Dr. bedanken, die mir bei der Ausarbeitung der vorliegenden Arbeit geholfen hat.

# Inhalt

Einführung .....	8
THEORETISCHER TEIL .....	10
1. Phraseologieforschung .....	10
1.1. Terminologie .....	10
1.2. Definitionen.....	12
2. Das Wesen des Phraseologismus.....	13
2.1. Merkmale der Phraseologismen .....	13
2.1.1. Freie und gebundene Bedeutung .....	13
2.1.2. Polylexikalität .....	14
2.1.3. Idiomatizität.....	16
2.1.4. Stabilität.....	18
2.1.5. Das Kriterium der Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit .....	21
3. Klassifikation von Phraseologismen.....	22
3.1. Phraseologie im engerem und weiteren Sinne .....	22
3.2. Klassifikation nach Harald Burger .....	23
3.2.1. Basisklassifikation .....	24
3.2.2. Syntaktische Klassifikation .....	25
3.2.3. Spezielle Klassen .....	25
3.2.4. Kollokationen .....	27
3.3. Die Klassifikation nach Wolfgang Fleischer .....	27
3.3.1. Klassifikation nach der kommunikativen Situation.....	27
3.3.2. Die morpho-syntaktische Klassifikation.....	28
4. Die kontrastive Phraseologie.....	32
4.1. Zur Geschichte und Termini .....	32
4.2. Kontrastive Modelle Deutsch-Tschechisch .....	33
4.3. Die Kontrastive Untersuchung .....	33
4.4. Grade der Äquivalenz.....	35
4.4.1. Die Vollständige Äquivalenz .....	35
4.4.2. Die partielle (teilweise) Äquivalenz .....	37
4.4.3. Rein Semantische Äquivalenz .....	38
4.4.4. Die Nulläquivalenz .....	39
4.4.5. Falsche Freunde .....	40
5. Semantische Felder in der Phraseologie .....	41
5.1. Onomasiologisches Verfahren in der Phraseologie .....	41
5.1.1. Ziele der Onomasiologie in der Phraseologie.....	41
5.2. Linguistischer Lexemfeldmodel.....	42
5.2.1. Synonymie im Wortfeld.....	43
PRAKTISCHER TEIL.....	45
6. Methodologie des praktischen Teils.....	45
7. Zu dem semantischen Feld Neugier - Ungeduld.....	47
7.1. SEMANTISCHES FELD NEUGIER .....	49
NEUGIER ALS MENSCHLICHE EIGENSCHAFT.....	49
NEUGIER ALS MOMENTANER ZUSTAND DES MENSCHEN .....	49
ETWAS ERFAHREN WOLLEN- NEUGIERIG FRAGEN .....	51
MOMENTANER ZUSTAND DES MENSCHEN - ETWAS HÖREN	
WOLLEN .....	57
MOMENTANER ZUSTAND DES MENSCHEN – ETWAS SEHEN	

WOLLEN .....	58
JEMANDEN SPANNEN- NEUGIER ERWECKEND .....	62
SICH EINMISCHEN .....	63
SPRICHWÖRTER.....	66
KOLLOKATIONEN.....	67
SONSTIGES .....	68
7.2. Semantisches Feld Ungeduld .....	69
ETWAS NICHT ABWARTEN KÖNNEN .....	69
UNGEDULDIG WERDEN AUS LANGEM WARTEN.....	77
ETWAS SOFORT (MACHEN) WOLLEN .....	79
IN DER EILE SEIN.....	83
GEDULD VERLIEREN.....	85
UNGEDULDIGE BEWEGUNG- SICH NICHT GEDULDEN KÖNNEN .....	94
PERMANENTE EIGENSCHAFT-UNGEDULDIG SEIN .....	96
KOLLOKATIONEN.....	99
NON-VERBALE AUSDRÜCKE (FÜLLFORMELN) DIE VERLORENE GEDULD AUSDRÜCKEN.....	106
7.3. Schlussfolgerung .....	110
Resumé.....	113
Bibliographie .....	115
Abkürzungen:.....	117
Anotace .....	118

## **Einführung**

Die Phraseologie stellt eines der interessantesten Gebiete der Linguistik dar, da Phraseologismen die Kommunikation lebhafter machen und den Geist der Nationen zum Ausdruck bringen. Die kontrastive Phraseologieforschung ist besonders für die Fremdsprachenlehre von Interesse und stellt für sie eine Herausforderung dar, weil der Gebrauch und die Übersetzung der Phraseologismen stets die schwierigsten Teile des Studiums sind.

Schwerpunkt dieser Arbeit liegt in dem kontrastiven Vergleich der deutschen und der tschechischen Phraseologismen aus dem semantischen Feld „Neugier – Ungeduld“. Ich entschied diese zwei Felder zu untersuchen, weil ich der Meinung bin, dass diese zwei menschlichen Eigenschaften wichtige Teile der alltäglichen Kommunikation sind und dabei bevorzugt mit Phraseologismen ausgedrückt werden.

Die Arbeit besteht aus zwei Teilen: einem theoretischen und einem praktischen Teil. Der theoretische Teil dient dazu, die Phraseologie als Linguistische Disziplin vorzustellen und vor allem das Wesen ihres Gegenstandes (der Phraseologismen) näher zu erklären. Es wird erörtert was sie darstellen, wie sie gebildet werden, welche Eigenschaften sie besitzen und wie sie klassifiziert werden. Da der Schwerpunkt der Arbeit in dem kontrastiven Vergleich der deutschen und tschechischen Phraseologismen eines semantischen Feldes besteht, wird ein Kapitel der kontrastiven Phraseologie gewidmet. Dieses Kapitel behandelt die kontrastive Phraseologieforschung im Allgemeinen, die interlingualen Beziehungen in der Phraseologie zwischen der deutschen und der tschechischen Sprache, sowie die Äquivalenzmöglichkeiten bei der Übersetzung. Ein Kapitel wird der Problematik der semantischen Felder gewidmet.

In dem praktischen Teil wird ein Korpus von den deutschen Phraseologismen gesammelt, welcher die Bedeutung von Neugier und Ungeduld näher beleuchtet. Darüber hinaus werden entsprechende Bezeichnungen aus dem Deutschen ins Tschechische übersetzt, um ihre kulturellen Ähnlichkeiten hervorzustellen. Die Zwei Felder Neugier und Ungeduld werden außerdem in „Unterfelder“ gegliedert, weil die Bedeutung beider Bezeichnungen viele verschiedene Aspekte aufweist. Der Gebrauch der Phraseologismen in der Alltagssprache wird anhand von im Internet gefundenen Beispielsätzen belegt. Aufgrund der in dem theoretischen Teil festgestellten Grade der Äquivalenz wird bestimmt, in welchem Maße sich der Lexembestand, die Struktur und

Semantik der tschechischen Entsprechungen von den deutschen Phraseologismen unterscheidet.

# THEORETISCHER TEIL

## 1. Phraseologieforschung

Der Begriff *Phraseologie* bezeichnet in der heutigen Linguistik zwei Phänomene: Einerseits wird unter der Begrifflichkeit eine linguistische Teildisziplin verstanden, die sich mit der Untersuchung der Phraseologismen, also den festen Wortverbindungen einer Sprache, beschäftigt. Andererseits bedeutet Phraseologie die Gesamtheit der festen Wortverbindungen, den Phraseologismen einer Sprache. In der vorliegenden Arbeit wird das Phänomen der Phraseologie als linguistische Disziplin untersucht.

Das Ziel der Phraseologie ist, die festen Wortverbindungen oder idiomatischen Wortgruppen zu definieren und zu klassifizieren, als auch die Typologie der Phraseologismen zu entwerfen.

In den letzten Jahrzehnten gewann die kontrastive Phraseologie an Nachdruck und damit der Vergleich von Phraseologiesystemen zweier oder mehrerer Sprachen.

Diese Aspekte der Phraseologieforschung werden in dem theoretischen Teil anhand der Sekundärliteratur näher untersucht und erläutert.

### 1.1. Terminologie

Da die Phraseologie eine relativ junge Disziplin ist, gibt es eine Vielfalt der Termini. Die Terminologie hat sich durch die Jahrzehnte gebildet und geformt und dabei entstanden viele verschiedenen Begrifflichkeiten. Heute ist die Forschung stabilisiert und die Terminologie ist fast einheitlich.

Die heutige international verbreitete Terminologie geht auf das griechisch-lateinische Wort *phrasis* und das griechische *idioma* zurück.<sup>1</sup>

Das griechisch-lateinische Wort *phrasis* bedeutet „rednerischer Ausdruck“. Aus diesem Begriff ergeben sich Ausdrücke wie *Praseologie* oder *Phraseologismus*. In die deutsche Sprache wurde der Ausdruck *phrase* im 17. Jahrhundert aus dem Französischen übernommen und in älteren Wörterbüchern kam dem Phraseologismus die Bedeutung „inhaltsleere Schönrederei und Neigung“ zu. Die heutige Bedeutung hat sich erst in den neueren Wörterbüchern als „feste Wortverbindung, Redewendung“ durchgesetzt. Der erste Beleg für den Begriff kommt von J.R. Sattler in seiner Publikation „Teutsche

---

<sup>1</sup> Vgl. Fleischer, S. 2

Ortographie und Phraseologie“ (1607). Der Begriff Phraseologie wurde folglich von B. Schmitz in seinem Buch „Deutsch-französische Phraseologie“ definiert:

„Die Gesamtheit der in einer Sprache oder einem Autor eigentümlichen Redensarten nennt man ihre Phraseologie, unter welcher Bezeichnung alltäglich nur eine Sammlung von Redensarten verstanden wird. Sie ist jedenfalls auch unbedenklich zu fassen als die Lehre von der Bedeutung und dem Gebrauch der Phrasen.“<sup>2</sup>

Das griechische *idioma* bedeutet „Eigentümlichkeit, Besonderheit“ und bildet die Basis für Begriffe wie *Idiom*, *Idiomatik* oder *Idiomatismus*. Im Deutschen wird er seit Ende des 17. Jahrhunderts als „eigentümliche Mundart“ verwendet. Im 18. Jahrhundert definierte Gottsched den Begriff *Idiotismus* als „die unserer Sprache allein zuständigen Redensarten, die sich in keine andere Sprache von Wort zu Wort übersetzen lassen“<sup>3</sup>. Heute wird häufig der Begriff *Idiomatik* verwendet. Der Ausdruck *Idiomatizität* als eine der Eigenschaften des Phraseologismus, wurde ins Deutsche in den 50er Jahren aus dem Russischen *idiomatičnost* und dem Englischen *idiomaticity* übernommen.<sup>4</sup>

Natürlich entstanden auch heimische Begriffe wie *Redensart* (dem Französischen *façon de parler* nachgebildet) und *Redewendung* (nach *phrase*). Bis ins 17. Jahrhundert wurde *Redensart* als eine landschaftliche Sprachvariante bezeichnet. Allgemein wurde der Ausdruck *Mundart* verwendet.

Als der Oberbegriff für die phraseologischen Einheiten ist heute vor allem der Ausdruck *Phraseologismus* am meisten anerkannt. Dieser Begriff wurde zum ersten Mal in der DDR von Radke im Jahre 1958/59 gebraucht. Es gibt allerdings viele anderen Begriffe, die für Bezeichnung der festen Wortverbindungen verwendet werden wie *phraseologische Einheit* (von Bally, 1909), *Phraseolexem* (Pilz, 1978), *Phrasem* (Klappenbach 1968, Eismann, Rittgasser 1979), *Fixierte Wortgefüge* (Thun, 1978), *Phraseologische Wortfügung feste/phraseologische Wortverbindung* (Burger, 1982) und viele andere. Alle diese Begriffe sind den *freien* oder *nichtidiomatischen Wortverbindungen* gegengestellt.

Wie aus den vorangegangenen Erläuterungen hervorgeht, gibt es trotz aller Bestrebungen nach Einigung der Terminologie immer noch eine Vielzahl von Begriffen. Für eine einheitliche Darstellung der komplexen Sachverhalte, wird in dieser Arbeit der Begriff *Phraseologismus* verwendet.

---

<sup>2</sup> Fleischer, S. 3

<sup>3</sup> Fleischer, S. 3

<sup>4</sup> Vgl. Kapitel 2.1.3.

## 1.2. Definitionen

Auch bezüglich der Definition des Phraseologismus sind sich die Forscher nicht einig und die Definitionen weichen häufig voneinander ab. Im Folgenden werden die Definitionen des Phraseologismus von Harald Burger, Wolfgang Fleischer und Christine Palm erwähnt, da ihre Werke den theoretischen Kern dieser Arbeit bilden.

Harald Burger in seinem Werk *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des deutschen*<sup>5</sup> definiert Phraseologismus als eine Einheit, die aus mehr als einem Wort gebildet ist, wobei die Wörter in einer bestimmten Kombination erlernt werden. Die Wörter innerhalb der Wortgruppe nennt er Komponenten.

Im *Handbuch der Phraseologie*<sup>6</sup> stellen Burger, Buhofer und Siam folglich fest, dass die Verbindung zweier oder mehrerer Wörter erst dann phraseologisch, wenn sie zusammen eine Einheit bilden, die durch die syntaktischen und semantischen Regularitäten der Verknüpfung nicht eindeutig erklärt werden kann. Eine derartige Einheit ist in der Sprachgemeinschaft allgemein gebräuchlich, genauso wie ein Lexem. Je nach der Struktur werden die Phraseologismen im weiteren und engeren Sinne unterschieden.<sup>7</sup>

Hingegen versteht Wolfgang Fleischer in *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache* unter dem Begriff *Phraseologismus* eine Wortverbindung, die mindestens aus zwei Wörtern gebildet ist, betont aber dabei, dass eines der Wörter Autosemantikon sein muss. Fleischer ist also in seiner Definition strenger als Burger. Die Phraseologismen können die Struktur von nicht-prädikativen Wortgruppe, einer festgeprägten Konstruktion oder eines festgeprägten Satzes haben.<sup>8</sup>

In dem Werk *Phraseologie: Eine Einführung* nennt Christine Palm die Phraseologismen *Phraseme* oder *Idiome* und versteht unter diesen Begriffen die nicht satzwertigen Wortgruppen, die unterschiedliche syntaktische Struktur haben und deren Komponente eine semantische Umdeutung erfahren. Die Phraseologismen können die Funktion und

---

<sup>5</sup> Vgl. Burger, S. 11

<sup>6</sup> Vgl. Burger, Buhofer und Siam, S. 61

<sup>7</sup> Vgl Kapitel 3.1.

<sup>8</sup> Vgl. Fleischer, S. 29

Bedeutung eines einzelnen Wortes im System einnehmen.<sup>9</sup>

Mit der Umdeutung sollen die Komponenten des Phraseologismus ihre denotative Bedeutung verlieren und der ganze Phraseologismus als Einheit verstanden werden, ähnlich dem (geschriebenen oder gesprochenen) Wort. Die Verknüpfung kann frei oder irregulär sein. Zum Beispiel die Phrase „*jemanden den Kopf waschen*“ kann entweder wörtlich (als freie Verknüpfung), oder phraseologisch, also „*jemanden scharf zurechtweisen*“ (irreguläre Verknüpfung) verstanden werden.

## **2. Das Wesen des Phraseologismus**

Die Phraseologismen gelten als Untersuchungsgegenstand der Phraseologie. Das Hauptziel bei der Untersuchung ist, das Wesen des Phraseologismus zu entdecken und seine Eigenschaften zu beschreiben, durch die er sich gegenüber den freien Lexemen und freien Wortgruppen unterscheidet.

### **2.1. Merkmale der Phraseologismen**

Die ersten Forscher, die sich mit dem Wesen des Phraseologismus beschäftigt haben, stammen aus der sowjetischen Phraseologieforschung. Sie versuchten den Gegenstand der Phraseologieforschung zu bestimmen und damit die Merkmale, welche die phraseologischen Wortverbindungen gegenüber den anderen nicht phraseologischen unterschieden. Als Merkmale der Phraseologismen wurden die gebundene Bedeutung der Komponenten (semantische Transformiertheit), Mehrgliedrigkeit, Stabilität, Idiomatizität, Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit definiert. Diese Aspekte werden in dem vorliegenden Kapitel näher erörtert.

#### **2.1.1. Freie und gebundene Bedeutung**

Alle die oben genannten Definitionen haben eines gemeinsam - sie sprechen über

---

<sup>9</sup> Vgl. Palm, S. 1

Phraseologismus als eine feste Wortverbindung. Der Unterschied zu den freien Wortverbindungen liegt in der der festen Bedeutung der Komponenten.

Das freie Lexem oder das Wort innerhalb einer freien Wortgruppe aktualisiert seine Bedeutung erst im Kontext. Ohne Kontext ist das Lexem ein abstrakter Begriff, der eine ganze Reihe von Merkmalen, wie Material, Form, Farbe die sich je nach der Kontextsituation ändern kann.

Im Gegensatz zu den freien Lexemen, weisen die Phraseologismen eine gebundene Bedeutung auf. Das heißt, dass alle Komponenten eines Phraseologismus an die ganze Wortgruppe gebunden und gemeinsam eine feste Bedeutung bilden. Die Elemente können weder frei kombiniert noch frei substituiert werden. Zum Beispiel „*einen Kater haben*“ (im Sinne von sich nach Alkoholgenuss nicht gut fühlen) kann nicht verwechselt werden mit *eine Katze haben*. Werden die Elemente verwechselt, ist eine Wortbindung im Sinne des Phraseologismus nicht mehr möglich.

### **2.1.2. Polylexikalität**

Die Phraseologismen müssen mindestens aus zwei Lexemen gebildet werden. Die maximale Anzahl der Komponente ist nicht festgesetzt, die maximale Struktur ist laut Harald Burger allerdings ein Satz.

Die Komponenten (die Wörter) des Phraseologismus können Autosemantika (Hauptwortarten- *Öl, schlafen*) und Synsemantika (grammatische Wörter- *sein, auf, bei*) sein. Die Forscher sind sich jedoch bezüglich der Regeln nicht einig.

Laut Burger besteht keine Einigkeit darüber ob das Minimalpaar aus Autosemantika oder Synsemantika besteht, und er rechnet jede feste Kombination von zwei Wörtern zur Phraseologie auch solche wie „*bei weitem*“, „*wenn auch*“ usw. Die Phraseologismen, die nur durch Synsemantika gebildet werden, nennt er *minimale Phraseologismen*.

Wolfgang Fleischer<sup>10</sup> dagegen erfordert, dass die minimale Struktur von zwei Wörtern mindestens ein Autosemantikon enthält. Es kann also die Verbindung von einem Autosemantikon und ein Synsemantikon oder zwei Autosemantika vorkommen.

---

<sup>10</sup> Vgl. Fleischer, S. 87

Folgende Konstruktionen können in der Sprache vorkommen, laut Fleischer sind aber Phraseologismen mit mehr als drei Autosemantika selten.

A+S (*vor Ort*)

A+A (*Stücker fünf*)

A+A+A (*das Spiel verloren haben*)

A+A+A+A (*das Herz auf dem rechten Fleck haben*)

A+A+A+A+A (*ein blindes Huhn findet auch mal ein Korn*)

A+A+A+A+A+A (*ein Gesicht machen, als hätten einem die Hühner de Brot weggefressen*)

A+A+A+A+A+A+A (*Gibt man dem Teufel den kleinen Finger, so nimmt er die ganze Hand*)

### **2.1.2.1. Phraseologismen mit besonderen Gruppen von Komponenten**

Die Synsemantika sind bei manchen Phraseologismen obligatorisch. Unter die Gruppen, die die Synsemantika obligatorisch enthalten gehören Phraseologismen mit:

- pronominalen Komponenten (*es schaffen, nichts dagegen haben, mit jemanden etwas haben* usw.)
- Numeralia (*hinter jemanden drei Kreuze machen*)
- Negate (*nicht alle Tassen im Schrank haben*)
- Eigennamen (*Frech wie Oskar*)

### **2.1.2.2. Besondere Syntaktische Struktur**

Die Phraseologismen kommen in der Form von unterschiedlichen Konstruktionen vor:

- Phraseologischen Teilsätzen (*nicht wissen, wo einem der Kopf steht*)
- Komparative Phraseologismen enthalten eine semantische Beziehung eines Vergleichs durch *wie* verbunden (*lügen wie gedruckt, reden, wie einem der Schnabel gewachsen ist*) oder durch andere Strukturen (*jemand tut, als hätte er die Weisheit mit Löffeln gefressen*)
- Phraseologische Wortpaare (Zwillingsformen) haben die Struktur von zwei oder drei Lexemen gleicher Wortart, die durch Präpositionen oder Konjunktionen verbunden sind. Sie erscheinen in allen Hauptwortarten. Die Lexeme stehen in einer synonymischen oder antonymischen semantischen Beziehung und sind oft gereimt durch Alliteration oder Endreim). Am meiste sind von Substantiven

(Soll und Haben), Verben (sauen und brausen) und Adjektive/Adverben (fix und fertig) gebildet.<sup>11</sup>

### **2.1.3. Idiomatizität**

Palm versteht unter *Idiomatizität* die „Umdeutung, also die semantische Transformation, die die Komponenten im Phrasem erfahren.“<sup>12</sup> Das bedeutet, dass das Wort innerhalb des Phraseologismus seine denotative Bedeutung verliert und in Zusammenhang mit den anderen Komponenten des Phraseologismus eine neue und oft ganz andere Bedeutung bekommt. Da idiomatizität die Semantik des Phraseologismus betrifft, spricht Burger von „semantischen Idiomatizität“<sup>13</sup>

Die Idiomatizität, die semantische Umdeutung, wird an zwei Beispielen deutlich:

- 1) *Gustav hat bei seinem Vater ein Auto in der Garage*
- 2) *Gustav hat bei seinem Vater einen Stein im Brett*

Das erste Beispiel ist eine freie Fügung, wo sich die Gesamtbedeutung additiv aus den freien Bedeutungen der Komponenten ergibt. In dem zweiten Beispiel kann die Bedeutung der ganzen Wortgruppe nicht aus den freien Bedeutungen der Komponenten gezogen werden, weil die Bedeutungen an eine Gesamtheit, ein Ganzes gebunden sind, und alle Zusammen eine neue Bedeutung bilden.<sup>14</sup>

#### **2.1.3.1. Grade der Idiomatizität**

Die Phraseme sind nicht alle in gleicher Maße idiomatisch. Der Grad der Idiomatisierung (der semantischen Umdeutung) hängt von dem Anteil der Komponenten, welche die semantische Transformation erfahren, und der Komponenten die ihre wörtliche, freie Bedeutung bewahren, ab. Laut Burger steigert sich der Grad der Idiomatizität mit der Stärke der Diskrepanz zwischen der wörtlichen und der phraseologischen Bedeutungen.

Phraseologismen werden als *vollidiomatisch*, *teilidiomatisch* und *nicht-idiomatisch* klassifiziert.<sup>15</sup>

Wir sprechen von *vollidiomatischen Phrasemen*, wenn alle Komponenten semantisch transformiert sind. Zum Beispiel bei *jemandem einen Korb geben* gibt es keinen

---

<sup>11</sup> Vgl. Fleischer, S. 86-115

<sup>12</sup> Palm, S. 9

<sup>13</sup> Vgl. Burger, S. 31

<sup>14</sup> Vgl. Palm, S. 9

<sup>15</sup> Vgl. Burger 32

Zusammenhang zwischen den Bedeutungen der Komponenten und der Gesamtbedeutung des Phraseologismus *sich von jemandem scheiden*.

Bei Teilidiomatischen Phrasemen ist nur Teil der Lexeme semantisch transformiert. In dem Phraseologismus *Von Tuten und Blasen keine Ahnung haben* bleibt die wörtliche Bedeutung bei der Komponente „keine Ahnung haben“ vorhanden.

Nichtidiomatische Ausdrücke erfahren keine semantische Transformation, es gibt keine Diskrepanz zwischen der wörtlichen und der Phraseologischen Bedeutung (*keinen Aufschub dulden*).

### **2.1.3.2. Arten der Idiomatizität**

Die Idiomatizität der Phrasemen zeigt sich auf unterschiedlicher Art und Weise. Die Phraseologismen sind am meisten durch die Prozesse der Metaphorisierung und Metonymisierung gebildet.

Die Phraseologismen bei denen ein konkretes Bild vorstellbar ist, das auf eine ähnliche, allgemeine Situation übertragen werden kann (z.B. weg vom Fenster sein, eine Runde machen, am Ball bleiben, etw. über den Daumen peilen usw.) nennen wir *durchsichtige Metaphorisierungen*,<sup>16</sup> weil ihre idiomatische Bedeutung im metaphorischen Zusammenhang mit der wörtlichen Bedeutung besteht.

Phraseme, bei denen das Bild nicht durchsichtig ist, und ist nur dank der Kenntnis der Etymologie zu begreifen, bezeichnen wir als *undurchsichtigen Metaphorisierung*. Zum Beispiel bei dem Phraseologismus *Einen Narren an jemandem gefressen haben* kann auf den ersten Blick die Bedeutung von „*in jemanden sehr verliebt sein*“ nicht erraten werden. Laut *DUDEN Band 11* geht „die Wendung auf die Vorstellung zurück, dass derjenige, der bis zur Albernheit in jemanden oder etwas verliebt ist, einen kleinen Narren in seinen Inneren (=gefressen) habe.“<sup>17</sup>

Die dritte Art von Idiomatisierung, *Spezialisierungen*, ist bei den Phrasemen zu finden, die ausschließlich durch Synsemantika gebildet. Bei diesen Phraseologismen ist es sehr schwer sich die Bedeutung oder das Bild aus den Komponenten vorstellen *nicht ganz ohne sein*= *nicht ganz harmlos sein*.

*Metonymie* ist ein anderer Prozess der Nomination durch Phraseologismen. Dabei geht es um eine Bezeichnungsübertragung von Dingen und Erscheinungen aufgrund äußerer (kausaler, räumlicher, zeitlicher, substantieller und instrumentaler) Zusammenhänge:

---

<sup>16</sup> Vgl. Palm 12

<sup>17</sup> Vgl. Duden 386

- Gegenstände (*an der Strippe hängen=telefonieren*).
- Vorgangsbezeichnungen (*die Vertretung übernehmen*).
- Pars pro toto (sich) (*seine Brötchen verdienen*)
- Totum pro parte (*seine Haut zu Märkte tragen*)

#### **2.1.4. Stabilität**

Burger behandelt drei Aspekten von dem Kriterium der Festigkeit: *die psycholinguistische Festigkeit, die strukturelle Festigkeit und die pragmatische Festigkeit*.

Die Festigkeit unter dem psycholinguistischen Aspekt bedeutet vor allem die Gebräuchlichkeit der Phraseologismen. Die Phraseologismen in unserem Gedächtnis gespeichert sind und in der Alltagssprache werden üblich und beliebt gebraucht.

Der pragmatische Aspekt der Festigkeit behandelt die Aufgaben der Phraseologismen in verschiedenen Kommunikationssituationen. In der Kommunikation werden verschiedene Formel die an bestimmte Situation gebunden sind, wie zum Beispiel *Grußformel* oder die *gesprächsspezifischen Phraseologismen*, die in der Konversation vorkommen wie zum Beispiel *nicht wahr? ich meine* usw.

Die strukturelle Festigkeit betrifft die lexikalisch-semantischen und morpho-syntaktischen Komponenten des Phraseologismus. Es bedeutet, dass die Gesamtbedeutung eines Phraseologismus an die Kombination der konkreten Komponenten gebunden ist und deswegen können die Komponenten in der Regel nicht oder nur begrenzt getauscht oder weggelassen werden. Im Gebrauch von Phrasemen erscheinen die lexikalisch-semantische, syntaktische-morphologische Restriktionen und Anomalien gegenüber den freien Wortgruppen.

Die lexikalisch-semantische Restriktion ist darin zu begründen, dass die Komponenten des Phraseologismus nicht durch Synonyme ersetzt werden können, wie es bei freien Wörtern der Fall ist. Diese Restriktion betrifft vor allem den Gebrauch der territorialen Dubletten und der unikalenen Komponenten.

- In der deutschen Sprache gibt es territoriale Dubletten, die unterschiedliche Lexemen, die je nach regionaler Verbreitung verwendet werden. Wenn aber die regionale Variante im Phrasem vorhanden ist, wird diese Variante in allen Sprachgebieten verwendet. Zum Beispiel gibt es territoriale Dubletten *Sahne*

(allgemein gebräuchlich) und *Rahm* (gebraucht im Westmitteldeutschen, Süddeutschen, Österreichischen, Schweizerischen). Der Phraseologismus *den Rahm abschöpfen* (sich selbst den größten Vorteil, das Beste verschaffen) lautet aber in allen Sprachgebieten gleich mit *Rahm*.<sup>18</sup> Wenn *Sahne* anstelle von *Rahm* ersetzt würde, wäre die Bedeutung nicht mehr idiomatisch.

- In den Phraseologismen erscheinen die unikalen Komponenten (der phraseologisch gebundenen Wörter). Es sind die veralteten und sehr selten verwendeten Lexeme, die als freie Lexeme nicht mehr gebraucht werden. Dank der Phraseologismen werden sie aber immer noch in der Alltagssprache verwendet. Dadurch wird deutlich, dass die Phraseologismen einen stabilisierenden Effekt haben. Als Beispiel nennen wir den Phraseologismus *Mattscheibe haben* (*benommen sein, nicht mehr klar denken können*). Ohne Kenntnis der Etymologie würden wir die Bedeutung nicht erkennen. Deswegen muss man in dem Wörterbuch nachschlagen, um die Bedeutung festzustellen. Diese Wendung kommt aus der fotografischen Terminologie, wo mit „Mattscheibe“ eine undurchsichtige, nur durchscheinende Platte mit einseitig mattierter Oberfläche zum Sichtbarmachen von Bildern bezeichnet<sup>19</sup>

Weiter weisen die Phraseologismen syntaktisch- morphologischen Anomalien, die in der Alltagssprache nicht gebraucht werden und sind nur in den Phraseologismen zu beobachten. Burger behauptet, dass diese Anomalien ein Symptom für die Idiomatizität sei. Deswegen sieht er der strukturelle Aspekt der Festigkeit zugleich als ein Aspekt der Idiomatizität.<sup>20</sup>

In den Phraseologismen erscheinen *syntaktische Strukturen*, vor allem veraltete oder grammatisch inkorrekte grammatische Strukturen und Konstruktionen.

Als Beispiel nennen wir:

- den unflektierten Gebrauch des attributiven Adjektivs (*sich bei jemandem lieb Kind machen*)
- den adverbialen Genitiv und die Genitivkonstruktion als Objekt (*guter Hoffnung sein*)

---

<sup>18</sup> Vgl. Palm 30

<sup>19</sup> Vgl. Duden, S. 348

<sup>20</sup> Vgl. Burger, S. 25

- die Voranstellung des attributiven Genitivs (*um des Kaisers Bart streiten*) und andere Abweichungen von den Regeln der grammatischen Verknüpfungen.<sup>21</sup>

Da die Phraseologismen feste Wortverbindungen sind, gibt es Beschränkungen der syntaktischen Transformation. Es gibt sehr viele Regeln und Ausnahmen, deswegen nennen wir nur einige von ihnen:<sup>22</sup>

- Die Passivisation ist möglich, wenn das Verb passivfähig ist und die akkusativische Ergänzung keine feste Komponente des Phraseologismus ist. So ist Transformation „Von Susanne *wurde* ein schöner Gruppenabend *auf die Beine gestellt*“ möglich, wobei die Passivisation beim vollidiomatischen Phraseologismus mit dem idiomatisierten Objekt nicht möglich ist \**Fraktur* ist diesmal nicht *geredet worden*.
- Kein Adjektiv im Phraseologismus kann in einen Relativsatz umgewandelt werden. Transformation wie *Der Kaffee, der kalt ist* (aus *Der kalte Kaffee*) verursacht Verlust der phraseologischen Bedeutung. Fleischer<sup>23</sup> zulässt allerdings, dass die vollidiomatischen Phraseologismen durch einen Relativsatz ergänzt werden können, nur wenn der Phraseologismus eine Komponente enthält, die auch wörtlich zu verstehen ist *Der Stein, den Peter bei seinem Lehrer im Brett hat, ist nicht zu übersehen*.
- Die *Expansion* durch Attribute ist möglich bei substantivischen Phraseologismen, allerdings nur dann wenn das Attribut sich auf den ganzen Phrasem bezieht - *schreckliche kalte Dusche*. Bei verbalen Phraseologismen ist die Expansion nicht möglich.
- *Reduktionen* sind nicht möglich, weil alle Komponenten notwendig sind, um die phraseologische Bedeutung zu erreichen \**er beißt* bedeutet etwas anderes als *er beißt ins Gras* (gestorben sein).<sup>24</sup>

#### **2.1.4.1. Variation und Modifikation**

Das Kriterium der Festigkeit von Phraseologismen ist nur bedingt gültig, und hängt von dem Grad der Idiomatizität ab. Die vollidiomatischen Phraseologismen mit unikalen Komponenten tendieren fast ausschließlich fest gebraucht zu werden. Die Mehrheit der

---

<sup>21</sup> Vgl. Palm, S. 31

<sup>22</sup> Vgl. Burger, S. 22

<sup>23</sup> Vgl. Fleischer, S. 58

<sup>24</sup> Vgl. Fleischer, S. 58

Phraseologismen zulassen allerdings Variationen im Lexembestand.<sup>25</sup> Die Varianten von Phraseologismen sind „lexikographisch etablierte, im Phraseolexikon gespeicherte, usuelle Veränderungsmöglichkeiten im Lexembestand eines Phraseologismus.“<sup>26</sup>

Zum Beispiel existiert neben *große Töne reden* noch die Varianten *dicke Töne reden*, *dicke Töne schwingen* oder *dicke Töne spucken*

Es ist wichtig zu bemerken, dass die Varianten nur eine Alternative darstellen, sie ändern die Bedeutung des Phraseologismus nicht. Sie können allerdings unterschiedliche Konnotationen aktualisieren. Die Variante *Sich um jeden Kram kümmern* klingt umgangssprachlich, wobei die Variante *sich um jeden Dreck kümmern* klingt vulgär.<sup>27</sup>:

Es gibt Variation durch

- morphologische oder syntaktische Veränderungen einzelner Komponenten (*Kein gutes Haar /Härchen an jemandem /etwas finden*)
- Austausch, Erweiterung oder Reduktion einzelner lexikalischen Komponenten im Phraseologismus (*Jemandem Honig um den Mund/den Bart/ums Maul schmieren*),
- Veränderungen der Reihenfolge der Komponenten (*aussehen wie Milch und Blut/wie Milch und Blut aussehen*).

Wenn die Variationen von Phraseologismen nur gelegentlich aber nicht usuell gebräuchlich sind, sprechen wir von Modifikationen von Phraseologismen. Im Gegensatz zu den Varianten sind die Modifikationen im Lexikon nicht gespeichert. Modifikationen von Phraseologismen erscheinen vor allem in künstlerischen Texten oder Zeitungen. Es kann zur *Kontamination* kommen, wenn zwei oder mehrere Phraseologismen gemischt werden, um den komprimierenden Effekt zu erreichen (*aus der Reihe fallen* kommt aus- *aus der Reihe tanzen* und *aus dem Rahmen fallen*).

### **2.1.5. Das Kriterium der Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit**

Dank der Idiomatizität und Stabilität werden die Phraseologismen als eine Einheit, genauso wie ein Wort, im Lexikon des Sprechers gespeichert und in der Sprache als eine Einheit lexikalisiert. Phraseologismen haben zwar die mehrwörtliche Struktur, die Konstruktionen sind aber nicht produziert nach der syntaktischen und semantischen

---

<sup>25</sup> Vgl. Burger, S. 25

<sup>26</sup> Burger, S. 68

<sup>27</sup> Vgl. Palm, S. 72

Regeln, wie Sätze, sondern sie werden als gegebene „fertige“ lexikalische Einheiten erlernt und reproduziert. Die Phraseologismen werden deswegen auch als „Wortgruppenlexeme“ oder „Paralexeme“ genannt.<sup>28</sup>

### 3. Klassifikation von Phraseologismen

Die Klassifikation der Phraseologismen ist eines der Ziele der Phraseologieforschung. Es gibt sehr viele unterschiedliche Klassifikationsmöglichkeiten nach semantischen, syntaktischen, pragmatischen Aspekten oder Kombinationen derselben. Ein Ziel der Klassifikation ist auch eine Übersicht von den möglichen Phraseologismen nach unterschiedlichen Aspekten festzustellen. Im Folgenden werden die zwei bedeutenden Klassifikationen nach Christine Palm, Harald Burger und Wolfgang Fleischer vorgestellt:

#### 3.1. Phraseologie im engerem und weiteren Sinne

Im vorherigen Kapitel wurden die Merkmale der Phraseologismus- Polylexikalität, der Stabilität und der Idiomatizität vorgestellt. Nach diesen Eigenschaften können Phraseologismen im weiteren und im engeren Sinne unterschieden werden.

Burger<sup>29</sup> zählt zu der Klasse der **Phraseologismen im weiteren Sinne** Wortverbindungen, welche die Kriterien von Festigkeit und Polylexikalität erfüllen. Alle Phraseologismen müssen demnach aus mehr als zwei Wörtern gebildet werden und in einer festen, genauen Kombination gebräuchlich sein. Die Verknüpfung von Komponenten ist *regulär*, was heißt, dass die Phraseologismen auch in der wörtlichen Bedeutung gebraucht und betrachtet werden können (*jemanden der Zahn ziehen*).

Im Gegensatz dazu ist bei den Phraseologismen **im engeren Sinne** eine *irreguläre Verknüpfung* der Komponenten zu finden. Diese Phraseologismen erfüllen nämlich das Kriterium der Idiomatizität. Das bedeutet, dass die Phraseologismen eine Einheit bilden, die durch semantische und syntaktische Regularitäten nicht genau erklärbar sind.

Ohne Kenntnis der ganzen Einheit kann die Bedeutung nicht erkannt werden.

Die Valenzstruktur des Verbs (*einen Brief schreiben*), Funktionsverbgefüge (*etwas in*

---

<sup>28</sup> Vgl. Fleischer, S.63

<sup>29</sup> Vgl. Burger, S. 14-15

*Gang setzen*), können nicht zu Phraseologismen gezählt werden. Zu den Phraseologismen im weiteren Sinne zählt Palm folgende Strukturen:

1. **Sprichwörter** sind feste Satzkonstruktionen mit lehrhafter Tendenz, die aus dem Volksmund stammen. Sie sind der Gegenstand der Wissenschaft *Parömiologie*. Mittlerweile sind auch verschiedene Modifikationen auf ironischer Weise als **Antisprichwörter** gebräuchlich. Beispiel dafür bildet das Antispruchwort *Nicht jeder ist seines Kindes Schmied*, das aus dem Sprichwort *jeder ist seines Glückes Schmied* entstanden ist. Sprichwörter sind keine Phraseme, weil sie keine Wortschatzeinheiten darstellen. Dank ihrer Prägung und Interpretierbarkeit können sie als Phraseologismen im weiteren Sinn betrachtet werden.
2. **Sagewörter (Wellerismen)**. Der Begriff Wellerismus ist eine Wortneuschöpfung, die zurückgeht auf die Romanfigur des Samuel Weller in Charles Dickens' „Die Pickwickier“. Das Prinzip der Wellerismen ist, dass der Sprecher ein Sprichwort in einer bestimmten Situation verwendet, die die Situation genau darstellt *Das ist eine Versuchung, sagte der Hofprediger und erlag ihr*.
3. **Lehnsprichwörter** stammen aus der Literatur der griechischen und römischen Antike als auch aus der Bibel. Sie kommen in einer ursprünglichen und einer verdeutschten Variante vor: *Mens sana in corpore sano*= *Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper*.
4. **Geflügelte Worte** sind Zitate aus literarischen Werken, Filmen oder der Werbung, deren Quelle nachweisbar ist: *Carpe diem!*= *nutze den Tag* (von Horaz).

### 3.2. Klassifikation nach Harald Burger<sup>30</sup>

Bei seiner Klassifikation geht Burger davon aus, dass die Phraseologismen in der Kommunikation die Zeichenfunktion einnehmen. Er versuchte eine Basisklassifikation des gesamten Phraseologiebereiches zu entwerfen, weiter versuchte er die Phraseologismen nach ihrer syntaktischen Funktion zu gliedern. Phraseologismen, die in keine Klasse einzuordnen sind, nimmt er in einer speziellen Klasse der Phraseologismen auf.

---

<sup>30</sup> Vgl. Burger, S. 33-58

### 3.2.1. Basisklassifikation

Die Phraseologismen werden als *referentielle, strukturelle und kommunikative* (Routineformel) unterschieden.

1. **Referentielle Phraseologismen** bilden die umfangreichste Gruppe. Es sind Phraseologismen, die Objekte, Vorgänge oder Sachverhalte der Wirklichkeit betreffen.

Sie werden weiter nach den semantischen und syntaktischen Kriterien aufgeteilt:

Nach dem semantischen Kriterium unterscheidet man nominative Phraseologismen, wenn sie Objekte oder Vorgänge bezeichnen (*das schwarze Brett*) und propositionale Phraseologismen, wenn sie als Aussagen über die Objekte fungieren (*Morgenstund hat Gold im Mund*).

Unter dem syntaktischen Kriterium werden die nominativen Phraseologismen als satzgliedwertige Phraseologismen beschrieben, weil sie dem Satzglied entsprechen. Propositionale Phraseologismen werden folglich als satzwertig aufgezeichnet, weil sie den Satz bilden.

Eine solche Klassifikation kann generell auf alle sprachlichen Zeichen angewandt werden.

Nach dem Grad der Idiomatizität lassen sich die referentiellen Phraseologismen weiter untergliedern. Die nominalen/satzgliedwertigen Phraseologismen setzen sich gliedert in vollidiomatische **Idiome** (vollidiomatische Phraseologismen), **Teilidiome und Kollokationen** (nicht oder schwach idiomatische Verbindungen) zusammen.

Die propositionalen/satzwertigen Phraseologismen gliedern sich in  **feste Phrasen** und **topische Formeln**.

Feste Phrasen sind satzwertige Formulierungen, die durch die deiktischen Elemente (z.B. Anrede der zweiten Person) direkt an den Kontext gebunden sind *dreimal darfst du raten!*

Die topischen Formen können im Gegensatz zu den festen Phrasen auch ohne Kontext erscheinen. In dieser Gruppe gehören **die Sprichwörter** (*Morgenstund hat Gold im Mund*) und **Gemeinplätze** (*was man hat, das hat man*), die nur die Selbstverständlichkeiten ausdrücken, allerdings keine neuen Einsichten.

2. **Strukturelle Phraseologismen** stellen die grammatischen Relationen her *in Bezug auf*. Diese Gruppe ist sehr klein und in Burgers Klassifikation nicht weiter erklärt.
3. **Kommunikative Phraseologismen** spielen eine Rolle bei der Herstellung, Definition, dem Vollzug und der Beendigung kommunikativer Handlungen wie die Grußformeln *Guten Morgen*. Diese Gruppe von festen Wortverbindungen wird auch **Routineformeln** genannt.

### 3.2.2. Syntaktische Klassifikation

Diese Klassifikation beschreibt, dass die Phraseologismen aufgrund ihrer syntaktischen Funktion im Satz (Wortart, Satzglied) klassifiziert werden können. Es werden *präpositionale, konjunktionale, adjektivische, adverbiale, nominale, sowie verbale Phraseologismen* unterschieden. Burger erlaubt allerdings, dass solche Klassifikationen nur von geringerer Bedeutung sind. Aus diesem Grund wird die syntaktische Klassifikation in dieser Arbeit nicht weiter diskutiert. Der morpho-syntaktischen Klassifikation widmet sich vor allem Wolfgang Fleischer seinem Buch *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*.<sup>31</sup>

### 3.2.3. Spezielle Klassen

Die Phraseologismen die den ersten zwei Klassifikationen nicht genau entsprechen, nennt Burger die speziellen Klassen. Es ist interessant zu erwähnen, dass diese Gruppe von Phraseologismen die größte ist. Unter dieser Gruppe zählt er *Modellbildungen, Zwillingsformeln, komparative Phraseologismen, Kinogramme, geflügelte Worte, Autorphraseologismen, onymische Phraseologismen, phraseologisches Termini und Klischees*.

#### 1. Modellbildungen

Wie der Begriff bereits andeutet, werden diese Wortverbindungen nach bestimmten Strukturmodellen gebildet, deren semantische Interpretation konstant ist. Zur Anschaulichkeit nennen wir einige der Modelle: **X um X** (*Stein um Stein*), **von X zu X** (von Stadt zu Stadt) usw. Als Spezialfälle der

---

<sup>31</sup> Wolfgang Fleischer widmet sich hauptsächlich der morpho-syntaktischen Klassifikation, Vgl. 3.3.1

Modellbildungen werden die Zwillingsformeln und komparative Phraseologismen betrachtet.

**a. Zwillingsformeln (Paarformeln)**

Solche Phraseologismen haben die Struktur von zwei Wörtern der gleichen Wortart oder dasselbe Wort wird mit und oder mit einer anderer Konjunktion oder Präposition verbunden, *Schulter an Schulter*. Bei den Zwillingsformen erscheinen sehr oft unikale Komponente (*klipp und klar*), die auch vollidiomatisch (*gang und gäbe*) oder nichtidiomatisch (*dick und fett*) sein können.

**b. Komparative Phraseologismen (phraseologische Vergleiche)**

Diese Phraseologismen enthalten einen festen Vergleich, der das Verb oder das Adjektiv verstärkt *frieren wie ein Schneider*.

**2. Kinegramme**

Mit Kinegrammen wird konventionalisiertes nonverbales Verhalten sprachlich ausgedrückt *die Nase rüpfen (über etwas)*

**3. Geflügelte Worte** sind Zitate oder Sätze aus bekannten Werken oder Filmen, die in die Alltagskommunikation geraten sind *Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage* (aus dem Drama *Hamlet* von William Shakespeare)

**4. Autorphraseologismen** sind die polylexikalischen Ausdrücke die erst in einem literarischen Werk erschienen sind und in der Gesellschaft so beliebt wurden, dass sie zu einem festen Ausdruck wurden, die eben in diesem Werk eine bestimmte Bedeutung haben *auf den Steinen Sitzen* (aus dem *Die Buddenbrooks* von Thomas Mann mit der bildhaften Deutung des Wortes *Privatbedeutung*).

**5. Onymische Phraseologismen** fungieren als Eigennamen *Das Rote Kreuz*. Diese Gruppe wird oft aus dem Bereich der Phraseologie ausgeschlossen, weil sie eher als Bezeichnungen für etwas benutzt werden.

**6. Phraseologische Termini** erfüllen die gleiche Funktion wie andere Fachausdrücke, das heißt sie sind in ihrer Bedeutung festgelegt. Sie können in der juristischen Fachsprache (*rechtliches Gehör*), in der Wissenschaftssprache (*in Konkurs gehen*) und anderen Fachgebieten erscheinen.

7. **Klichees** werden sehr oft negativ konnotiert als „abgenutzte“ Aussagen. Burger sieht die Klischees aber wie „Schlagwörter“, deren Gebrauch einer Situation bedeutend wird, wie zum Beispiel in Zeitungen und anderen Medien *Schritt in die falsche/richtige Richtung*.

#### 3.2. 4. Kollokationen

Als selbständige Klasse bezeichnet Burger die Kollokationen. Er definiert mit diesem Begriff den ganzen Bereich der festen Wortverbindungen, die nicht oder schwach idiomatisch sind. Das Prinzip der Kollokationen besteht darin, dass sie genau in einer Form auftreten. Man sagt *die Zähne putzen* aber nicht *die Zähne reinigen/waschen* usw.

### 3.3. Die Klassifikation nach Wolfgang Fleischer<sup>32</sup>

Bei der Klassifikation der Phraseologismen muss laut Fleischer an alle der Eigenschaften des Phraseologismus gedacht werden. Als zwei Grundkriterien betrachtet er die Aufteilung bezüglich der kommunikativen Funktion und der morpho-syntaktischen Eigenschaften des Phraseologismus.

#### 3.3.1. Klassifikation nach der kommunikativen Situation

Je nach der Kommunikativen Situation, in der die Phraseologismen gebraucht werden können, unterscheidet Fleischer nominative, kommunikative Phraseologismen und die Phraseoschablonen.

- **Nominative Phraseologismen** dienen zur Bezeichnung der Gegenstände, Personen, Zustände oder Handlungen. Es sind festgelegte prädikative Konstruktionen und werden als *Phraseolexeme* bezeichnet.

Fleischer klassifiziert diese Phraseologismen nach Kriterien der Idiomatizität, Stabilität, Referenz und den morpho-syntaktischen Eigenschaften des Phraseologismus.

- **Kommunikative Phraseologismen (Formeln)** haben die Struktur und Funktion von Sätzen. Es handelt sich um feststehende Formeln, Bemerkungen und Ausrufe, die in bestimmten Situation gebraucht werden.

---

<sup>32</sup> Vgl. Fleischer, S. 123-158

Bei kommunikativen Formeln sind auch die Gruppen von vollidiomatischen (*koste es, was es wolle*), teildidiomatischen (*abwarten und Tee trinken*) und nichtidiomatischen (*was nicht ist kann noch werden*) Konstruktionen zu finden. Je nach kommunikativer Funktion handelt es sich um *Höflichkeitsformeln, Schelt- und Fluchformeln, Kommentarformeln und Stimulierungsformeln*.

Zu den Höflichkeitsformen gehören die Grußformeln (*Guten Tag, Wie geht's?*), Tischformeln (*Wohl bekomm's*), oder Dankesformeln (*Besten/herzlichen Dank*). Die Kommentarformeln drücken Zweifel, Ablehnung, Erstaunung oder Zustimmung (*ich bin dabei*) aus. Die Stimulierungsformeln fordern den Gesprächspartner zu einem gewünschten Verhalten auf (*Wie oft soll ich das noch sagen?*)

- **Phraseoschablonen** sind besondere syntaktische Strukturen, die eine gewisse syntaktische Idiomatizität aufweisen und eine Modelbedeutung haben, deren Grundfunktion die Verstärkung der Aussage ist.<sup>33</sup> Diese ist vor allem durch die Wiederholung einer der Komponenten, zum Beispiel des Substantivs, Adjektivs oder Verbs (*sicher ist sicher, Der Brief kommt und kommt nicht*) oder durch Ausrufesätze (*Was für ein Pech!, So ein Pechvogel!*) geprägt. Eine andere Funktion ist die expressive Wertung (*Du und ein Schwimmer?*). Ein besonderer Fall der Phraseoschablonen sind die Funktionsverbgefüge (*jemandem in Kenntnis setzen*).

### 3.3.2. Die morpho-syntaktische Klassifikation

Fleischer geht bei der Klassifikation von Phraseologismen davon aus, dass die Phraseologismen die Funktion von Wörtern im System einnehmen. Sie übernehmen eine syntaktische Rolle als Satzglied, verfügen über morphologisch-grammatische Kategorien (als Substantiv über Genus, Numerus, Kasus usw.), sind der Valenz unterworfen (Phraseologismen können ein oder mehrwertig sein) und die Phraseologismen unterliegen bei der Verknüpfung im Satz den Regeln der semantischen Kongruenz.

Fleischer versucht die Phraseologismen aufgrund der den Wörtern gehörigen

---

<sup>33</sup> Vgl. Fleischer, S. 131

Wortklassen zu klassifizieren.

Diese Klassifikation ist anwendbar bei den nichtprädikativ-fixierten Phraseolexemen. Das heißt, dass aus derartiger Klassifikation demnach festgeprägte prädikative Konstruktionen, Nominalstereotype, kommunikative Formeln und Phraseoschablonen ausgeschlossen sind.

Es ist wichtig zu bemerken, dass die Einordnung der Phraseologismen nach der morpho-syntaktischen Klassifikation nicht unbedingt von der Wortart deren Komponenten (Basiselementen) abhängig sein müssen. Der Phraseologismus, dessen Basiselement ein Substantiv ist, kann auch in die Klasse der adjektivischen Phraseologismen eingeordnet werden. Die syntaktische Struktur des Phraseologismus bestimmt aber schon die Klassenzugehörigkeit. Zum Beispiel kann der Phraseologismus, der kein Verb als Basiselement enthält als Verbalphraseologismen aufgezeichnet werden.

Hinsichtlich der Wortarten der Komponenten, der möglichen Satzgliedrollen und des morphologischen Paradigmas können die *substantivischen*, *adjektivischen*, *adverbialen* und *verbalen* *Phraseologismen* unterschieden werden. Die präpositionalen, pronominalen und interjektionellen Phraseologismen werden von Fleischer nicht behandelt.

1. **Substantivische Phraseologismen** haben die Struktur von einem „Kennwort“ in der Form von Substantiv und einem Attribut. Das Attribut erscheint in der Form von: Adjektiv (*offenes Geheimnis*), unflektiertes nachgestelltes Adjektiv (*Kaffee komplett*), substantivisches Attribut im Genitiv (*das Auge des Gesetzes*), präpositionales Attribut (*ein Dach über dem Kopf*), substantivisches Attribut ohne Flexion (*Stunde Null*), attributives Substantiv (*wes‘ Geistes Kind*), und letztlich können die substantivischen Phraseologismen auch in der Form von Wortpaaren in substantivischer Funktion auftreten.
2. **Adjektivische Phraseologismen** sind schwer zu fassen, wenn die Adjektive als Attribute mit Verbindung von Substantiven oder Verben auftreten. In diesem Fall werden sie in die Klasse der substantivischen, adverbialen oder verbalen Phraseologismen eingeordnet. Fleischer behauptet, dass ein adjektivischer Phraseologismus eine phraseologische Verbindung sein muss, die als Ganzes nicht nur als Prädikativum verwendet wird, sondern auch die adjektivische

Voranstellung ermöglicht *ich habe gestern einen gut gepolsterten Herrn kennengelernt.*

3. **Adverbialen Phraseologismen** werden durch ein Substantiv als Stützwort und als Basiselement gebildet. Da sie die Funktion von Adverbien erfüllen, ist bei ihnen keine Flexion möglich. Das Substantiv kommt in der Begleitung von Präposition (*zu Hause, zur Genüge, unter der Hand*), das Substantiv kann durch ein Attribut erweitert werden (*mit offenen Armen*), oder durch die Präpositionen umgeben sein (*um unserer Freundschaft willen*). Unter die adverbialen Phraseologismen lassen sich viele andere unterschiedlichen Konstruktionen gliedern, die in der adverbialen Funktion im Satz auftreten. Zum Beispiel auch substantivische Phraseologismen können als Adverbium im Satz funktionieren (*Tag und Nacht- ständig, ohne ausruhen*)<sup>34</sup>
4. **Verbale Phraseologismen** sind die umfangreichste Gruppe und weist die größte Menge von Konstruktionen auf. Die verbalen Basiskomponenten werden mit unterschiedlichen Substantiv-, Adjektiv-, oder Adverbialgruppen oder mit anderen verbalen Komponenten kombiniert.

Die substantivischen Basiskomponenten können mit oder ohne Artikel auftreten (*die Karten Aufdecken, Fersengeld geben*). Das Substantiv und auch das Verb kann durch ein adjektivisches Attribut (*sein blaues Wunder erleben*), oder Präpositionalgruppen erweitert werden (*Die Katze im Sack kaufen*). Als Basis können auch substantivische Wortpaare (*Blut und Wasser schwitzen*) sein.

Die Basiskomponente in Form vom Adjektiv oder Adverb können ohne Erweiterung erscheinen (*sauer reagieren auf etw.*) oder durch Präposition (*zu kurz kommen*) beziehungsweise einer Präpositionalgruppe (*Hoch im Kurs stehen*) vorkommen?. Die Basiselemente treten oft auch als adjektivisch-adverbiale Wortpaare (*hoch und heilig versprechen*) auf.

Als weitere Basiskomponente erscheint oft auch ein zweites Verb, zu dem nominale Komponenten hinzukommen können und bilden zusammen eine Konstruktionen von einem nominalen Element, einem Vollverb und einem Hilfsverb (*Bäume ausreißen können*) oder zwei Vollverben (*Luft schnappen gehen*). Darüber hinaus finden sich oft Konstruktionen mit modalem Hilfsverb

---

<sup>34</sup> Vgl. Fleischer, S. 151

(*nicht wahrhaben wollen*) und Konstruktionen mit Partizip und Verb (*jemandem gestohlen bleiben können*).

## 4. Die kontrastive Phraseologie

### 4.1. Zur Geschichte und Termini

Seit Ende der 1960er Jahre hat sich die kontrastive Phraseologie im Zusammenhang mit der konfrontativen Linguistik entwickelt.

Heutzutage werden bevorzugt in der Sprachwissenschaft die zwei Termini genutzt: *kontrastiv* und *konfrontativ*. Früher wurden diese Termini unterschieden und einige Forscher wie Barbara Wotjak und Helgunde Henschel bevorzugten den Terminus *konfrontativ*, weil „diese Bezeichnung nicht nur Unterschiede sondern auch Gemeinsamkeiten in den Phraseologismen zweier Sprachen ermittelt.“<sup>35</sup> Andere Forscher wie das Autorenkollektiv Harald Burger, Annelies Buhofer und Ambros Sialm<sup>36</sup> schreiben dem Termin *kontrastive Phraseologie* eine größere Bedeutung zu, weil dieser Termin breiter ist. Unter *kontrastiv* verstehen sie sowohl den Vergleich der Phraseologischen Systeme zweier Nationalsprachen als auch den Vergleich zweier Sprachformen innerhalb einer Nationalsprache. Gegenwärtig werden allerdings die beiden Termini eher synonymisch verwendet.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich die konfrontative/kontrastive Phraseologie mit zwei Aspekten beschäftigt: Erstens vergleicht sie die phraseologischen Systeme mehrerer Nationalsprachen (Herkunftsbereiche, phraseosemantische Gruppen, strukturelle Typen der Phraseologismen und andere Aspekte) und arbeitet die Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus.<sup>37</sup> Diese Untersuchung wird der *interlinguale Vergleich* genannt.<sup>38</sup> Zweitens befasst sie sich mit dem *intra lingualen Vergleich*, bei dem sie die Phraseologismen einer Sprache auf der Ebene Dialekt/Regiolekt/Standartsprache oder auf der Ebene Nationaler Varianten einer Sprache (Österreichisch-Binnendeutsch) untersucht und vergleicht.<sup>39</sup>

Die gegenwärtige kontrastive Phraseologie beschäftigt sich vor allem mit den pragmatischen Aspekten der phraseologischen Felder, mit den Konnotationen und mit dem Anteil der unikalen Komponenten, und selbstverständlich beschäftigt sie sich auch mit der Struktur, Syntax und Semantik oder den soziokulturellen

---

<sup>35</sup> Vgl. Henschel, S. 135

<sup>36</sup> Vgl. Burger/Buhofer/Sialm, S. 247

<sup>37</sup> Vgl. Fleischer, S. 25

<sup>38</sup> Vgl. Földes 18-19

<sup>39</sup> Vgl. Malá, S. 49

Hintergründen der Phraseologismen.<sup>40</sup>

## **4.2. Kontrastive Modelle Deutsch-Tschechisch**

In dieser Arbeit soll der interlinguale Vergleich, also der Vergleich der Phraseologismen zweier Nationalsprachen, in diesem Fall des Deutschen und des Tschechischen, untersucht werden. Helgunde Henschel versteht unter Äquivalenz die kommunikative Entsprechung zwischen Ausgang und Zielsprache einer Einheit.<sup>41</sup> Die vorliegende Arbeit setzt sich zum Ziel die Möglichkeiten der Wiedergabe der deutschen Phraseologismen im Tschechischen festzustellen. Das Deutsche gilt demnach als die Ausgangssprache und das Tschechische als die Zielsprache.

Obwohl das Deutsche der germanischen und das Tschechische der slawischen Sprachgruppe angehören, weisen sie viele Gemeinsamkeiten auf.

Beide Länder – Deutschland und Tschechien - verbinden Jahrhunderte gemeinsamer Geschichte und damit einhergehend die Entwicklung des nationalen Bewusstseins und der Kultur, die besonders durch den europäischen Nachbarstaatsstatus voneinander stark beeinflusst worden ist. Ein interkultureller Austausch, wie in der Sprache, findet auch gegenwärtig immer noch statt. In der Vergangenheit wurden die Sprachen voneinander sehr beeinflusst, vor allem aufgrund der deutschsprachigen Gebiete in Tschechien oder dem tschechischen Kulturkreis in Wien und anderen Städten des ehemaligen Deutschen Reiches und Österreichs. Diese Aspekte bilden sich besonders stark in dem Phraseologiebestand ab, weil die Phraseologismen den Alltag und die Emotionen der Menschen aller Nationen widerspiegeln.

## **4.3. Die Kontrastive Untersuchung**

Seit dem Anfang der kontrastiven Phraseologie entstanden viele Entwürfe, wie die Phraseologismen zweier oder mehreren Sprachen zu vergleichen und welche Aspekte zu betrachten sind, um die Äquivalenzgrade zu bestimmen.

Die Grundlage für die kontrastive interlinguale phraseologische Untersuchung geht auf Alexandr Reichstein und die russische Forschung zurück. Sie haben die kontrastive Analyse der deutsch-russischen Phraseologismen ausgearbeitet und analysierten die Phraseologismen nach drei Aspekten: *lexikalischen, struktur-syntaktischen und semantischen Aspekt*.

---

<sup>40</sup> Vgl. Wotjak 1992, 197ff

<sup>41</sup> Vgl. Henschel 137

- Bei dem *lexikalischen Aspekt* untersucht man, welche Lexeme (z.B. Bezeichnungen von Tieren, Körperteilen, Naturerscheinungen, häuslichen Gegenstände) in den Phraseologismen enthalten sind
- Unter dem *struktur-syntaktischen Aspekt* werden die syntaktischen Strukturen der Phraseologismen untersucht (z.B. verbale oder nominale Phraseme usw.)
- Letztlich der *struktur-semantische Aspekt* vergleicht die thematischen Bereiche (Gefühle, Affekte, Charakterzüge usw.)<sup>42</sup>

Erika Ehegötz (1990) versuchte eine Typologie der Übersetzungsmöglichkeiten herauszuarbeiten. Sie behauptete, dass der Grad der Äquivalenz eines Phrasems in der Ausgangsprache mit seiner Entsprechung in der Zielsprache von dem Grad der Übereinstimmung aller Merkmalen der Phraseologizität abhängt, das heißt von der *Idiomatizität, der strukturellen Mehrgliedrigkeit, der Bildhaftigkeit, der Expressivität und der Stabilität*. Die Unterschiede in diesen Aspekten verursachen Unterschiede im Grad der Äquivalenz. Ehegötz teilt die Äquivalente auf volläquivalent (Übereinstimmung in allen Merkmalen), teiläquivalent (eines der Merkmalen fehlt) und nulläquivalent (keine phraseologische Entsprechung).<sup>43</sup> Solche Typologie hat aber nur wenig praktische Anwendung.

Regina Hessky (1987) stellte ein interessantes Vergleichsmodell der genealogisch nicht verwandten Sprachen Deutsch-Ungarisch vor. Bei dem Vergleich der Phraseologismen konzentrierte sie sich auf die denotative Bedeutung, wörtliche Bedeutung, Struktur, syntaktische Funktion und Konnotationen. Diese Aspekte sind für die Analyse der Äquivalenztypen besonders wichtig.<sup>44</sup>

Die denotative Bedeutung kann sich dadurch unterscheiden, dass in der Ausgangssprache die Bedeutung breiter oder enger ist als in der Zielsprache: *die Kehrseite der Medaille* hat eine negative Bedeutung, wobei das tschechische *dvoji/dvě stany medaile* eine negative als auch eine positive Bedeutung einer Sache aufweist.

Bei der wörtlichen Bedeutung sucht man nach Unterschieden und/ oder Gemeinsamkeiten im Bild. Im Deutschen sagt man *aus einer Mücke einen Elefanten*

---

<sup>42</sup> Vgl. Malá, S. 49

<sup>43</sup> Vgl. Ehegötz, S. 499

<sup>44</sup> Vgl. Malá, S. 51

*machen* wobei im Tschechischen *dělat z komára velblouda* (aus einer Mücke ein Kamel machen) gesagt wird.

Was die Struktur anbelangt, gibt es Unterschiede in dem Gebrauch von Komposita im Deutschen und Gebrauch der Nominalphrase aus Adjektiv und Substantiv im Tschechischen *den Augiasstall reinigen- vyčistit Augiášův chlív*.

Die Konnotation des Phraseologismus enthält stilistische, emotionale, assoziative und andere Komponenten der phraseologischen Bedeutung. Die Konnotation ist bei den Phraseologismen besonders wichtig, weil die Expressivität, Modalität und Bildhaftigkeit bei Phraseologismen stärker ist als bei Einzelexemen.

Aufgrund der Untersuchung von genannten Aspekten können die Äquivalenzgrade bestimmt werden:

#### **4.4. Grade der Äquivalenz**

Für die Zwecke dieser Arbeit ist besonders die Aufteilung der Äquivalenzgrade von Jiřina Malá in ihrem Artikel „Zu einigen Problemen der kontrastiven Phraseologie am Beispiel Deutsch-Tschechisch“ (1999) von Bedeutung. In diesem Artikel analysierte sie gründlich die tschechischen Entsprechungen der deutschen Phraseologismen. Ihre Arbeit stützt sich auf Untersuchungen von Henschel (1993), Földes (1996), Hesky (1987) und anderen Forschern.<sup>45</sup>

##### **4.4.1. Die Vollständige Äquivalenz**

Über vollständige Äquivalenz sprechen wir, wenn die Phraseologismen in der Quellen- und Zielsprache eine morpho-syntaktische und lexikalisch-semantische Identität aufweisen. Die Phraseologismen entsprechen also dem semantischen, strukturellen, lexikalischen Aspekt, sowie dem Bild.

Interessant ist, dass die vollständige Äquivalenz eben im Kontrast zwischen dem Deutschen und Tschechischen öfter erscheint, als in typologisch verwandten Sprachen. Die Entsprechungen wie *Nemaluj čerta na zed'- mal den Teufel nicht an die Wand* oder *dát někomu košem- Jemandem einen Korb geben* haben keine Analogie in anderen slawischen Sprachen.<sup>46</sup>

Die meisten totalen Äquivalente entstehen durch unmittelbare Übernahme aus der Ausgangsprache in die Zielsprache, durch die Übernahme aus einer dritten

---

<sup>45</sup> Vgl. Malá, S. 55

<sup>46</sup> Vgl. Henschel, S. 138

Sprache (zum Beispiel aus dem Lateinischen), oder durch gemeinsames Kulturgut (Bibel, Antike, Mythologie).

Am einfachsten zu beurteilen, ob es sich um ein totales Äquivalent handelt, sind die Phraseologismen, die alle oben genannten Aspekte der vollständigen Äquivalenz finden:

*eine lange Leitung haben = mít dlouhé vedení*

*passen wie die Faust aufs Auge = hodit se jako pěst na oko*

Zu der vollständigen Äquivalenz zählen wir aber auch die Entsprechungen, die kleinere oder größere Unterschiede aufweisen. Laut Henschel (1998) können die Phraseologismen in folgenden Aspekten unterschieden und als vollständig äquivalent betrachtet werden:

1. Unterschiede im Numerus *Hromy a blesky - Donner und Blitz*, im Kasus *dostat košem (instrumental) - einen Korb bekommen*, im Präpositionsgebrauch *u nosu- vor der Nase* oder in der Vernachlässigung des Diminutivgebrauchs im Deutschen.
2. Synonymischer Austausch eines Komponenten *über jmdn/etw. den Stab brechen - lámat nad někým hůl*
3. Unterschiede in der Wortfolge *jako kočka a pes - wie Hund und Katze*
4. Unterschiede in der Explizität, das heißt in der Anzahl oder Länge der Komponenten *das ist kein Honigschlecken - to není žádný med*
5. Unterschiedliche Varianten in beiden Sprachen. Die gleichen Varietätsmöglichkeiten kommen in beiden Sprachen fast nie vor. Die morphologischen Varianten *Dostat se někomu do ruky/rukou/ - jmdm in die Hände geraten* haben fast keinen Einfluss auf die Äquivalenz. Die lexikalischen Unterschiede ergeben folglich einen größeren Unterschied in der Äquivalenz. Als ein Kriterium kann festgehalten werden, dass falls die Phrasenpaare in mindestens einer der Varianten übereinstimmen, sie zur vollständigen Äquivalenz gezählt werden können.
6. Komposita im Deutschen werden durch analytische Formen im Tschechischen wiedergeben *Gänshaut - husí kůže*

#### 4.4.2. Die partielle (teilweise) Äquivalenz

Die partielle Äquivalenz kommt im Gegensatz zur totalen Äquivalenz sehr oft vor. Die Phraseologismen in der Ausgangs- und der Zielsprache haben die gleiche denotative Bedeutung, weisen aber Unterschiede im Bild, in der lexikalischen Besetzung, in der Struktur, in der syntaktischen Funktion oder in der Konnotation auf. *Die Nase voll haben von etwas - mít plné zuby něčeho.*

Henschel<sup>47</sup> zählt zu der partiellen Äquivalenz solche Entsprechungen, die sich durch lexikalischen Komponentenaustausch (*vzít nohy na ramena - die Beine in die Hand nehmen*), unterschiedliche Struktur (*sich alle zehn Finger nach etwas lecken - olíznout všech deset*) und unterschiedliches aber doch ähnliches Bild (*sich die Beine in den Bauch stehen - vystát dolík*) und semantischen Unterschiede kennzeichnen.

Hessky (1998)<sup>48</sup> definiert eine ausführlichere Klassifikation der partiellen Äquivalenz über neun Gruppen

1. Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung. Es handelt sich um Unterschiede in den lexikalischen Komponenten. Es kann eine Komponente anders sein (*Ein alter Hase - starý lišák*), mehrere Lexemen (*Die Haare stehen jemand zu Berge - někomu stávají vlasy na hrůzou hlavě*), oder auch den gesamten Lexembestand, wobei das sprachliche Bild sehr ähnlich ist (*nach jemandem kräht kein Hahn= po někom neštěkne ani pes*).
2. Unterschiede in der Struktur, wobei der Lexembestand bleibt unverändert  
*Nach jemandes Pfeife tanzen - skákat jak někdo píská*
3. Unterschiede in der Konnotation kommen nur selten vor und betreffen die Phraseologismen, die veraltet, vulgär, salopp oder gehoben gegenüber den Phraseologismen anderer Sprache sind *jemanden unter die Fittiche nehmen (geh.) - vzít někoho pod svá ochranná křídla (neutral)*.
4. Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung und in den Konnotationen  
*sich um des Kaisers Bart streiten (ugs.) - hádat se o prokotinu (salopp)*
5. Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung und in der Struktur

---

<sup>47</sup> Vgl. Henschel, S. 137

<sup>48</sup> Vgl. Hessky, S. 140

*nicht auf den Mund gefallen sein - mít pusu/hubu dobře proříznutou*

6. Unterschiede in der Struktur und in der syntaktischen Funktion, wie zum Beispiel Benutzung von Verben statt Nomen *Etwas kommt jemandem spanisch vor - je to pro někoho španělská vesnice*
7. Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung, in der Struktur und in den Konnotationen  
*(wissen, wo Barthel den Most holt (ugs.) - být na něco koumák, být/bejt v něčem honěnej, umět v tom chodit, plavat (salopp))*
8. Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung, in der Struktur und in der Syntaktischen Funktion  
*Das Herz auf der Zunge tragen/haben - co na srdci, to na jazyku*
9. Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung, in der Struktur, in den syntaktischen Funktionen und in den Konnotationen  
In diesem Falle ist nur die denotative Bedeutung gleich *Gleiches mit Gleichem vergelten - oko za oko, zub za zub*

Die erste Gruppe 1 der Partiellen Äquivalente sollte die größte sein, dann folgt die fünfte Gruppe, die anderen Möglichkeiten kommen nur sporadisch vor.

#### **4.4.3. Rein Semantische Äquivalenz**

Über die rein semantische Äquivalenz sprechen wir, wenn in der Zielsprache zwar ein Phraseologismus mit einer annähernd gleichen Bedeutung zu finden ist, der sich aber in der Struktur, im Bild und Komponentenbestand ganz unterscheidet.

Es ist schwer die Grenze zwischen der partiellen Äquivalenz, der rein semantischen und der Nulläquivalenz zu identifizieren und auch die Forscher sind sich in der Aufteilung nicht einig.

Hessky<sup>49</sup> die rein semantische Äquivalenz in die Gruppe der partiellen Äquivalenz. Kommen wir nochmals zu der oben aufgeführten Aufteilung der partiellen Äquivalente von Hessky, können wir die letztgenannte neunte Gruppe zu der semantischen Äquivalenz zählen, da die phraseologischen Paare sich nur in der semantischen Bedeutung decken.

Im Gegensatz zu Hessky versteht Malá die Begriffe *rein semantische Äquivalenz* und *Nulläquivalenz* fast synonym und bezeichnet alle semantischen

---

<sup>49</sup> Vgl. Malá, S. 59

Umschreibungen als *rein semantisch äquivalent*. Die Nulläquivalenz bestimmt sie nur, wenn die unikalenen Komponenten erscheinen. „Bei den Phraseologismen, die keine Übereinstimmung des Komponentenbestandes sowie des zugrundeliegenden Bildes aufweisen, kann man entweder von der rein semantischen Äquivalenz (die Bedeutung ist annähernd gleich) oder von der Nulläquivalenz sprechen (vor allem bei den Phrasemen mit einer unikalenen Komponente).“<sup>50</sup>

Zusammenfassend wird bei der Analyse in dem praktischen Teil dieser Arbeit die partielle und rein semantische Äquivalenz folgend betrachtet:

- In dem praktischen Teil werden solche phraseologische Entsprechungen **rein semantisch äquivalent** verstanden, bei denen das Bild, der Lexembestand sowie die Struktur völlig unterschiedlich sind, bei denen aber die denotative Bedeutung (annähernd) gleich ist.
- Wenn der Lexembestand oder das Bild gleich oder fast gleich sind, werden die Phraseologismen als **partielle Äquivalente** bezeichnet.
- Zurückgreifend auf die oben genannte Aufteilung der partiellen Äquivalenz von Hessky, werden wir zur partiellen Äquivalenz nur die ersten sechs Gruppen zählen. Die Gruppen sieben, acht und neun werden zur rein semantischen Äquivalenz gezählt werden.<sup>51</sup>

#### 4.4.4. Die Nulläquivalenz

Es gibt Fälle, bei denen in der Zielsprache keine phraseologische Entsprechung mit der gleichen Bedeutung zu finden ist. Dieser Mangel kommt vor allen bei den Phraseologismen, die unikale Komponente oder national spezifische Lexemen, Eigennamen oder Brauchtümer enthalten.

In solchen Fällen besteht dann ein großes Problem darin, wie diese Phraseologismen mit möglichst geringem Informationsverlust zu übersetzen sind. Am besten werden sie durch ein expressives Einwortlexem (*etwas an die große Glocke hängen- něco vyzvónit*) übersetzt. Wenn kein expressives Lexem zu finden ist, muss der Phraseologismus umschrieben werden durch ein nichtexpressives Lexem oder mit der Periphrase (*Am Hungertuch nagen- dlouho hladovět*).

---

<sup>50</sup> Malá, S. 59

<sup>51</sup> Vgl. Kapitel 4.4.2.

#### **4.4.5. Falsche Freunde**

Ein weiteres Problem bei der Übersetzung der Phraseologismen stellen die sogenannten „falschen Freunde“ in der Phraseologie dar. Es geht um formal gleiche oder fast gleiche phraseologische Einheiten in der Ausgangsprache und Zielsprache. Das grundlegende Bild wird aber unterschiedlich betrachtet *das Prä haben* (die Präferenz haben) - *mít pré* (völlig freie Hand haben). Die falschen Freunde sind auch solche Phraseologismen, die antonymische Bedeutung ausdrücken- *alter Hase* (erfahrener Mensch)- *mladý zajíc* (unerfahrener Mensch).

## 5. Semantische Felder in der Phraseologie

### 5.1. Onomasiologisches Verfahren in der Phraseologie

Onomasiologie ist eine linguistische Disziplin, deren Ziel ist, die Benennungen für Objekte und Sachverhalte der objektiven Welt zu suchen.

Mit Wörtern können fast alle Bereiche der Realität sprachlich geäußert werden. Die Phraseologismen als lexikalische Einheiten stellen auch eine Art der Benennung dar. Im Gegensatz zu den freien Wörtern bedecken allerdings die Phraseologismen die Sachverhalte der objektiven Welt sehr ungleichmäßig. Einerseits gibt es sehr viele bedeutungsähnlichen Phraseologismen die einen Sachverhalt ausdrücken, andererseits gibt es Gebiete, die durch Phraseologismen überhaupt nicht benannt werden.

Wolfgang Fleischer<sup>52</sup> stellt fest, dass die Phraseologismen vor allem menschliche Verhaltensweisen benennen und zugleich bewerten. Er behauptet, dass große Menge von synonymen Phraseologismen in Bereichen der pejorativen Einschätzung, negativer Zustände und Eigenschaften des Menschen erscheint (*Betrug, Trunkenheit, Faulheit, Dummheit* usw.). Im Gegensatz dazu wird positive Bewertung durch Phraseologismen nicht üblich geäußert.

Eine große Bedeutung der Phraseologismen liegt darin, dass sie in bestimmten Bereichen erscheinen, für die keine freie Lexeme existieren (*jemandem/jemanden/etwas abspenstig machen*) und damit helfen die Benennungslücken zu schließen.

#### 5.1.1. Ziele der Onomasiologie in der Phraseologie

Das Prinzip der *onomasiologischen Gliederung* besteht darin, dass die Phraseologismen aufgrund der Oberbegriffe systematisch eingeordnet werden. Die Oberbegriffe sind abstrakte Benennungsbereiche, denen die Phraseologismen aufgrund der Bedeutungsnahe eingeordnet werden können.

Bei dem onomasiologischen Verfahren in der Phraseologie fragt man danach, welche die Denotatsbereiche der Benennung sind, die besonders durch Phraseologismen vertreten sind, welche semantische und syntaktische Valenz die Denotatsbereiche enthalten, ob die Phraseologismen ausschließlich die negative Emotionalität bezeichnen

---

<sup>52</sup> Fleischer, S. 40

und letztlich welche Stillebenen die Phraseologismen haben können.

Jörg Möhring<sup>53</sup> stellt fest, dass die *Emotionen* das **Denotat** darstellen. Die Emotionwortfelder können aufgrund des Vokabulars der Sprecher festgestellt werden. Mithilfe der Clusteranalyse der Ausdrücke können folglich die Felder der Emotionen festgestellt werden *Angst, Neid, Verlegenheit, Traurigkeit, Aggressionlust, Freude usw.*

Die Phraseologismen die den emotionalen Zustand einer Person benennen, bilden den **Kernbereich** des Feldes *Emotion*. Es sind vor allem durative Phraseologismen, die der Zustand oder Vorgang der Emotion ausdrücken (*auf achtzig sein*).

Die Phraseologismen die neben der Bedeutung *Emotion* noch weitere Bedeutungsaspekte aufweisen, stehen auf der **Peripherie** des Feldes. Das sind zum Beispiel Phraseologismen, die durch physische Reaktion begleiteten Emotionen ausdrücken (*den Kopf hängen lassen*). Der peripherische Bereich ist von den inchoativen und kausativen Phraseologismen gebildet, die nicht der Zustand (Emotion) ausdrücken, sondern das Verursachen oder Auslösen des Zustandes (*jemanden auf die Palme bringen*).

## 5.2. Linguistisches Lexemfeldmodell

In der klassischen Wortfeldtheorie werden die bedeutungsverwandten Lexeme einem Sinnbezirk zugeordnet. Zum Beispiel Sinnbezirk „ende des Lebens“ enthält Lexeme wie *abkratzen, ein feuchtes Grab finden, ins ewige Leben eingehen* usw.

Peter Rolf Lutzeier,<sup>54</sup> einer der Bahnbrecher der Erforschung der semantischen Felder, legte eine formal ausgearbeitete linguistische Methode zur Erstellung von Wortfeldern vor. Er spricht in seinem Artikel „*Lexikalische Felder- was sie waren, was sie sind und was sie sein können*“ darüber, dass im Wortschatz Gruppierungen, sogenannte Lexemfelder, von lexikalischen Elementen aufgrund der semantischen und syntaktischen Gemeinsamkeiten entstehen können.

Um die Komponenten eines solchen Lexemfeldes gewinnen zu können, muss ein verbaler Kontext mit einer Leerstelle gewählt werden, die durch bedeutungsähnliche Lexeme gefüllt werden kann. Das heißt, dass die Elemente im Satz aufgrund der syntaktischen und semantischen Regeln getauscht werden können.

---

<sup>53</sup> Vgl. Möhring, S.132

<sup>54</sup> Vgl. Lutzeier, S. 4

Neben einfachen Wörtern sind die Phraseologismen auch als lexikalische Einheiten des Wortschatzes zu betrachten. So lassen sie sich auch in der Wortfeldtheorie von Lutzeier integrieren.<sup>55</sup>

Beispiel: *Dass Kunibert absichtlich täuschen wollte, ist tadelnswert.* Die Leerstelle mit Bedeutung *absichtlich täuschen* kann auch durch Phraseologismus *jemandem das Fell über die Ohren ziehen* oder *jemanden hinters Licht führen* gefüllt werden.

### 5.2.1. Synonymie im Wortfeld

Beim Einordnen der Komponente in ein semantisches Feld untersucht man die *semantischen Relationen (Sinnbeziehungen)* zwischen den Lexemen oder die gemeinsamen und unterschiedlichen semantischen Komponenten der Lexeme. Die Sinnbeziehungen entstehen aufgrund der semantischen Relationen wie Synonymie, Hyponymie, Antonymie und anderen Bedeutungsrelationen.

Mit Synonymie meint Lutzier „weit(est)gehende Überlappung zweier Ausdrucksintensionen“ wobei *Intension* sind die Bedeutungskomponenten der Lexeme.<sup>56</sup>

Laut Schindler<sup>57</sup> erscheint Synonymie bei Phraseologismen öfter als bei freien Lexemen. „Im Gegensatz zu Wörtern ballen sich Phraseme innerhalb bestimmter Sinnbezirke.“<sup>58</sup> Die Phraseologismen, die auf derselben Position im Feld stehen, können allerdings mehr oder weniger unterschiedliche Einstufungen bezüglich der Stärke der Bedeutung aufweisen. Zum Beispiel *Fell über die Ohren ziehen* weist ein drastischeres Bild als *übers Ohr hauen* auf.

Es gibt auch Phraseologismen mit gleicher denotativer Bedeutung, die Unterschiede in einem konnotativen Merkmal aufweisen. Die Konnotation bestimmt, wie das Lexem verwendet werden kann. Sie berührt repertoirespezifische Verwendung (*fachsprachlich, regional* usw.), stilistische Merkmale (*umgangssprachlich, vulgär* usw.), implizite Einstellungen (*Polizist-Bulle*) und andere Komponenten der subjektiven Einstellung des Sprechers zum Denotat *den Löffel abgeben (ugs.)-den Arsch zukneifen (vulg.)*.

---

<sup>55</sup> Vgl. Hartmann, S. 130

<sup>56</sup> Vgl. Lutzeier, S. 96

<sup>57</sup> Vgl. Schindler, S. 99

<sup>58</sup> Schindler, S. 97

### Hierarchie in dem Wortfeld

Die Lexemen und auch die Phraseologismen können unterschiedliche Positionen, aufgrund der Bedeutungskomponenten (Semen) in dem Feld einnehmen.

Schindler<sup>59</sup> führt die Positionsmöglichkeiten am Beispiel des Begriffes *Sterben*. *Sterben* ist ein Hyponym des Begriffes *Leben beendet* und zugleich gilt als Hyperonym für andere Begriffe und Phraseologismen, die die Bedeutung von *sterben* ausdrücken. *Sterben* kann in weitere Hyponyme aufgeteilt, die unterschiedliche Konnotationen aufweisen: *ein feuchtes Grab finden*, *verhungern*.

Der Bestand und die Struktur der Felder sind kulturbedingt und jede Kultur hat unterschiedlich breite Felder entwickelt. In der Gesellschaft allgemein wird zum Beispiel *die Katze* normalerweise als Haustier begriffen und zusammen mit *dem Hund* oder *dem Hamster* semantisch gar gleichwertig betrachtet. *Die Katze* kann aber auch als ein Raubtier bedeuten und den Begriffen wie *der Löwe*, *der Tiger* und anderer katzenartigen Raubtiere übergeordnet werden. Dasselbe gilt für unterschiedliche Betrachtungen von Begriffen in verschiedenen Kulturen. Bierich<sup>60</sup> belegt dieses Argument mit dem Beispiel des Feldes *Trauer*. In slawischen Sprachen hat die schwarze Farbe die Konnotation von Trauer oder Tod, wobei dieselbe Konnotation in Turksprachen die blaue Farbe hat.

---

<sup>59</sup> Vgl. Schindler, S. 101

<sup>60</sup> Vgl. Bierich, S. 253

# PRAKTISCHER TEIL

## 6. Methodologie des praktischen Teils

Die Aufgabe dieser Arbeit lautet die tschechischen Äquivalente zu den deutschen Phraseologismen zu finden. Das heißt die Ausgangssprache ist Deutsch und die Zielsprache ist Tschechisch.

Als erster Schritt musste ein Korpus von den deutschen Phraseologismen, die die Bedeutung von *Neugier* und *Ungeduld* ausdrücken, gesammelt werden. Dazu haben die phraseologischen Wörterbücher *Duden Band 11: Redewendungen, Wörterbuch der deutschen Idiomatik, Deutsche Idiomatik: Die deutsche Redewendungen im Kontext, Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten* von Hans Schemann, *Deutsche Redewendungen: Ein Wörter und Übungsbuch für Fortschrittende* von Regina Hessky und Stefan Ettinger und *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen* von Karel Heřman gedient.

Das letztgenannte Wörterbuch hat vor allem dem zweiten Schritt gedient, und zwar die deutschen Phraseologismen ins Tschechische zu übersetzen. Da dieses Wörterbuch eine große Menge von Übersetzungsmöglichkeiten anbietet, wurden die gefundenen tschechischen Äquivalente in dem Wörterbuch *Slovník české frazeologie a idiomatiky (Teil I,II,III,IV)* überprüft. Uns ging es nicht nur darum, die Phraseologismen vollständig äquivalent oder wortwörtlich zu übersetzen, sondern vor allem darum, dass die Äquivalente auch in der tschechischen Sprache als Phraseologismen kodifiziert sind. Wichtig ist zu erwähnen, dass nicht immer ein passendes Äquivalent in SČFI gefunden wurde, das aber dem Muttersprachler allgemein bekannt ist. In solchem Falle wurde die allgemein bekannte Wendung als entsprechende Übersetzung gebraucht. Die Quellen der Phraseologismen sind mit Abkürzungen aufgezeichnet (SCH-I-Schemann-Idiomatik, SCH-S- Schemann Synonymwörterbuch, HE-Hessky-Ettinger, D-Duden Band 11, DTWP-Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und SČFI-Slovník české frazeologie a idiomatiky).<sup>61</sup> Die Entsprechungen, die in SČFI nicht gefunden wurden, bleiben ohne Angabe der Quelle.

---

<sup>61</sup> Vgl. Kapitel Abkürzungen

Als nächster Schritt wurden je zwei Beispielsätze zu den vorhandenen deutschen Phraseologismen und deren tschechischen Äquivalenten gefunden. Die Beispiele wurden im Internet gesucht, und zwar in verschiedenen Foren, online Nachrichten oder in den elektronischen Büchern *Google Books* ([www.books.google.de](http://www.books.google.de)). Die letztgenannte Quelle halte ich für die verlässlichste, da die Bücher die kodifizierte Sprache widerspiegeln, wobei in den Internetforen viele Modifikationen zu finden sind, die allerdings nicht korrekt und nicht kodifiziert sind.

Solches Korpus von Phraseologismen bietet uns die Möglichkeit, den Grad der Äquivalenz den deutschen und tschechischen Phraseologismen zu bestimmen. Der Grad der Äquivalenz wurde aufgrund der im theoretischen Teil beschriebenen Kriterien festgestellt.<sup>62</sup>

---

<sup>62</sup> Vlg. Kapitel 4

## 7. Zu dem semantischen Feld Neugier - Ungeduld

Wie schon in dem fünften Kapitel besprochen, ist eins der Grundprinzipien der semantischen Felder in der Phraseologie die Bedeutungsähnlichkeit, die Synonymie, unter den Phraseologismen.

Die Bedeutungen der Phraseologismen sind allerdings nicht genau definiert und die Finalbedeutung hängt vor allem vom dem Benutzer und Kontext ab. Das beweisen auch die unterschiedlichen Bedeutungsdefinitionen der Phraseologismen in den Wörterbüchern. Zum Beispiel, *Das Synonymwörterbuch* von Schemann und das Wörterbuch *Deutsche Redewendungen* von Regina Hessky stellen zwei unterschiedliche Betrachtungen der phraseologischen Felder vor.

Die Phraseologismen mit der Bedeutung „Neugier“ und „Ungeduld“ ordnet Schemann in die Felder **Zeit** (Gruppe Aa 15- eilig, ungeduldig, kribbelig), **Einfluss-Druck-Macht** (Gruppe Fa 3- gespannt, neugierig), **Genuss, Gier** (Gruppe Hd 3), **Sich einmischen** (Gruppe Fa 7) und **Aufregung** (Gruppe Cb 14).

Regina Hessky betrachtet den Begriff „Ungeduld“ und „Neugier“ als **Zustand des Menschen** (Kapitel „Ungeduld-Neugier“), als **situationsgebundene Phraseologismen** (Kapitel „Ungeduld-Ärger-Empörung-Protest“) und als **menschliches Handeln** (Kapitel „Eile-Übereile-Überstürzung“).

Daneben werden bei Hessky einige Phraseologismen mit unterschiedlicher Bedeutung aufgezeichnet als bei Schemann. Manche Phraseologismen, die Hessky als Ausdruck der Neugier und Ungeduld betrachtet, versteht Schemann unterschiedlich: *Wird es zu bunt* wird bei Schemann als Ausdruck der „Aufregung“ verzeichnet, *sich um ungelegte Eier kümmern* versteht er den Ausdruck der „Unspruchreife“, *jmdm. reißt die Geduld* wird „Mangel an Beherrschung“ verstanden und *bei etwas Mäuschen sein/spielen mögen* hat bei Schemann die Bedeutung von „Zuhören“.

Der Grund für solche Diskrepanz und „Ungenauigkeit“ der Felder liegt wahrscheinlich darin, dass einige Phraseologismen im Zentrum des Feldes stehen, das heißt, dass sie die Bedeutung völlig erfüllen, wobei andere Phraseologismen eher auf der Peripherie stehen und es wird erst in dem Kontext bestimmt, ob sie dem Feld gehören oder nicht. Manche Phraseologismen des Feldes „Ungeduld-Neugier“ stehen deswegen an der Grenze mit den Feldern *Gier, Eile, Nervosität* usw.

Die Phraseologismen des Feldes Ungeduld-Neugier sollen nach dem onomasiologischen Prinzip nach der Bedeutungsnahe zu den Oberbegriffen „Ungeduld“ und „Neugier“ geordnet werden. Die Oberbegriffe bilden also die Hyperonyme den gefundenen Phraseologismen, die danach in verschiedenen semantischen Unterklassen geordnet werden und so Hyponyme zu den Oberbegriffen bilden.

Um die Phraseologismen ins Feld eingliedern zu können, müssen zuerst die Definition der Oberbegriffe „Ungeduld“ und „Neugier“ erklärt werden:

NEUGIER wird als „Beherrschtsein von dem Wunsch, etwas Bestimmtes oder Neues zu erfahren, in Angelegenheiten, Bereiche einzudringen, die besonders andere Menschen und deren Privatleben betreffen“ definiert.

NEUGIERIG wird als „von Neugier erfüllt, gespannt, erwartungsvoll“ definiert<sup>63</sup>

UNGEDULD bedeutet „Unfähigkeit, sich zu gedulden, etwas ruhig, gelassen abzuwarten, zu ertragen, durchzuführen, Mangel an Geduld und innere Ruhe

UNGEDULDIG voller Ungeduld, nicht warten könnend, unruhig (beim Warten)<sup>64</sup>

Aus den Definitionen kann man schlussfolgern, dass die Begriffe mehrere Aspekte der Bedeutung aufweisen. In dem praktischen Teil versuchen wir, aufgrund der gesammelten Phraseologismen alle möglichen Aspekte des Feldes „Ungeduld-Neugier“ zu entdecken.

---

<sup>63</sup> Duden, S. 1205

<sup>64</sup> Duden, S. 1762

## 7.1. SEMANTISCHES FELD NEUGIER

### NEUGIER ALS MENSCHLICHE EIGENSCHAFT

- **jemandem schaut/guckt die Neugier aus allen Knopflöchern /DTWP/**  
= *sehr/besonders neugierig sein*
- **někdo je velmi zvědavý**

*Die Neugier* guckt ihnen aus **allen Knopflöchern**. Jeder neue Mensch ist hier eine Sensation.

(Kommentar zur Foto von Welpen ) Sehr schön, die Putzigen hier fotografiert, die Neugier *schaut aus allen Knopflöchern*.“

*Je velmi zvědavý*. Zpozorní, když se začne dostávat k jádru věci. Stáhne soustředěně obočí a nakloní hlavu lehce na stranu.

Místo aby mě při práci bavila, jen vyzvídá, ženská **zvědavá**. Ty důchodci nemají co dělat, docela jim ten čas závidím. Když jsou tak **zvědaví** jako **naše sousedka**, neustále se o vás zajímají.

- Nulläquivalenz
- Im Tschechischen gibt es keinen Phraseologismus mit derselben Bedeutung.
- Im Tschechischen gibt es die Wendung *koukat někomu z očí*. Diese Wendung wird aber nur in Verbindung mit *dobrota* (die Güte), *zlomyslnost* (die Bosheit) oder *blbost* (die Dummheit) gebraucht werden. Die Neugier ist in dieser Verbindung nicht üblich.

### NEUGIER ALS MOMENTANER ZUSTAND DES MENSCHEN

- **jemand brennt vor Neugier/ jemand platzt fast vor Neugier** (ugs.) /D/  
/DTWP/ /R/  
= *äußerst neugierig, von Sensationslust getrieben*
- **někdo hoří zvědavostí** /SČFI/

„Kommen Sie mit mir, Herr Sabord. Sie müssen mir erzählen, was Neues in Ihrem Hause ist. *Ich brenne vor Neugier* alles zu erfahren“.

Wir *brennen vor Neugier*. Wer von uns sieht das Schiff als Erster?

*Hořím zvědavostí*, s kým budu na koleji. Jsem hrozně náročný člověk. Nesnáším moc

kecání, nesnáším moc ticha, nesnáším moc společnosti, nesnáším moc samoty.

Teda Mílo, posílám gratulaci a **hořím zvědavostí**. A kdybys s zavítala do Krče, tak fáro moc rád uvidím v reálu!

- Vollständige Äquivalenz
- Im Deutschen gibt es zusätzlich die Variante mit *platzen*, was im Tschechischen *puknout, prasknout* bedeutet. Die alternative Umformung *jmd. platzt fast vor Neugier* konnte als (*téměř*) *prasknout/puknout zvědavostí* übersetzt werden. Es ist aber im Tschechischen nicht üblich. Im Tschechischen wird die Wendung *prasknout zlostí/závistí* gebraucht.
- Die Struktur, der Lexembestand und die denotative Bedeutung in der Variante mit *brennen*. Wie im theoretischen Teil festgestellt wurde, wenn die Phraseologismen mindestens in einer der Varianten übereinstimmen, können sie als vollständig äquivalent betrachtet werden.

- **bei etwas/ da/ dort Mäuschen sein/ spielen mögen** (ugs.) /HE/ /D/ /DTWP/  
= *Bei etwas in verborgenen zuhören, zusehen mögen*
- **chtít u něčeho být**

Heute ist der große Tag. Die VR Immo AG wird den Banken der Landesdirektion Nord in Berlin vorgestellt. Zu gern würde ich **dort Mäuschen spielen** und hören, mit welchen Halbwahrheiten man die Banken einlullt und zur Zusammenarbeit bewegen will.

**Dabei** würde ich dann gerne **Mäuschen spielen** und zusehen, wenn zum Beispiel so ein Politiker einem Älteren die Windeln wechselt, und zwar für das Salär einer ganz normalen Pflegekraft.

O co za těmi dveřmi asi jde, jak to líčení asi probíhá? **Chtěl bych být u toho**, až mu řeknou, že je po všem.

Že ti spadla taška do bláta a celou tě ohodila? To musel bejt fakt trapas. **U toho bych chtěla vážně bejt**.

- Nulläquivalenz
- Ein Phraseologismus von der Bedeutung *ein Mäuschen spielen wollen* fehlt im Tschechischen. Im DTWP gibt es die Übersetzung *chtít bý muška u něčeho*. Diese Wendung ist im Tschechischen nicht

gebräuchlich. *Muška* ist in der Wendung *štěstí, muška jenom zlatá* gebraucht.

- **den Atem anhalten** (neutr.) /D/ /DTWP/ SCH-S/ /R/  
=gebannt auf etwas warten
- **tajit/zatajit dech** /SČFI/

Sie musste zuweilen *den Atem anhalten* und gespannt lauschen. Aus was? Nichts ließ sich vernehmen, kein Fliegensummen im Zimmer, kein Laut von draußen. Eine starre, stumme Angst schien aus allem zu lasten.

Die Welt *hült den Atem an*. Auf der Felsenebene von Sakkara, südlich von Giza - bei dem alten, längst versunkenen Memphis, gegenüber von Heluan - liegt die bisher als die älteste bekannte Pyramide des Pharaos Djoser.

Byla tak krásná a tak zvláštní, že se všem *zatajil dech*. Namydlené zákaznice odtrhly hlavy od umyvadel a nechaly si stékat mydlinky za krk, jiné vystrčily zvědavě hlavy zpod sušáků, přestaly myslet na svou vlastní krásu a Kadeřník a víla.

Nad nimi, u větrné výšce, v lesku ranního slunce, potýkali se dva orlové. A zástupu se *zatajil dech* — jak tento souboj asi dopadne?

- Vollständige Äquivalenz
- Die Wendung drückt in beiden Sprachen die denotative Bedeutung von *gebannt auf etwas warten*. Gebannt kann man aus verschiedenen Gründen. Ein von denen kann auch Neugier sein.
- Das tschechische Verb *zatajit* ist idiomatischer als das deutsche *anhalten*, weil es nur in dieser Verbindung *zatajit dech* bedeutet etwas anderes als *zatajit informaci (Information verheimlichen)*. Die Wendung ist im Tschechischen in Verbindung mit *sledovat* sehr üblich *sledovat někoho se zatajeným dechem- jemanden mit angehaltenem Atem verfolgen*.

## **ETWAS ERFAHREN WOLLEN- NEUGIERIG FRAGEN**

- **(bei jemandem) auf den Busch klopfen** (ugs.) /SCH-S/ /D/ /R/ /DTWP/  
= *etwas durch geschicktes Fragen zu erfahren suchen*
- **proklepnout si někoho** /SČFI/

Alfons *klopft auf den Busch*, der Busch ist Roberts Herz; er *klopft auf den Busch*, ob Robert in Florence verliebt ist.

Oder *klopft* sie nur auf den *Busch*?“, fragte sich doch ernsthaft besorgt Dr. Pfannmutter. „Jedenfalls muss ich die Annäherungsversuche zu Yvonne Zürcher vorerst unterlassen.“ Jossi, ty jsi mě pozval na kávu jen proto, aby *sis mě proklepnul, co?*.“ „Ne. Slibuju, že už nebudu vyzvídat. Prostě *mě* jen zajímalo, jestli Morris pro Eliota pracuje.“ „Co máš proti Morrisovi?“ „Je to bezcharakterní křivák.“

Myslela jsem si, že to děláte tak trochu z osobního prospěchu, že se chcete ještě chvíli hřát v centru obecné pozornosti a přijela jste si *mě proklepnout* a získat tak informace, které by vám v tom mohly pomoci.

- Partielle Äquivalenz
- Die Struktur sowie der Lexembestand sind unterschiedlich. Das Bild von *klopfen* ist allerdings in beiden Phraseologismen beibehalten.
- Die Wendung im Tschechischen bedeutet eher jemanden gründlich überprüfen, oder auch jemanden gründlich befragen und seine Geheimnisse oder die Informationen über jemanden zu erfahren. Deswegen kann sie auch im bestimmten Kontext *die gewünschte Information von jemandem kriegen* bedeuten.

- die Gretchenfrage stellen (selten) /SCH-S/ /DTWP/  
=jemanden zum Bekennen seiner eigentlichen u wahren Meinung veranlassen, ihm eine zentrale, die Gewissensfrage stellen
- položít někomu zásadní/důvěrnou otázku

Man kann diesen Schritt nur mutig nennen- denn er stellte dem russischen Präsidenten- gleichsam stellvertretend für die türkische Seite- *die Gretchenfrage*: Mit wem hältst Du's?

Er bezeichnet den Wachstumspakt, mit dem die Sozialdemokraten versuchen den Fiskalpakt zu „behübschen“, mit der Feststellung „entweder man bremst oder steigt aufs Gas - beides geht nicht“ als Placebo und **stellt die Gretchenfrage** „Wo soll das Geld denn herkommen, wenn der Fiskalpakt strikte Defizitgrenzen vorschreibt?“

On **mi položil** jednu **zásadní otázku**: Je to doopravdy tak, nebo je to jen tvůj pocit?

Nevěděla jsem, jak by to vůbec mohl člověk v takovéto situaci vědět?

Tento majitel by si měl **položít zásadní otázku**: „Jaké je **mé** osobní poslání, jaké je krédo a poslání **mé** firmy?“

- Nulläquivalenz
  - Das Wort *Gretchenfrage* ist eine der unikalen Komponenten, die stark kulturgebunden sind. Das Wort kommt aus dem Buch *Faust* von Johann Wolfgang Goethe. Die Gretchenfrage lautet „Nun sag, wie hast du's mit der Religion? Du bist ein herzlich guter Mann, allein ich glaub, du hältst nicht viel davon.“<sup>65</sup>
  - Die Bedeutung von *Gretchenfrage* ist im Grunde die gleiche wie die Bedeutung von *zásadní otázka* jedoch mit der Konnotation der Vertraulichkeit, deswegen kann auch mit *důvěrná otázka* übersetzt werden. Da die Struktur identisch ist, kann diese Wendung zur partiellen Äquivalenz gezählt werden.
- **jemandem/ einer Sache auf den Zahn fühlen** (ugs.) /SCH-S/ /D/ /DTWP/ /R/ =*jemanden ausforschen, überprüfen*
  - **sáhnout /podívat se někomu na zoubek/zub** /SČFI/

Meine Frage: was genau reizt euch bei der „klassischen Literatur“? „Dass ich den Leuten, die meinen, dass man klassische Literatur gelesen haben muss, **auf den Zahn fühlen kann**. Viele, die das sagen, haben nämlich Bücher maximal als optischen Aufputz zuhause rumstehen.“

Aber es ist nun mal etwas Normales dass Männer ihre Alpha Stellung behaupten und dass Frauen versuchen diese anzugreifen. Das ist sozusagen ein "legitimes Spiel". Immerhin will Frau ja den "perfekten" Ernährer finden und deswegen muss ihm **auf den Zahn fühlen**.

"**Podíváme se mu na zoubek**." řekla. Klikla na jméno Frank Lobadi Drew. Po pár vteřinách se jméno zbarvilo do červené a oni před sebou měli jeho spis.

„Mark Sullivan? Teď si tě můžu nechat prověřit. Jsem zvědavý, až se **ti podívám na zoubek**, co všechno se ještě dozvím.“ Marcus v duchu připustil, že byl blázen, neskutečný, když mu prozradil své jméno.

---

<sup>65</sup> Goethe, S. 465

- Vollständige Äquivalenz
- Das Tschechische bietet in diesem Falle verschiedene Varianten, vollständig Äquivalent wäre *sáhnout někomu na zub*. Am meisten wird aber die Variante mit dem Deminutiv *podívat se někomu na zoubek* gebraucht. Diese Variante zeigt die Beliebtheit der Diminutive im Tschechischen die im Deutschen nicht so üblich sind.

- **jemandem (auf) den Puls fühlen** (ugs.) /SCH-S/ /D/ /R/ /DTWP/  
=jemanden ausfragen, ausforschen, überprüfen
- **podívat se někomu na zub/zoubek /SČFI/**

Ob er in irgendeinem Fache gründliche Kenntnisse besitze, das können Sie bei der ersten Gelegenheit untersuchen, wenn Sie ihm nur **auf den Puls fühlen** wollen.

Die politische Hauptstadt Ankara tritt oft zugunsten Istanbuls der Glanzvollen zurück, denn das ehemalige Konstantinopel mit seiner bewegten Geschichte vereint in sich die Mehrzahl der kulturellen Tätigkeiten und empfängt die Besucher, welche dieser Stadt mit faszinierenden Hintergründen **auf den Puls** fühlen wollen.

"*Podíváme se mu na zoubek.*" řekla. Klikla na jméno Frank Lobadi Drew. Po pár vteřinách se jméno zbarvilo do červené a oni před sebou měli jeho spis.

„Mark Sullivan? Teď si tě můžu nechat prověřit. Jsem zvědavý, až se **ti podívám na zoubek**, co všechno se ještě dozvím.“ Marcus v duchu připustil, že byl blázen, neskutečný, když mu prozradil své jméno.

- Partielle Äquivalenz
- Im Gegensatz zu den oben genannten Beispiel wird in diesem Falle der Lexem *Puls* mit *zub/zoubek* ersetzt. Die Bedeutung und Struktur ist allerdings identisch, also können wir dieses Paar als teildiomatisch betrachten. Diese Wendung bedeutet „etwas entdecken wollen“, was also die Konnotation von Neugier enthält.

- **jemandem ein Loch/ Löcher in den Bauch fragen** (ugs.) /SCH-S/ /D/
- **jemanden (mit Fragen) löchern (ugs.)** /SCH-S/  
= pausenlos Fragen stellen

- **bombardovat někoho otázkami**

„Warum ist das so schwer?“, fragte ich wieder und kam mir vor wie eine Sechsjährige, die ihren Eltern ein *Loch in den Bauch fragt*.

Am besten *fragt* man den Veranstaltern über ihre Praktiken *Löcher in den Bauch* und überprüft anhand von Erlebnisberichten anderer „Traveller“, ob die Antworten auch der Wahrheit entsprechen.

Mein kleiner Bruder *löchert* mich ständig **mit Fragen**, neulich fragt er, warum sich Griechenland damals nicht einfach mehr Geld gedruckt hat, als das Land pleite war?

Wer aus lauter Ungeduld immer gleich losrennt und andere mit seinen **Fragen löchert**, entwickelt sich zu einer unselbstständigen Nervensäge.

Naše malá mě teď docela často **bombarduje otázkami**, kdy budeme mít doma mimi. Nevím, co jí mám pořád říkat.

Petřík bude mít určitě radost a hlavně se hrozně těší na Zuzanku. Zrovna mě tu **bombarduje otázkami**, proč přijede až večer a ne hned.

- Rein semantische Äquivalenz

- Hier handelt es sich um Unterschiede in dem Lexembestand, wörtlichen Bedeutung und auch der Struktur. Das Bild von „Löchern“ wird in beiden Phraseologismen hervorruft und deswegen nähert sich auch die Bedeutung einander (Löcher können von Bomben in dem Bauch gemacht werden.)

- Aus den Internetbeispielen wurde deutlich, dass diese Verbindung besonders in der Modifikation *zweites Loch in den Arsch fragen* vorkommt. Zum Beispiel: „Dort sitzen die unter Vierzigjährigen bei den Erzeugnissen der örtlichen Braukunst, *fragen* sich gegenseitig ein *zweites Loch* in den *Arsch* über Druckkostenzuschüsse, DFG-Anträge und Forschungsprojekte.“

- **jemandem die Würmer aus der Nase ziehen** (ugs.) /SCH-S/ /D/ /DTWP/ /R/  
=jemandem etwas mühsam nach und nach durch Fragen entlocken
- **tahat z někoho rozumy** /SČFI/

Wir sprachen eine und eine halbe Stunde über gleichgültige Dinge, suchten uns gegenseitig zu studieren. Wir wollten uns beide die **Würmer aus der Nase ziehen**.

Da er jedoch zu maßlosen Übertreibungen neigt und auch relativ ängstlich an diese Zusammenfügung rangegangen ist, war ich ziemlich skeptisch und hab ihm die Infos dazu *wie Würmer aus der Nase* gezogen.

Kluci se při tom královsky bavili, ale taky byli **zvědaví** a **tahali** ze **mě rozumy**. Další štreka nás zavedla k nádherné ukázkové letecké formaci

Douša stál uprostřed domorodců a dobrosrdečně z nich **tahal rozumy** o jejich životě v rezervaci a všem. Byl jsem **zvědavý**, jak budou reagovat, ale byli v klidu.

➤ Partielle Äquivalenz

➤ Die denotative Bedeutung und Struktur sind gleich. Das Bild ist jedoch unterschiedlich, weil im Deutschen *die Würmer aus der Nase* im Tschechischen mit dem nichtidiomatischen Lexem *rozumy* ausgedrückt. Im Deutschen ist das Bild idiomatischer, anschaulicher und vulgärer als im Tschechischen. Die Bedeutung von „Ziehen“ bleibt in beiden Phraseologismen beibehalten.

- **sich auf die Lauer legen/auf der Lauer liegen/sein** (neutr.) /DTWP/ /D/ /R/  
= *auf einen bestimmten Augenblick gespannt warten*
- **být na číhané/čekané/jít na čekanou** /SČFI/

Das Stubenmädchen musste *sich auf die Lauer legen*; doch konnte der Mann lange nicht zur Gewissheit kommen, bis endlich ein Brief aufgefangen wurde.

Die Katze *legt sich auf die Lauer*, um das Mäuschen zu fangen, aber nicht um sie sofort zu Töten.

Savary *byl* celou noc na *číhané*. Nejenže se nic nepříhodilo, ale nazítří viděli kutr, jak se vzdaluje plnými plachtami zpátky k anglickým břehům.

Prožluklá klíčka však byla v tom, že stejně nedočkavě, jako Honzík za stodolou, stál v síni stavení u dveří komory *na číhané* sám sedlák Pajdar.

➤ Vollständige Äquivalenz

- Das Wort *Lauer* kommt im Deutschen nur in dieser Wendung vor, also ist nicht frei zu verwenden<sup>66</sup>. Wie Wendung *jít na čekanou* wird im Tschechischen üblicherweise wortwörtlich betrachtet, und zwar in den Wald zu gehen um das Wild zu lauern.

## MOMENTANER ZUSTAND DES MENSCHEN - ETWAS HÖREN WOLLEN

- **ganz Ohr sein** (ugs.) /D/ /R/ /DTWP/  
= *gespannt, mit ungeteilter Aufmerksamkeit zuhören*
- **být jedno (velké) ucho**

Angelique, jetzt *neugierig* geworden, wollte unbedingt wissen, was er meinte. „Erzähl, ich *bin ganz Ohr!*“ Sie hielt sich demonstrativ einen Finger an ihr abgeknicktes Ohr und grinste Marc an.

Ich *bin ganz Ohr!* Bitteee. Meine Aufmerksamkeit kann nicht höher gespannt werden! Ich bin äußerst neugierig!

„Tak povídejte. *Jsem jedno ucho*. Copak jste tak neuvěřitelného prožili?“ vybízím je k vyprávění.

„Přihodilo se mi něco podivuhodného. Je to příběh, kterému sám nemůžu pořád uvěřit.“

„Na nic nečekej a povídej. *Jsem jedno veliký ucho!*“

- Vollständige Äquivalenz
- Die Phraseologismen stimmen in der Struktur, der denotativen Bedeutung, dem Lexembestand und dem unterliegenden Bild überein. Der tschechische Äquivalent ist oft durch Adjektiv *velké (ucho)* erweitert.

- **die Ohren /Löffel spitzen** (ugs.) /DTWP/  
= *aufmerksam, neugierig zuhören*
- **špicovat/ našpicovat/napínat uši (zvědavě) uši** /SČFI/

Mama *spitzt die Ohren*, und ihre Augen können vor Neugierde, aber auch Zweifeln gar

---

<sup>66</sup> Duden Band 11, 1053

nicht groß genug werden. „Spatz, das wäre ja phantastisch, wenn das so einfach klappt“, ist Mama begeistert.

Auch der kleine Leo *spitzt die Ohren*. Wer kann das sein?

Připadal si jako zvěd, který *špicuje uši*, pátrá po důležitých stopách, hledá vodítka v běžných rozhovorech lidí za zdmi.

Poslouchá, jestli se neblíží někdo z jeho druhů, ale ať *špicuje uši* sebevíc, žádné cupitání nezaslechne.

➤ Vollständige Äquivalenz

➤ Das Wort „špicovat“ ist ein Germanismus mit phonetischer Schreibweise. Im tschechischen kommt noch die Variante *Napínat uši* vor, die die gleiche Bedeutung hat.

- lange/spitze Ohren machen (ugs.) /D/ /R/ /SCH-S/ /R/  
=Neugierig lauschen
- natahovat/napnout/napínat uši /SČFI/

Hier zieht's und die Diener möchten *lange Ohren machen*. “Ist es so geheimnisvoll?” Dorothea klärt ihren Mann über die Ereignisse auf. Fräulein Almut *macht lange Ohren*, damit sie ja alles mitbekommt.

Snaží se tvářit lhostejně, nicméně *natahuje uši*, aby mu neunikla jediná podrobnost. To, co slyší, mu klid rozhodně nepřidá.

*Natahovat uši*. Někde před nimi se ozvalo tiché zakašlání. Pak další zakašlání, tentokrát blíž a na jejich straně cesty. Marek ukázal doprava a doleva.

➤ Vollständige Äquivalenz

➤ Hier ist die Bedeutung gleich *lang machen* ist dasselbe was *natahovat*

➤ Im tschechischen gibt es die Varianten *nastavit/ nastražit/ nastavovat uši*.

## MOMENTANER ZUSTAND DES MENSCHEN – ETWAS SEHEN WOLLEN

- einen langen Hals/ lange Häuse nach jemandem/etwas machen (ugs.) /DTWP/  
= *sich (neugierig) recken, um etwas besser sehen zu können*

- **(zvědavě) natahovat krk** /SČFI/

Philoktetes *macht einen langen Hals*, doch sitzt er zu weit weg, um Einzelheiten erkennen zu können. Ungeduldig erwartet er den Spielbeginn.

Mutter *macht einen langen Hals*, um ihre 9 Kinder im Auge zu behalten

Kate se otočila a viděla, že paní Partridgeová drží v ruce noviny, předklání se dopředu a zvědavě *natahuje krk*. „Proboha, to ne.“ Ze všeho nejmíň teď potřebovala, aby se veliteli Mitchellovi doneslo, že se snaží něco zjistit na vlastní pěst.

*Natahuje krk, aby* viděl, co se tam děje, je to asi zajímavé, ostatně se musí uznat, že děj té opery je trochu pitomý a že se nehodí pro dnešek.

- Vollständige Äquivalenz
- Hier ist die Bedeutung gleich. *Lang machen* hat die gleiche Bedeutung wie *natahovat*.

- **sich den Hals nach jemandem/ etwas verrenken/ ausrenken** (ugs.)
- **sich den Hals verrenken um jmdn./etwas zu sehen** (ugs.) /DTWP/ /D/ /SCH-S/ /R/  
=erwartungsvoll/ neugierig nach jemandem oder etwas Anschau halten
- **moci si krk vykrouřit** /SČFI/

Die Biologielehrerin kämpft für die Einhaltung der Naturgesetze, *verrenkt sich den Hals* nach unerreichbaren Früchten und fällt am Ende vom Glauben an Gott Darwin ab. Ich nehme den Stift und beginne mit meinem Werk, während Ana sich schier den **Hals verrenkt**, um sehen zu können, was ich dort unten, an der Stelle ihres Knöchels fabriziere.

Tobias si *mohl vykrouřit krk*, jenom aby mu neuniklo jediné slovo.

*Krk si mohl vykrouřit*, aby zjistil, kdo je za dveřmi, když češtinář vyšel. Třída se ihned rozšuměla. Ale Orlík nešuměl, Orlík tušil, kolik uhodilo.

- Vollständige Äquivalenz
- Der tschechische Phraseologismus enthält noch das Modalverb „moci“ (können), durch das die Bedeutung von „nahezu verrenken“ hervorrufen wird. Allerdings ist die denotative Bedeutung fast gleich.
- Tschechisch bietet noch die Variante *moci si hlavu (Kopf) vykrouřit*.

➤ Diese Wendung wird sehr üblich in dem wörtlichen Sinne gebraucht, zum Beispiel in den medizinischen Büchern.

- **sich die Augen aus dem Kopf gucken/ schauen/ sehen/ ausgucken/ ausschauen** (ugs.) /DTWP/

= *neugierig gucken, starren, angestrengt Anschau halten*

- **moci si oči/voči vykoukat /někdo si div oči nevykouká** /SČFI/

Der Gast *guckt sich die Augen aus dem Kopf* um zu sehen was in dem Hause passiert.

Er will jetzt unbedingt alles sehen und *guckt sich die Augen aus dem Kopf*. Er muss bald sitzen lernen, sonst krieg ich die Krise.

Koho jsem neviděla. Snažila jsem se, *div* jsem si *oči nevykoukala*, ale nic nenaznačovalo, že by někoho z okolních chodců nebo zákazníků od stánků Steven Wei zajímal – samozřejmě kromě mě, stařeny a Billa, ať už se schovával, kde chtěl.

Přišel tam neznámý muž. Na zádech měl křídla a v ruce asi klacek, což postrádalo logiku, neuhodl jsem, oč tam jde, ač jsem si *mohl oči vykoukat*.

➤ Vollständige Äquivalenz

➤ Bei dem tschechischen Äquivalent fehlt die Komponente aus dem Kopf (z hlavy). Hier geht es um den Unterschied in der Explizitität, was zur vollständigen Äquivalenz gezahlt werden kann.

➤ Im Tschechischen ist aber noch das Modalverb „moci“ obligatorisch, was die Gesamtbedeutung ändert aber wenig.

➤ Das Deutsche bietet Varianten mit *gucken/ schauen/ sehen/ ausgucken/ ausschauen* wobei im Tschechischen nur *vykoukat* gibt. Die Variante mit *gucken* kommt am häufigsten vor. Das Tschechische bietet noch die Konstruktion *někdo kouká, div si oči nevykouká*, die sehr oft erscheint.“

- **jemand guckt/schaut, dass ihm die Augen (fast) rausfallen** (ugs.) /DTWP/

- **jemandem fallen/ quellen die Augen (fast) aus dem Kopf** (ugs.) /DTWP/ /R/

= *jemand staunt sehr*

- **někdo kouká, div mu oči z hlavy/z důlků nevypadnou** /SČFI/

Wie versteinert starrte ich es an und rechnete fest damit, dass mir gleich *die Augen aus*

*dem Kopf fallen* würden. Und wie immer siegte meine *Neugierde* über meine Erschrockenheit und ich schlug das Buch wieder zu, und sprang auf.

Dann werden dir nämlich vor Staunen *die Augen aus dem Kopf fallen!* Aber das dauert noch ein bisschen.“ „Willst du mir nicht darüber erzählen?“, fragte Joey, neugierig geworden.

„Ty jsi mi nějak zvědavý. Ostatně dávej si bacha, **aby ti nevypadly oči z důlků**, kdo tu klávesnici potom bude čistit. A pokud chceš vědět, co to bylo, když ne sen, tak si počkej na další díl.

Skoro všichni muži na nově příchozí krásku zírali. Kdo to asi je? Dokonce i Fred! Drčala jsem do něj, aby **mu nevypadly oči**. Omluvně se na mě podíval.

- Vollständige Äquivalenz in dem Falle von *jemand guckt/schaut, dass ihm die Augen (fast) rausfallen*. Hier ist die Struktur denotative Bedeutung und der Lexembestand gleich.
- Die Wendung *jemandem fallen/ quellen die Augen (fast) aus dem Kopf* wird im Tschechischen in der Vergangenheitsform *někdo koukal, že mu skoro vypadly oči* gebraucht. Grund dafür liegt in dem perfektiven Aspekt des Verbs *vypadnout* das über kein Präsens verfügt.
- Auf Tschechisch gibt es neben der Variante mit *z hlavy* auch *z důlků* (Augenhöhlen).

- **jemandem gehen die Augen über Kreuz/jemandes Augen gehen über Kreuz** (ugs.) /DTW /SCH-I/
- =*jemand betrachtet etwas neugierig und bewundert das*
- **Někdo má oči (zvědavostí) navrch hlavy** /DTWP/

Von den Hinweisen auf vergessene Worte aus dem letzten „Editing-Prozess“ gingen mir **die Augen über Kreuz** und ich wurde neugieriger.

Habe dann aber beruhigt registriert, dass es Schokostreuseln sind und meine **Augen über Kreuz gingen**. Ja, mit Schoko schmeckt es. Das mit den Hackfleischstreuseln lassen wir lieber bleiben.

Přijde kámoška, **oči na vrch hlavy** a místo pozdravu spustí, že potkala Mařenu z náměstí s Karlem z řeznictví. To by mě prej zajímalo, co spolu mají.

Anežka **měla oči navrch hlavy**. Vytahovala jeden balíček za druhým a nedočkavě je

rozbalovala. Košilky. Dupačky. Cumlíky a chrastítka.

- Rein semantische Äquivalenz
- *Über Kreuz* bedeutet *křížem* im Tschechischen. *Někomu jdou oči křížem/šejdrem* hat aber andere Bedeutung als *jemandem gehen die Augen über Kreuz*, die eher *moci si oči vykoukat* bedeutet und deswegen konnte dieses Paar *jemandem gehen die Augen über Kreuz* und *někomu jdou oči křížem/šejdrem* als falsche Freunde betrachtet werden.
- Die passendste Übersetzung scheint die Wendung *mít oči na vrch hlavy* zu sein, da es auch das Bild von Bewegung der Augen hat.

### JEMANDEN SPANNEN- NEUGIER ERWECKEND

- jemanden auf die Folter spannen mit etwas (ugs.) /HE/ /D/ /SCH-S/ /R/  
=*jmdn. in quälende Spannung versetzen, indem man ihm das, was er unbedingt wissen will, nicht sofort erzählt*
- napínat něčí zvědavost /SČFI/

Du hörst ja, der Herr Hofmarschall hat mit der Sache nichts zu schaffen, mich aber **spannt sie auf die Folter**.

So nun möchte ich Sie auch nicht länger **auf die Folter spannen** und werde auf der nächsten Seite mit meiner Geschichte beginnen.

Stella mě **napínala** víc a víc, byl jsem **zvědavý**, co se dozvím a o to víc, když mi řekla, že je to dobrá zpráva, takže pěkné překvapení.

Tahle linie je vlastně na celém filmu nejzajímavější – přes skvěle natočené honičky musím přiznat, že právě ona nejvíce **napínala moji zvědavost**.

- Partielle Äquivalenz
  - Beide Wendungen haben die gleiche Bedeutung, allerdings das Bild von „auf die Folter spannen“, das dem deutschen Phraseologismus unterliegt, fehlt im Tschechischen wo dieses Bild mit nicht idiomatischen *zvědavost* ersetzt wird. Die Wendung kann aber zur partiellen Äquivalenz der Gruppe 5 gezählt werden, da die Struktur und der Lexembestand unterschiedlich sind, das Verb *spannen/napínat* bleibt unverändert.
- jemanden/etwas in Atem halten /D/ /DTWP/ /R/

= *jemanden in Spannung halten, spannend sein*

- **držet/udržovat někoho v napětí** /SČFI/

Sie haben sich rhetorisch abgesichert, wie Bush, und können die Menschheit **in Atem halten**?

„O genug“, erwiderte der Geheimrat, »sehen Sie die Fischer, die Kerls haben sich mit dem Meere eingelassen, und das **hält in Atem**, das können Sie mir glauben.

Hlavní význam mé knihy spočívá v tom, že **udržuje** všechny čtenáře, ale i funkcionáře v neustálém **napětí**.

Uznale zařvali. Jak ten jeho lid miluje, když ho někdo baví! Paulus si zapnul osobní štít na částečnou ochranu. Bude muset opatrně manévrovat, aby se chránil. Ten prvek nebezpečí **udržoval** jeho ve střehu a diváky v **napětí**.

- Partielle Äquivalenz
- Die Phraseologismen haben die gleiche Struktur, unterscheiden sich nur in einer Komponente. Das idiomatische Lexem *Atem* wird im Tschechischen durch nichtidiomatisches *napětí* ersetzt.

## SICH EINMISCHEN

- **seine Nase in alle Töpfe stecken** (ugs.) /D/ /SCH-S/ /R/ /DTWP/
- **die/seine Nase überall/ in etwas/ in alles/ in anderer Leute Dinge/ in alle Töpfe/in jeden Topf/ Quark/ (salopp) Dreck (derb)/ Scheißdreck hineinstecken (derb) / DTWP/**

=*sehr neugierig sein (und sich überall einmischen)*

- **strkat nos/ frňák/ čumák/ rypák, do všeho** /SČFI/

Er *steckt seine Nase in alle Töpfe*, in die seiner Landsleute und in die der „Eingeborenen“. Er streunt durch die Häuser und Hütten und lernt bei Besäufnissen die Prahlereien der Veteranen auswendig.

Ja, ich kenne dich. Du bist neugierig wie Schmidts Katze. Die *steckt* ihre *Nase* in alle *Töpfe*.

Alexander Callahan ist ein Aufdecker, also ein richtig harter Sensationsreporter, der

überall **seine Nase hinein steckt** und deswegen auch nicht gerade beliebt ist.

Sicher er **steckt seine Nase** überall **hinein** und weiß grundsätzlich alles besser.

Vezly nábytek a také něco, co vypadalo jako obrazy zabalené v papíru. Všimla sis?“

Marista pevně stiskla rty a pak řekla: „Už jsem ti říkala, Letty, že nám do toho nic není.

Nesmíme hrad pořád zvědavě okukovat a **strkat nos do** věcí, které se nás netýkají.

Andy jí vysvětlila: „Protože sestra tvého otce, tvá teta, je moc zvědavá žena, která **do všeho strká nos**. Tvůj tatínek se vždycky obával, aby nezjistila, že existuješ.“

- Vollständige Äquivalenz mit der Variante **seine Nase in alles/ überall hineinstecken**. Hier stimmen beide Phraseologismen in der Struktur, dem Lexembestand sowie die umgangssprachliche Konnotation. In beiden Phraseologismen kommt synonymische Komponenten *do všeho-überall* vor.
- Partielle Äquivalenz mit den Varianten **die/seine Nase in anderer Leute Dinge/ in alle Töpfe/in jeden Topf/ Quark/ (salopp) Dreck (derb)/ Scheißdreck hineinstecken (derb)**. DTWP bietet in diesem Falle eine große Menge von Varianten die sich in der Bildhaftigkeit, Konnotation und Lexembestand mit der tschechischen Wendung mit mit der neutralen Komponente *všeho* unterschieden.
- Die Wendung *seine Nase in alle Töpfe stecken* wird am häufigsten gebraucht wobei die Variante mit *Quark nicht so üblich ist*. Die Struktur und denotative Bedeutung sind gleich. Unterschied ist in dem Lexembestand und dem unterliegenden Bild- das bildhafte *alle Töpfe* mit dem neutralen nicht idiomatischen *všeho* ersetzt.
- Das Tschechische bietet eine große Menge von Varianten bezüglich der Komponente *Nase* mit unterschiedlichen Konnotationen *nos* (neutral)/ *frňák/ čumák/ rypák* (derb)

- sich um jeden Kram (ugs.)/ Dreck/ Scheißdreck (Vulg.) kümmern /D/ /SCH-S/ /R/ /DTWP/  
=sehr neugierig sein (und sich überall einmischen)
- starat se o všechno kolem /SČFI/

Du hast immer so fliegende und losschießende Augen und **kümmerst dich um jeden Dreck!** Mich wundert, dass du das nicht gesehen hast.“

**Kümmere dich nicht so viel um jeden Dreck** die du siehst! Das ist nicht dein Problem, lass das.

Naše sousedka nevydrží nechodit kolem našeho domu a nahlíží, co nového se u nás děje. Stará se o všechno kolem jen ne o vlastní problémy.

**Staral se o všechny kolem** kromě sebe. Paul jednal instinktivně, jako by dokázal předvídat, co se stane. Vrhł se k otci. Čas se táhl jako lepidlo, prodloužený do nekonečné časové přímky.

➤ Partielle Äquivalenz

➤ Die struktur und denotative Bedeutung ist gleich, es gibt aber einen großen Unterschied in den Konnotationen. Die bildhaften Lexeme *Kram/Dreck/Scheißdreck* mit der umgangssprachlichen und vulgären Konnotationen werden mit dem neutralen *všeho kolem* ersetzt.

- **immer/ gern...andern/ anderen Leuten/ in die Töpfe/ den Kochtopf/ Kochpott gucken (müssen)** (ugs.) /DTWP/  
=sich neugierig um etwas, um alles kümmern (was einen nicht angeht)
- **strkat nos do něčeho/ všeho** /SČFI/

Ja, machen sie das wenn Sie wollen. Es stört mich aber. Ich selbst würde nie auf der Idee kommen, **bei anderen Leuten im Topf zu gucken**, finde es sehr unanständig.

Er musste immer **anderen in die Töpfe gucken**, sonst hat er lange Weile.

Moc dobře víš, že ta holka je jako straka. Pořád někde **do něčeho strká nos a do všeho** se plete." Jeho hlas zněl staře a rozzlobeně. „Já vím, já vím. Ale copak jde o něco vážného?" „**No** to bych řekl!" zavrčel Milton a ještě dodal: „Z toho dítěte nevyroste nic dobrého.“

S naší detektivní řadou budete nepřehlédnutelní. **Strká** váš psík **nos do všeho** a vše chce vědět? Tak právě pro něho přímo na tělo byl navrhnut náš obleček.

➤ Rein semantische Äquivalenz

➤ Hier handelt es sich um semantische Äquivalenz, weil die Komponenten sind völlig unterschiedlich, deswegen drücken ein unterschiedliches Bild.

## SPRICHWÖRTER

- **wer viel fragt, kriegt viel Antwort** (ugs.) /DTWP/ /SCH-S/  
= *viel zu fragen ist gefährlich*
- **kdo se moc ptá, moc se dozví/doví**

Fragen Sie nicht zu viel, denn *wer viel fragt, kriegt viel Antwort*, und meist eine negative. Wenn Sie den Bühneneingang gefunden haben, wird dort ein Pförtner sitzen. Soll ich am Ende doch noch zu Quintus hinübergehen, und eine Erklärung fordern? Ach nein, lieber nicht. *Wer viel fragt, kriegt viel Antwort*, und was hätte ich davon, mich vermutlich doch nur belügen zu lassen!

Občas platí: „*Kdo se moc ptá, moc se dozví.*“ Pokud znalecký posudek vyznívá ve prospěch lékaře nebo zdravotnického zařízení, není vhodné pokládat znalcům velké množství otázek, nebo trvat zbytečně na jejich výsledku.

Jednak jsem si tedy nevšimla, že by byla uražená a když to víš, tak se *neptej. Kdo se moc ptá, moc se dozví.*

- Vollständige Äquivalenz
- Bei dem tschechischen Phraseologismus fehlt der Komponente *Antwort* (*odpověď*) also geht in diesem Falle um den Unterschied in der Explizitität was noch zur vollständigen Äquivalenz gezahlt werden kann. Dieselbe Bedeutung drückt auch der folgende Phraseologismus

- **alles wissen macht Kopfschmerzen** /SCH-S/

„Vor Allem aber frage niemand Andern, hörst Du, Niemand, denn allzu *viel wissen macht Kopfschmerzen* und bekommt häufig schlimm.“

Die Freude war groß, der „Vermittler“ wurde offiziell bedankt. Auf die Frage, wie denn das alles zugeing, meinte er nur lakonisch: „Meine Herren, *zuviel Wissen macht manchmal Kopfschmerzen.*“

Dieser Phraseologismus hat aber keine Entsprechung im Tschechischen und kann mit **Kdo se moc ptá, moc se dozví/doví** übersetzt werden.

- **Neugier ist der Katze Tod** /D/ /DTWP/ /R/

=Zu große Neugier kann gefährlich sein

- **kdo je zvědavý, bude brzo starý/nebud' zvědavej, budeš brzo starej** /SČFI/

„Hör mal auf mit dem Thema Giano. Es hat wenig Anziehendes. Und *Neugier ist der Katze Tod.*“

„Sei vorsichtig mit den Fragen die du stellst, *Neugier ist der Katze Tod.*“

„Lituji, Henry, ale dnes nemohu.“ V duchu si spílal za svou horlivost, sotva to dořekla.

„Smím vědět proč?“ „Nebud' zvědavý, budeš brzy starý.“

Matky dětí narozených ve Střelci často říkají: „*Kdo je zvědavý, bude brzo starý.*“ Neboť zvědavost těchto dětí nemá hranic. Začínají den s otázkou na rtech a s ní také usínají.

➤ Rein semantische Äquivalenz

➤ In den beiden Sprachen handelt es sich um sprichwörtliche Phraseologismen.

➤ Die Struktur im Deutschen ist einfacher Aussagesatz, wobei im Tschechischen ist in Form von einem Bedingungsnebensatz. Im Tschechischen ist dann oft die Form von Imperativ *Nebud' zvědavej, budeš brzo starej!* Die tschechische Wendung hat deswegen die Konnotation von Drohung in sich, wobei die deutsche Wendung klingt als der Lehrsatz.

➤ Die denotative Bedeutung nähert sich, ist allerdings nicht gleich. Die tschechische Wendung hat eine „weichere“ Bedeutung wo man nur alt wird, stirbt aber nicht, was ist die Bedeutung in der deutschen Wendung. Im Tschechischen ist die Komponente Katze nicht vorhanden.

## KOLLOKATIONEN

- **seine Schaulust befriedigen (bei einem Unfall) (form.)** /HE/
- **ukojit svou zvědavost** /SČFI/

Medial *befriedigte Schaulust* läuft Gefahr, die eingespielten Techniken des Ausagierens von Distanz und Nähe, von Hinschauen und Weggucken, von Anteilnahme und Abstandnehmen zu unterlaufen.

Er ist einerseits von dem Wunsch getrieben, sich die Leichname näher anzusehen

und *seine Schaulust* zu *befriedigen*, verspürt andererseits aber Scham und hat den Wunsch, seiner Schaulust nicht nachzugeben.

Po vyslechnutí této kazety jsem byl šokován. Bylo to tak neuvěřitelné, tak nepředstavitelné, že to nemohla být pravda; ale nemohl jsem to pustit z hlavy. Abych *ukojil svou zvědavost*, rozhodl jsem se zahájit vlastní pátrání.

A jen abych *ukojil svou zvědavost* - co ti na tom nesedí?

➤ Vollständige Äquivalenz

- aus purer Neugier /DTWP/ /SCH-S/
- z čiré pouhé/z čiré zvědavosti

Ein Tambour, jung, sorglos und abenteuerlustig, sagte zu sich selbst: „Wissen möchte ich doch, ob dieser neue Beduinen uns nicht vorlügt!“ — Und er kam ein um die Erlaubniss, *aus purer Neugier*, ein wenig desertieren zu dürfen.

*Aus purer Neugier* folgte Rolf in seinem VW dem schicken Lancia, der in einer ruhigen Straße vor einem ansehnlichen Grundstück hielt.

Muškatový oříšek se ve vyšších dávkách již chová jako delirogení narkotikum, ačkoliv je jako droga zneužíván zřídka, mnohdy z *pouhé zvědavosti*.

Nikdy se magií nezabývejte z *pouhé zvědavosti*, nezneužívejte ji ani neposkvřňujte nečistými úmysly. Používejte ji pouze tehdy, když je to pro dobro věci!

➤ Vollständige Äquivalenz

## SONSTIGES

- wie kommt Kuhscheiße/ Spinat (selten) aufs Dach (ugs. Derb.) /SCH-S/ /DTWP/  
=eine ironische Gegenfrage, wenn jemand verwundert fragt, woher etwas komme und man kann oder will keine Antwort geben
- proč?- pro slepičí kvoč! /SČFI/

Dazu kann man gar nichts sagen, »geht es doch auf keine Kuhhaut«. Kein Pergament wäre groß genug, um alles darauf schreiben zu können. Jemandem, der eine dumme Frage stellt, antwortet man: »Wie kommt *Kuhscheiße aufs Dach*?

„Wie kommt *Kuhscheiße aufs Dach*?“ antwortet Müller lakonisch und wendet sich

wieder an Haie Westhus. Es ist zu schwer auf einmal für Haie. Er wiegt seinen sommersprossigen Schädel: „Du meinst, wenn kein Krieg mehr ist?“ „Richtig. „Mlčte!“ „Proč?“ „Pro slepičí kvoč. Máte snad nástup. Při nástupu se nemluví“ „Proč ke mě nenecháte na pokoji?“ „*Pro slepičí kvoč!*“ usmál se na mámu. Já jsem z poradny pro nevidomé, řekl neznámý člověk na prahu a máma prudce zavřela. Člověk znovu zazvonil.

- Rein semantische Äquivalenz.
- Diese Wendung kann als kommunikative Formel bezeichnet werden.

## 7.2. Semantisches Feld Ungeduld

### ETWAS NICHT ABWARTEN KÖNNEN

- wie auf Nadeln sitzen (neutr.) /HE/ /D/ /R/ /DTWP/  
= (Im Sitzen) mit quälender Ungeduld warten (unruhig sitzen)
- Sedět jako na jehláč

Man *sitzt wie auf Nadeln*. „Wenn er nur bald aufhörte mit seinem herrlichen Vortrag!“

Johanna *sitzt wie auf Nadeln*: Sie erwartet den Besuch von Maler Schmuklerski, der vehement in sie verliebt ist.

To víte, redaktore, pošťákovi jsem nemohl chodit naproti od lůžek nemocných jako *nedočkavý* milenec, to by mě primář hnál – ale byl jsem *jako na jehláč*.

Za chvíli se vmísili do davu. Pilar *seděla jako na jehláč a čekala*, že ji co nevidět zavolají zpátky nebo že se prostě něco stane. Ale nestalo se nic. Pronikli za hranice města.

- Vollständige Äquivalenz.

- von einem Bein aufs andere treten (ugs.) /D/ /DTW/ /R/  
= ungeduldig/nervös, unsicher sein

- **přešlapovat z jedné nohy na druhou** /SČFI/

Der Langhaarige *tritt von einem Bein aufs andere*. „Er wird schon rechtzeitig hier sein, um euch zu erledigen, glaub mir, Bullenschwein.“

Wir *treten von einem Bein aufs andere*, durchfrozen und hungrig, wir warten ungeduldig auf das Zeichen.

Květoslava Šamajová mluví překotně a hodně nahlas, skoro křičí. Špatně slyší na levé ucho, a když stojí, neustále *přešlapuje z jedné nohy* na druhou. Hadrovou tašku má plnou kopií zpráv k soudu a starších lékařských posudků, všechno vytahuje na stůl. Požádá o prázdnou stránku a bere do ruky propisku.

Nervózně jsem začala **přešlapovat z jedné nohy na druhou**. Hodiny na nedalekém kostele začaly odbíjet. Bylo přesně jedenáct. Už půl hodiny tu na něj čekám.

- Vollständige Äquivalenz
- Diese Wendung wird wortwörtlich gebraucht oder wird gebraucht um die physische Äußerung der Unruhe der wartenden Person zu beschreiben.

- **von Ungeduld vergehen** (geh.)/ **sterben/brennen** (neutr.) /SCH-S/ /DTWP/ /R/  
=*etwas nicht abwarten können*
- **hořet/umírat nedočkavostí** /SČFI/

Mir brennt der Boden unter den Füßen; mein Herz *vergeht vor Ungeduld*, Anna wiederzusehen.

Der König, Stunden und Minuten zählend, *vergeht vor Ungeduld* und Unruhe; mehreremale kommt er und geht zurück.

Pak přecházíme k vozu a kontrolujeme jej před podpisem předávacího protokolu.

**Hořím nedočkavostí**, až si sednu za volant a vyrazím na silnici.

Už *umírám nedočkavostí*, jaká bude ta deska a ty texty, co Milan napíše.

- Vollständige Äquivalenz

- Im Deutschen wird die Variante mit *vergehen* am meisten benutzt und deshalb klingt der Phraseologismus im Deutschen pathetischer und gehobener als im Tschechischen wo die neutrale *hořet* oder *umírat* gebraucht werden. Da sich die Phraseologismen in einer der Varianten, auch was die Konnotation angeht, übereinstimmen, können sie zur vollständigen Äquivalenz gezählt werden.

- **jemanden /etwas mit/ voll Spannung erwarten** (neutr.) /SCH-S/ /R/ /DTWP/  
**jemanden/einer Sache mit/voll Spannung entgegen sehen/schauen** (neutr.)  
/DTWP/  
= *gespannt auf jemanden/etwas warten*
- **s napětím někoho/něco očekávat** /SČFI/

Ohne von ihr gesehen worden zu sein, geht er still mit seinem Freund nach Hause, und ***erwartet voll Spannung***, ob sich seine Mamsell wieder bei ihm einfinden oder irgend eine Nachricht geben werde.

Er ***erwartet voll Spannung*** deine Antwort, welche, wie ich hoffe, günstig sein wird. Start se ***očekával s napětím***, protože poslední návrat posádky z ISS provázely komplikace.

Jako každý člověk, který se domnívá, že teprve praxe prověří teorii, jsem ***očekával s napětím*** výsledky a následnou diskusi na jejich základě.

- Vollständige Äquivalenz
- Die Phraseologismen stimmen in der Variante *jemanden mit Spannung erwarten- s napětím někoho očekávat* völlig überein. In dem theoretischen Teil wurde festgestellt, dass wenn sich die Phraseologismen mindestens in einer der Variante völlig übereinstimmen, können sie zur vollständigen Äquivalenz gezählt werden.
- Auch im Tschechischen wird die Variante „*pln napětí někoho/něco očekávat*“ gebraucht. Diese Variante wurde in SČFI allerdings nicht gefunden.

- **(wie) auf glühenden/heißen Kohlen sitzen** (ugs.) /SCH-S/\_  
= *gespannt auf etwas ungeduldig warten, in der Eile sein*
- **sedět jak na žhavém /řřavém uhlí** /SČFI/

„Ich *sitze wie auf glühenden Kohlen*, hat denn schon jemand Ergebnisse?“

Mittags traf ein (an mich adressierter) Brief von der Flotte für Sir W. Batten ein, den ich zu ihm nach Hause schickte, da er noch in der Kirche war. Ich *saß wie auf heißen Kohlen*, gemartert von Tausend Hoffnungen und Befürchtungen.

Pan Brouček *sedí jako na žhavém uhlí*. Vždyť i v téhle továrně měl přítel Pavleta nějaký dílek, jak si vzpomíná. „Kluci, teď tady mít po ruce nějakého takového chlapa akcionářského, to bychom si ho podali, co?“

Ubohý Bedřich *seděl jako na žhavém uhlí* a zase cítil, jak mu studený pot vyvstával na čele. Ach, kdyby jen aspoň mohl jí zlíbat tu sněžnou, milouckou, neskonale líbeznou ručku.

- Vollständige Äquivalenz
- Die Phraseologismen stimmen in der denotativen Bedeutung, Struktur, und Bild überein. Dieses Phraseologismus bedeutet *sich nicht angenehm fühlen, wegen ein langes Warten auf unsicheres Ergebnis*.

- **jemand ist gespannt sein wie ein Fiedelbogen/ Flitzbogen/ Flitzebogen/ Sehne/ Regenschirm** (ugs./scherz.) /D/ /SCH-S/ /R/  
= *etwas nicht erwarten können, einer Sache mit Spannung entgegensehen; erwartungsvoll / begierig / neugierig sein*
- **někdo je napnutý/napnutej jako kšandy/špagát** /SČFI/

Doch das Corpus Delicti war sehr wichtig für ihn und er war *gespannt wie ein Flitzebogen*, was Johanna geschrieben hatte. In zartem Blau erkannte er Johannas feine Handschrift und begann zu lesen.“

Ich erwartete den nächsten Tag so *gespannt wie ein Flitzebogen*. Ich war schon kurz nach sieben im Büro, weil ich so nervös war, das ich es einfach nicht mehr zu Hause ausgehalten hatte.

Byl *jsem napnutej* jak *kšandy* a zrovna v nejdůležitějším se mi rozbije počítač, tak jsem to slyšel až ve zprávách.

Snídaně normálka, ale já byl *napnutej jako kšandy*. „Tak co, jak se cejtíš, námořníku? Kdy vyrazíme?“

- Partielle Äquivalenz
- Hier handelt sich um einen Unterschied in dem Lexembestand und deswegen äußern die Phraseologismen ein unterschiedliches Bild.
- Es ist interessant zu bemerken, dass im Tschechischen es auch den Phraseologismus *být napnutý jako luk* gibt, was das vollständige Äquivalent wäre. Laut SČFI bedeutet dieser Phraseologismus aber physisch gespannt, zum Beispiel Athlet beim Sport.
- Im Tschechischen kommt auch die Variante vor *být napnutý jako struna* (*Gespannt wie Saite*) die auch eher mit der physischen Gespanntheit verbunden ist, aber kann auch Ausdruck der Ungeduld sein (vor Nervosität usw.)
- Das DTWP bietet noch andere Varianten an: *gespannt wie Fiedelbogen/Flitzbogen/Regenschirm/sehne*. Die Lexeme Fiedelbogen und Flitzbogen kommen in der Alltagssprache in der Wörtlichen Bedeutung nicht vor. Die Belege aus dem Internet zeigen aber, dass die Wendung am meisten eben in der Variante mit *Flitzbogen* vorkommt. Üblich sind auch Varianten mit *Regenschirm* und *Fiedelbogen*. Variante mit *Sehne* wurde nicht gefunden.

- wie auf Nesseln sitzen (ugs.) /D/ /DTWP/  
=unruhig, ungeduldig sitzen
- sedět jak(o) na trní /SČFI/

Heute gibt es noch eine Übernachtung und dann geht es schon wieder zurück. Ich *sitze wie auf Nesseln* mein Tagebuch.

Der unglückliche Emil *saß wie auf Nesseln*, er hätte alles Geld darum gegeben was er nicht mehr besaß, um das Recht zu haben böse zu werden. Aber was war zu tun?

Objevil jsem Tvoje příspěvky, když jsi byl asi v polovině 7. řady a můžu ti říct, že jsem hltal jeden díl za druhým a poslední dobu zase *seděl jako na trní a čekal* na další díl.

Proto se těším i na další Tvou tvorbu a přidám i něco ze svého.

Čtrnáctiletá Valentýna *seděla* se svou matkou *jako na trní* v čekárně před místností, ve které se konal casting na novou, neokoukanou tvář propagující regenerační šampon.

- Partielle Äquivalenz
- Die Struktur und denotative Bedeutung ist gleich. Der Lexembestand und deswegen auch das Bild sind aber unterschiedlich. *Nesseln (kopřiva)* im Deutschen ist mit *trní (Dornbusch)* im Tschechischen ausgedrückt.

- jemanden/etwas mit Schmerzen erwarten (ugs.) /SCH-S/ /DTWP/  
=jemanden/etwas mit großer Ungeduld erwarten
- čekat na někoho/něco jako na smilování /SČFI/

Der "D", dessen Herz sie gänzlich in Händen hat, *erwartet mit Schmerzen* ihre Ankunft und sucht sie auf alle mögliche Art zu beschleunigen.

Die Gesamtmasse stand jetzt wieder auf dem Markte, und *erwartete mit Schmerzen* den Abmarsch, denn die *Ungeduld*, oder vielmehr die Begierde nach Seelenheil und sonstiger Leidensabhilfe war groß.

Minule trhali rekordy, teď *čekali* na voliče jako na *smilování*. Zatímco okresní průměr se při volbách do krajských zastupitelstev v listopadu 2004 jen o několik setinek přehoupl přes 30 procent, v Ostřeticích byla voličská účast plných 78 procent.

Fajn. Mimochodem, ještě jste nám neposlali ty 3 miliardy zisku za minulý rok.

**Čekáme na ně jak na smilování.** Doufám, že to nechcete utratit u vás, na to rovnou zapomeňte.

- Partielle Äquivalenz
- Grund für die partielle Äquivalenz liegt
- Der tschechische Phraseologismus *Čekat na něco jako na smilování* drückt das Bild von *Leiden* aus. Diese Wendung weist allerdings eine unterschiedliche Struktur von Vergleich und die Denotative Bedeutung ist auch nicht ganz gleich.

- **darauf brennen etw. zu tun** /SCH-S/ /DTWP/ /R/  
=sehr gern etwas tun wollen
- **celý hořet/být celej žhavej/nažhavenej/natřesenej něco dělat** /SČFI/

***Ich brenne darauf***, wie Du meinen Roman findest. Ich glaube, dass er gut ist. Unter diesen Umständen kannst Du ihn mir ja dann noch einmal zur Korrektur schicken.

„***Ich brenne darauf***, noch mehr zu helfen. Es ist ein berauschendes Gefühl.“ Zum Zeitpunkt seiner Entlassung trug er sich mit dem Gedanken, auch noch seine zweite Niere zu spenden.

„Ani trochu není taková, jak bych byl čekal od příští vévodkyně z Glenkirku,“ řekl vévoda z Lundy bratrovi. „Celá hoří, aby už začali s učením a netouží po ničem jiném, než aby se z ní stala opravdová dáma.“

***Očividně celý hořel, aby*** si mohl ověřit svou novou teorii. Počkala, až nasedli do auta a pak se zeptala „Pověz mi konečně, co tě napadlo o tom novém léku.“

- Vollständige Äquivalenz
- Die Struktur und wörtliche Bedeutung sind anders aber das unterliegende Bild ist ähnlich und äußert in beiden Phraseologismen „heiß, brennen“. Die Wendungen entsprechen sich völlig in der Variante *celý hořet-auf etwas brennen*
- Im Tschechischen wird noch sehr häufig die Variante *být celý natřesený na něco/něco dělat*

- **ohne Rast und Ruh‘/Ruhe** (neutr. veraltet) /SCH-S/  
=Ruhe nicht finden können
- **bez oddechu**

Er lief ***ohne Rast und Ruh*** eilig nach seiner Heimat, und als er an's Dorf kam, siehe, da zogen vor ihm geputzte Leute hochzeitlich zur Kirche

Die Knochenmatrosen müssen so lange ***ohne Rast und Ruhe*** fahren, bis christliche Seeleute auf dem geenterten Schiffe eine Seelenmesse lesen hissen.

Fascinuje mě nejen to, že psal svou knihu ***bez oddechu***, ale zvláště to, že se i v textu ***bez oddechu*** kupředu valí proud bohaté fantasie, že tu není nic, co by bylo jen slovní výdřevou,

Abychom v budoucnosti uspěli, musíme pracovat **bez oddechu** a pokorně čekat. Tvůrčí okamžiky jsou velmi vzácné a konec konců zbývá jenom pot a dobrá vůle.

- Nulläquivalenz
- Es handelt sich um keinen Phraseologismus im Tschechischen das ist nur eine kollokative Verbindung. Deswegen kann über phraseologischer Äquivalenz nicht gesprochen werden.
- Im Deutschen ist diese Wendung in der Alltagskommunikation nicht üblich. Sie wird diese Wendung am meistens in Gedichten und alten Prosatexten gebraucht was auch die Belege aus dem Internet beweisen.

- **da/ hier nicht alt werden** (ugs.) /D/ /DTWP/  
= *irgendwo nicht lange bleiben, nicht lange aushalten*
- **někde se dlouho ne(v)ohřát** /SČFI/

Das ist meine erste Stelle, und ich kann **da nicht alt werden**. Ich will **da nicht alt werden**. Ich will auch andere Dinge sehen.

**Ich werde hier nicht alt werden**, ich langweile mich zu sehr, bei Leuten, die beinahe gar keinen Besuch empfangen

„**Tady se snad dlouho neohřeju**. Neptal ses primáře, kdy mě pustí?“ „Nespěchej, času dost. Hojí se to dobře, ale vstávat prej nesmíš. Vidiš, to nejdůležitější bych byl málem zapomněl. Máme tři nový pracovníky. Jednoho dostaneš na zaučení.“

Na vsi u Labe jsem se **dlouho neohřál**, ani v Praze ve fabrice jsem nevydržel. Až do zatraceně odlehlé západní divočiny jsem tě s sebou vytáhl.

- Rein semantische Äquivalenz
- Die Bedeutung ist annähernd gleich wobei die Struktur, Bild und Komponenten sind allerdings unterschiedlich. Es ist notwendig zu bemerken, dass diese Wendung kann in verschiedenen Kontexten die Bedeutung ändern. Es geht um eine Sache oder Person, die auf irgendwo nicht lange bleibt. *Ungeduld* ist allerdings nur ein der möglichen Gründe.

## UNGEDULDIG WERDEN AUS LANGEM WARTEN

- **jemand wird irgendwo Wurzeln schlagen (Ugs.) /SCH-S/**  
= *ungeduldiger Kommentar, wenn man lange warten muss*
- **(z dlouhého čekání) vystát tu důlek/dolík /SCFI/**

*Soll ich hier Wurzeln schlagen*, Sie, Sie, Sie „, Fräulein Medizinisch Technische Assistentin „, Sie Fräulein Laborantin, Sie, Sie, ach..... . Ich warte noch immer auf die mir zugesagte und verordnete Behandlung.

*Soll ich hier Wurzeln schlagen?*“ “Nun mal sachte”, erwiderte Jerry, “ich musste doch erst die Lage genau peilen. Aber es hat sich gelohnt. Komm mit, ich zeig dir was!”

No tak už se rozhodněte, jinak *tu vystojím důlek*.

Myslela jsem, že *tu vystojím důlek*," stěžuje si. "To povídej panu řidiči, zajel totiž totálně mimo trasu, aby vyhodil jednu známou,"

- Rein semantische Äquivalenz
- Nur die denotative Bedeutung ist bei den Phraseologismen gleich
- Beide Metaphern sind ganz durchsichtig, drücken jedoch zwei unterschiedliche Bilder aus. Im Deutschen schlägt jemand Wurzeln, wie eine Blume, wobei im Tschechischen steht jemand so lange, so dass er die Erde unter ihm aushöht.
- Im Deutschen hat die Tschechische Wendung *vystát důlek* hat auch das Äquivalent *sich die Beine in den Bach stecken*

- **die Stunden/Tage/Monate bis...zählen** (neutr.) /DTW/ /D/ /R/ /SCH-S/  
= *mit Ungeduld auf etwas warten*
- **počítat minuty/hodiny/dny/měsíce do...**

Da sitzt nun meine Kleine zu Hause — allein über ihren Schularbeiten und ***zählt die Stunden*** und Minuten, bis ich nach Hause komme.

Man wird unruhig, ***zählt die Minuten***, sitzt wie im Fieber, möchte alles beschleunigen — endlich, endlich kommt die Rettung.

Raketoplán Discovery počítá hodiny do startu, do vesmíru vynese 500. člověka

Fanoušci ledního hokeje už se nemohou dočkat a ***počítají dny*** do začátku Mistrovství

světa v ledním hokeji.

➤ Vollständige Äquivalenz

- **jemandem wird es /das/ etwas doch/doch ein bisschen zu lang** /DTW/  
=*jemand wird ungeduldig*
- **něco trvá moc dlouho**

Die Zeit **wird mir zu lang**, auf eine glückliche Entwicklung des Geheimnisses von meiner Geburt zu warten.

Ich dachte an den Akkord und wollte nicht hinter den anderen zurückbleiben; die Zeit **wurde mir doch lang**, ich lauschte zwischen dem Getöse auf das Feierabendzeichen.

Jak utíkaly hodiny, zatímco čekala ve štábu BOI na nějakou zprávu, už to podle ní trvalo **moc dlouho**. Když tedy vstoupil do místnosti Mendoza s Gabem, kterého podpíral v podpaží, hned věděla, že došlo k nejhoršímu.

Musí čekat a čekat, až se něco stane nebo až někdo něco udělá, a nesmí se vztekat ani brečet, když to **trvá moc dlouho**.

➤ Nulläquivalenz

- Die Tschechische Entsprechung ist nicht idiomatisch. Aus den deutschen Beispielsätzen wird es deutlich, dass diese Wendung üblich in der Verbindung mit *die Zeit* vorkommt. Dann konnte die Wendung aber auch als nicht idiomatische Kollokation betrachtet werden.

- **die Minuten werden jemandem zur Ewigkeit** /SCH-S/  
=*sehr lange warten müssen*
- **minuty někomu připadají jako věčnost** /SČFI/

Diese zehn **Minuten** wurden **mir** zur **Ewigkeit**, aber das Schlimmste war, wie sollte es weitergehen? Würden wir das einfach vergessen oder daraus Konsequenzen ziehen? Bange **Minuten werden uns zur Ewigkeit**. Dann hören wir den Lärm in der Ferne verhallen. Neue Hoffnung löst die verkrampften Gestalten im Keller. Sollte es heute schon vorüber sein, oder?\_

„Dobře, dopřej mi pár *minut*, abych to mohl taky natočit. Potom si ho označíme.“ Ty *minuty* připadaly Franklinovi jako *věčnost*, ale konečně byl Don hotový.

*Minuty* ubíhaly – von Dodenburgovi připadaly jako *věčnost* – než muži se zkrhlými prsty dokázali spojit opasky dohromady. Pak se Schulze objevil. „Nebud’te nervózní stará baba,“ pokusil se ho von Dodenburg povzbudit.

- Partielle Äquivalenz
- Die wörtliche Bedeutung ist gleich wobei, die Struktur ist anders. Im tschechischen gibt es den Vergleich. Im Internet gefundene Beispiele zeigen aber auch, dass diese Wendung im Deutschen in der Form von Vergleich gebraucht wird *die Minuten kommen wie eine Ewigkeit vor*. Diese Wendung wurde mit dem tschechischen Phraseologismus vollständig äquivalent. Im Internet wurde die Wendung in dieser Form allerdings nur 62 mal gefunden, wobei die Form von *die Minuten werden zur Ewigkeit* beweist sich durch 2910 Einträge.

## ETWAS SOFORT (MACHEN) WOLLEN

- (jemand würde etwas) lieber heute als morgen (tun) /SCH-S/ /DTWP/ /R/  
= *am liebsten sofort*
- čím dřív, tím líp /nejlépe /nejlíp /SČFI/  
Co můžeš udělat dnes, neodkládej na zítra /SČFI/

Sie scheuen sich insgesamt, Ihnen zu sagen, dass sie Friedheim *lieber heute, als morgen* verlassen mochten.

Tausende von Flüchtlingen, die man *lieber heute als morgen wieder* weggeschickt hätte, waren jetzt im Land und niemand wusste was mit ihnen passiert wird.

Nicméně je nezbytné s tím začít. **Čím dřív, tím líp**, protože se dá toho ještě mnoho zachránit.

„Zatahal jsem za pár nitek“ neochotně přiznal Anis. „**Čím dřív** to bude ukončené, **tím líp**. Nikomu z nás by nějaké protahování nesvědčilo.

- Rein semantische Äquivalenz

- Die Struktur und Bild und der Lexembestand der Phraseologismen sind unterschiedlich, die denotative Bedeutung stimmt aber fast überein.
  - Diese Wendung konnte eventuell auch mit dem tschechischen Sprichwort *Co můžeš udělat dnes, neodkládej na zítra* übersetzt werden.
- **nicht viel/lange Federlesen(s) machen mit jemandem /etwas /HE/ /D/**  
=keine Umstände machen
  - **nepárat se s někým/ něčím**

Aber was er anpackt, **macht** er gründlich! Durch und durch! Ist er erst einmal gereizt, dann würde ich ihn nicht zum Tanzen auffordern, denn er **macht** kein langes **Federlesen**. Bei ihm geht es ordentlich zur Sache.

Ich bin seit Jahren Patientin von Hr. Bugenings. Er nimmt sich viel Zeit, hört zu und nimmt die Patienten ernst. Wenn Überweisungen notwendig sind, macht er **nicht lange Federlesen**, sondern überweist. Ein super Arzt, dem man wirklich vertrauen kann.

Všichni se strojí do neoprenů a všech těch dalších věcí, jen Dan se s **tím nepáře, nečeká** ani, až ho svlíknou a hurá do řeky. Voda je pěkně studená, ale to mu nevadí.

Jenže ona **se s tím nepáře**, za dva dny je obraz hotovej, a **aby** se k němu časem vrátila a dotáhla to do konce, to ne. Jestli si myslíš, že by se měla začít učit skutečně malovat, tak na to je pozdě a pak, už by to nebyla ona.

- **Rein semantische Äquivalenz**
- Diese Wendung ist am meisten in der Bedeutung von „keine Zeit mit etwas verlieren“ oder „kopfüber etwas machen“. Beide Bedeutungen können als die Äußerung von Ungeduld betrachtet werden. Ein anderes passendes tschechisches Äquivalent ist *udělat s někým/něčím krátký process*. Dieses hat aber auch Äquivalent im Deutschen- *mit jemandem/etwas kurzen Prozess machen*.
- Im Deutschen gibt es noch die nonverbale Wendung *ohne viel/langes Federlesen(s)* die mit den tschechischen *bez okolků* übersetzt werden kann. Das Wort *Federlesen* kommt nur in der phraseologischen Wendungen vor und kann also als die unikale Komponente betrachtet

werden. Dasselbe gilt für das tschechische Äquivalent *okolky* die nur in der Wendung *bez okolku* vorkommt.

- **sich um ungelegte Eier kümmern** (ugs.) /HE/ /D/  
= *sich um Dinge kümmern, die noch nicht spruchreif sind*
- **dělat si předčasně/dopředu starosti**

Man ist unziemlich neugierig, sagte er, und ***kümmert sich um ungelegte Eier***, statt sich mit den gelegten zu beschäftigen.

Na, die Bauern haben auch etwas anderes zu tun, als ***kümmern sich um ungelegte Eier***. Ich hab' gesagt, ich unterschreibe das nicht! \_

A Lauru mám vážně rád. Moc rád, a chci, aby ji měli rádi i kluci, i když myslím, že si ***dělám předčasně starosti***.

Vím že jsou to docela ***předčasně starosti*** ale velmi se těším, tak aby nedošlo k problému, že již není místo, nebo je registrace ukončena.

- Nulläquivalenz
- Die Bedeutung ist annähernd gleich. Die Verbindung *Ungelegte Eier* drückt ein Bild von etwas Vorzeitiges, nicht Spruchreifes. Der tschechische Äquivalent ist allerdings eher nichtidiomatische Kollokation und nicht als Phraseologismus betrachtet. Deswegen handelt es sich um Nulläquivalenz.

- **Hals über Kopf** (ugs.) /HE/ /DTW/ /R/  
= *etwas sehr eilig/ohne und ohne vorherige plannung ändern, entscheiden*
- **bezhlavě**

Jede Not hat ihre Zuversicht und wie aus einer dunklen Höhle nach langem Irren sind wir endlich ***Hals über Kopf*** ungeduldig fortgelaufen und zum leuchtenden Ausgang gekommen.

Die Pferde, die im Dorf zurückgeblieben waren, schnauben ungeduldig. Die Türken, die es schaffen, schwingen sich auf ihr Pferd und flüchten ***Hals über Kopf***.

Tento pohled mu okamžitě připomněl, do jak nebezpečného podniku se ***bezhlavě***

pustil tehdy ve Verlamionu.

K incidentu došlo v neděli brzy ráno, kdy americký voják opustil svou základnu, vtrhl do třech obydlí ve vesnici Nadžíban a **bezhlavě** začal střílet po lidech uvnitř.

- Nulläquivalenz
- Im Tschechischen handelt es sich um ein Wort, damit ist die Grundauforderung des Phraseologismus, nämlich die Mehrgliedrigkeit nicht erfüllt.

- **etwas übers Knie brechen** (ugs.) /HE/ /DTWP/ /D/ /R/  
= *etwas übereilig erledigen/entscheiden*
- **lámat něco přes koleno** /SČFI/

Man sollte so eine Sache **nicht übers Knie brechen**. Es ist **nicht** unwesentlich, was bei dieser Analyse herauskommt, denn ich fühle, dass es unser gesamtes Leben beeinflussen wird.

Alles wollen sie mitmachen und alles **übers Knie brechen**. Sie sind es nicht wert, und wir können es nicht so lassen. Man muss darüber noch nachdenken.

Dalším zmíněným krokem jsou ásany. Jejich praxe skvěle demonstruje, že určité věci se prostě nemají **lámat přes koleno** a že když se přes koleno lámou, spíše nás to od vytouženého cíle oddálí.

Jednal přímo a otevřeně, zcela nekompromisně jako diktátor, neměl mnoho smyslu pro taktiku, nesnesl jiný názor a odpor, místo trpělivého přesvědčování věci **lámal přes koleno**, přičemž neměl daleko pro užití hrubého výrazu.

- Vollständige Äquivalenz
- Die Phraseologismen sind identisch, was die Wörtliche Bedeutung, Struktur und das Bild beruht.
- Die Wendungen werden aber in ein bisschen unterschiedlichen Situationen im Deutschen und im Tschechischen gebraucht. Im Deutschen wird diese Wendung in der Bedeutung „aus Ungeduld etwas zu schnell entscheiden“ wobei im Tschechischen bedeutet die Wendung „gewaltig etwas erreichen“ aber also aus dem Grunde der Ungeduld.

- **mit der Tür ins Haus fallen** (ugs.) /HE/ /DTWP/

=jemanden überrumpeln, auf ungeschickte Weise sofort zur Sache kommen (ein Anliegen unvermittelt vorbringen)

- **jít (bez okolků) přímo na věc/k věci**

Im Stück *fällt* der Autor seinem Publikum mit der *Tür ins Haus*. Auch damit empfahl sich ihm die Dramenform, da diese keine Vorreden duldet.

Wer nicht in der Lage ist, einen falschen Moment für eine Anfrage, Bitte oder Präsentation zu spüren, wer unhöflich oder ungefragt „mit der *Tür ins Haus fällt*“, wer in einer bestimmten Situation oder Umgebung absolut unangemessene Aussagen tätigt ist alles andere als „sozial kompetent“.

Bez zbytečného small talk a úvodních slov se *jde přímo* k *věci*. Ukažte respekt, naslouchejte a než budete reagovat, vyčkejte, až druhá strana domluví.

Určitě více zaujme text, který *jde přímo* a bez zbytečného „okecávání“ *přímo* k *věci*, než několikastránkové tlachání. To platí zejména pro firemní prezentace.

- Rein semantische Äquivalenz

## IN DER EILE SEIN

- **etwas brennt jemandem auf/unter den Nägeln** (ugs.) /SCH-S/ /DTWP/ /R/  
=etwas ist für jemanden sehr dringlich
- **něco hoří (někomu pod rukami)**

Übrigens *brennt* mir die Arbeit *unter* den *Nägeln*! Also lasse mich mir selbst und störe mich nicht! Sei es nun mit Szenen, sei es mit deinen üblichen bissigen Randglossen. Sie verstimmen mich nur und erschweren mir die Arbeit!

Lassen Sie sich nur auf *Projekte* ein, die allen Beteiligten am Herzen liegen. Niemand hat gute Ideen zu etwas, was nicht wirklich unter den *Nägeln brennt*.

**Ten report mi hoří pod rukama** – musí se to co nejdřív předělat. Chybí tam důležité informace, ve vhodné chvíli je třeba to rozšířit. Důležité části jsou hotové, ale chtělo by to dodělat/upravit/předělat.

Jste zavaleni prací a šéf přijde s který *hoří*. Co uděláte? a) Budu pracovat přes víkend, jak jinak. b) Udělám práci polovičatě. c) Mám před sebou horu práce a nevím, kde mám začít.

- Partielle Äquivalenz
- Im Tschechischen sagt man sowohl *něco hoří* als auch die erweiterte Variante *něco někomu hoří pod rukami*
- Die Struktur und die denotative Bedeutung ist in beiden Fällen gleich.
- In der Variante mit *pod rukama* handelt es sich um einen Unterschied in dem Lexembestand. In der verkürzten Variante mit *něco hoří* der Lexembestand fehlt. Diese Unterschiede ändern aber das unterliegende Bild und deswegen sind die tschechischen Wendungen partiell äquivalent zu verstehen.

- es wird/ist allerhöchste Eisenbahn (ugs.) /SCH-S/  
=es ist der höchste Zeit
- je nejvyšší čas

Wenn Leute in großen Menschenmengen aggressiv anfangen, aggressiv zu werden, unruhig zu werden, missmutig zu werden, obwohl sie früher ruhig waren, **so ist es allerhöchste Eisenbahn**, dass ihr euch aus diesen Menschenmengen herauszieht und und dies so respektieren dass es in dem Moment einfach so ist.

Diese „eiserne Bahn“ hat die Menschen mit eisernem Griff in die Zange genommen. Die stolzen Dampfzüge wurden zum Maß der Dinge. „**Es ist höchste Eisenbahn!**“, begann man sich zuzurufen, denn die Züge fuhren stur nach Plan.

„Cinnie, **je nejvyšší čas, abys** šla domů,“ oznámil. „Objevili jste něco za těch pár hodin?“ „Nevím jistě,“ odpověděla a narovnala se, neboť se dosud hrbila nad knihou. „Možná.“

„Zkrátka, jejího otce to už unavuje a rozhodl se, že **je nejvyšší čas, aby** přišla k rozumu. Je teď někde severně odtud, na návštěvě u nějakých svých známých.“

- Nulläquivalenz
- Im Tschechischen gibt es nur Kollokation *Je nejvyšší čas*. Solche Kollokation gibt es allerdings auch im Deutschen Es wird/ist höchste/allerhöchste Zeit (etw. zu tun)

## GEDULD VERLIEREN

- **jemandem wird es zu bunt** (ugs.) /HE/ /DTWP/ /R/  
=es wird jemandem unerträglich, jemandes Geduld ist zu Ende
- **to je (na někoho) příliš** /SČFI/

Ohne Dekorationsmühe konnten Filmemacher noch Mitte der achtziger Jahre hier ihre Kostümfile aus den Dreißigern drehen- nach der Sanierung wird auch damit endgültig Schluss sein, *es wird bunt*.

Johanne bittet den immer stärker Gereizten, sich zu fassen: allein der Hohn der Franzosen *wird zu bunt*; der Falkner zieht seine Pistole und schießt auf den Leiter, den er verfehlt.

Zpodobnit mě jako Hitlera, *to už je příliš*, zlobí se Ráth na Reflex.

No a jednoho ne příliš krásného rána se můj otec naštvál. Nachytal mě totiž v posteli s jednou silnou Legátkou, která mě měla učít se štítem. Moc se jí to nepovedlo, že? **To už bylo příliš** i na něj. Byl to velice trpělivý člověk, ale teď už to prostě nedal.

- Partielle Äquivalenz
- Das unterliegende Bild und die wörtliche Bedeutung sind unteschiedlich. Der Komponente *bunt* fehlt im Tschechischen und der Phraseologismus verliert die mataphorische Umdeutung.
- Bei Schemann wird dieser Phraseologismus unter dem Feld Aufregung/Ärger aufgezeichnet.

- **jemandem reißt die Geduld** (ugs.) /HE/ /DTWP/ /D/ /R/  
=jemandes Geduld ist zu Ende
- **někomu dochází trpělivost** /SČFI/

Mir *reißt die Geduld*, ich schrei ihn an, da spricht er: jetzt sieht man ja, was für eine du bist und wie du deinem Mann die Hölle heiß machst.

Ja, mir *reißt die Geduld*! Ja, ich klopf! Ihr Schlingels. Ihr Flegels. Ihr Ochsen. Ihr Esel. Ihr Schweine. Ihr Schafe. Ihr Mordbrenner. Ihr Spitzbuben. Ihr jämmerlichen Wichte.

Podle dohodnutých podmínek by Atény měly v letech 2013 a 2014 ušetřit celkově 11,5 miliardy eur. Řecká vláda chce tento termín posunout na rok 2015 a 2016. To ale **došla MMF trpělivost** a už se nechce podílet na pomoci Řecku.

*Dochází mi trpělivost.* A tohle příšerný horko tomu ještě pomáhá.“ „Je to od popruhů – padákových šňůr, pane. Tenhle mrtvej chlápek sem nedávno přiletěl letadlem připoutanej ke kusu hedvábí. Tyhle otačeniny na něm zanechal postroj.

- Partielle Äquivalenz
  - Hier ist ein Unterschied in dem Lexembestand. Das deutsche *reißen* hat andere Bedeutung als *docházet*. *Reißen* drückt schon das Akt von „Bersten“ wobei das Tschechische drückt eher den Prozess aus, dass es noch zum Reißen oder Bersten kommt, wie lange es dauern will ist aber nicht klar.
  - Im Tschechischen kling der Phraseologismus weniger bildhafter als im Deutschen
- **jemandem reißt der Geduldsfaden** (ugs.) /HE/ /DTWP/ SCH-S/ /D/  
=*jemand verliert die Geduld und wird ärgerlich, wütend*
  - **pohár/kalich jeho trpělivosti přetekl**/SČFI/

Sein Chef wird immer ungeduldiger, schließlich **reißt ihm der Geduldsfaden** und er springt vom Fenster

Irgendwann **reißt der Geduldsfaden** und wir „explodieren“. Und man könnte dreinschlagen und seine ganze angestaute Energie entladen -vor Wut!

Vypjatou situaci ve Vimperku, kde se lidé bouří proti chování místních Romů, chtějí využít ke své propagaci extremisté. Dělnická strana sociální spravedlnosti už po městě vylepila své plakáty, hlásající, že **pohár trpělivosti s Romy přetekl**.

Odbory se snažily dlouhou dobu v tripartitě trpělivě vyjednávat. **Pohár trpělivosti přetekl**, když vláda zveřejnila návrh na úpravy státního rozpočtu v letošním roce a návrh na další opatření. Nikde ani slovo o konkrétních opatřeních na podporu hospodářského růstu.

- Partielle Äquivalenz

- Hier handelt es sich um einen Unterschied in den wörtlichen Bedeutung, im Lexembestand. Im Deutschen ist ein *Geduldsfaden* (*nit, vlákno trpělivosti*) *der reißt* (*přetrhnout*) wobei im Tschechischen ist *Maß, Kalch, Becher* (*míra/pohár*) *der überfüllt ist* (*naplněn, přetekl*). Das unterliegende Bild ist unterschiedlich.

Folgende Phraseologismen drücken die tschechische Bedeutung ***ted' už toho mám/bylo dost***. Die deutschen Phraseologismen werden mit den Beispielsätzen aufgelistet, die Übersetzung kommt nur einmal vor, weil immer die gleiche ist. Es geht immer um die rein semantische Äquivalenz.

- **jetzt ist der Bock (aber) fett** (ugs.) /D/ /DTWP/ /R/  
= *jetzt ist jemandes Geduld erschöpft*
- **ted' už toho má někdo dost (něčí trpělivost je u konce)**

Aaaaaaber jetzt ,***jetzt ist der Bock fett*** ! Ich habe seit heute ein derbes "Quietschen" oder besser "Zwitschern" im Motorraum.

"***Jetzt ist der Bock fett***", wettet der Harburger SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Stefan Schmitt.

Tak a ted' už toho mám dost! Nejdříve mi dáte smlouvu, kde není napsáno číslo smlouvy, pak mi najednou naučtujete, co musím zaplatit vaší vinnou a ještě máte takovou drzost, že se ani neozvete!

Krise je příliš hluboká a vláda má obavu, že lidé už toho mají dost. Proto jako obvykle vytáhla antikomunistickou kartu.

- Rein semantische Äquivalenz
- Es handelt sich um Übereinstimmung nur in der denotativen Bedeutung *jemandes Geduld ist erschöpft*.

- **es rauscht /rappelt's (gleich) im Karton** (ugs.) /DTWP/ /D/ R/  
= *jemandes Geduld ist gleich zu Ende*

Ich spreche in ihre Richtung, sie versteht mich nicht. Ich beuge mich zum Scanner und frage, ob es nun besser sei. ***Es rauscht im Karton***.

Hör auf zu blubbern, sonst rappelt es **da gleich mal im Karton**.

- Rein semantische Äquivalenz
- Diese Wendung kann als Äquivalent im semantischen Sinne mit den Phraseologismen *dochází mi trpělivost, ted' toho mám dost* usw. betrachtet werden, weil nur die denotative Bedeutung ist ähnlich.
- Es ist wichtig zu bemerken, dass im Deutschen es auch die Wendung bei jemandem rappelt's im Karton gibt, die aber, andere Bedeutung hat- „jemand ist nicht recht bei Verstand“.

- **jetzt hat es aber geklingelt** (ugs.) /DTWP/ /D/  
= *jemandes Geduld ist gleich zu Ende*

Ach ja, die Leute aus Neuss, **jetzt hat es geklingelt**. Sie wohnten dieses Mal auch im Afrikana, na da hatte ich ja schon mal jemanden zum Quatschen.

Vielen Dank, Herr Meltzer, **jetzt hat es geklingelt**. Es war mir bisher nicht bewusst, dass ich mit einem Glücksdrachen und manchmal mit einem Pechdrachen arbeite.

- Rein semantische Äquivalenz
- Bedeutungsunterschied mit *(bei jemandem) hat es jetzt geklingelt – jemand hat etwas gleich begriffen*.
- Diese Wendung in dem Sinne „jetzt ist die Geduld zu Ende“ wurde nur in den Wörterbüchern Duden 11 und Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen gefunden. Wie aus den gefundenen deutschen Beispielsätzen deutlich wird, wurden im Internet leider keine Beispielsätze mit dieser Bedeutung gefunden. Die Wendung kommt im Internet entweder in der wörtlichen Bedeutung (zum Beispiel *jetzt hat es geklingelt* im Sinne „Telefon klingelt“, „jemand klingelt an der Tür“ usw.) oder kommt in der Bedeutung von „jetzt habe ich etwas begriffen -ted' mi to docvaklo“
- Gebrauch dieser Wendung im Sinne von erschöpfter Geduld ist in der Alltagssprache nicht üblich.

- **jetzt hat's (aber) geschnackelt!**, (ugs., bes. süddt.) /DTWP/  
= *jetzt ist jemandes Geduld erschöpft*

„Und dann auf einmal hat man das Gefühl, **jetzt hat es geschnackelt**, auf einmal sind sie offen für Maßnahmen, auf einmal beginnt was, wobei ich dann nicht weiß, warum jetzt auf einmal.

Wow, **jetzt hat es aber geschnackelt!** Man kann schon fast von einer Invasion, oder noch besser einer Epidemie sprechen. Seit Samstag machen meine Kühe nur noch Kalbereien

- Rein semantische Äquivalenz.
- Diese Wendung ist in dem Sinne „Ungeduld“ nicht sehr üblich, was die Wendungen im Internet beweisen. Am meisten kommen sie in die Verwendung „etwas ist endlich gelungen“ oder „jemand hat etwas begriffen.“

- **jetzt hat's aber (bei jemandem) geschnappt** (Ugs.) /DTWP/ /D/ /R/  
= *jetzt ist meine Geduld am Ende*

Als Letztgeld kullern noch hinter dem Schmalz 2 Salamiwürste her, die gleichfalls heute abschwimmen, und **jetzt hat es geschnappt!** Reinhold sandte Dir jedenfalls 5 Alphabete, das Weitere Erich überlassend, der geschäftlich verreist war. Eines Tages aber **hat es geschnappt**. Kurz vor Ostern schrieb er mir unter meinen Aufsatz: >Die übliche Vier< - da habe ich Krach geschlagen, und er flog.

- **jetzt /nun ist (aber) Sense!** (Ugs.) /DTWP/ /D/  
= *jetzt ist es aber genug/Schluss, ich habe keine Lust mehr*

Nun **ist aber Sense**, meinte er (die Sekretärin mochte den Ausdruck). Er übergang sie und drang in Dubroves Büro ein. „Aber Sie haben hier ja gar keinen Klienten!“ „**Jetzt ist Sense**, komm her!“ Dustin stand auf, schnappte sich Tony und drückte ihn auf den Küchentisch.

- Rein semantische Äquivalenz

- **nun/jetzt mach aber (endlich) einen Punkt** (Ugs.) /D/ /DTWP/ /R/  
= *jetzt ist es genug*
- **a ted? tak už toho nech** /SČFI/

Nun ***mach aber endlich einen Punkt!***" mischte sich Frau Stadler ein, die den Wortwechsel mit angehört hatte.

Genauso, wie den Bramburi in meiner Geschichte.“ „Jetzt ***mach' aber einen Punkt.*** Der Bramburi aus deiner Erzählung war doch unansprechbar. Der war noch völlig besetzt *vom* Alkohol, mein Lieber.“

Kalousku, ***už toho nech*** - nikdo ti dávno nevěří. Seber si svýho svědka a vypadni. ***Tak už toho nech***, nebuď věčným hlupákem, hledajícím ve tmě, svým smyslům v porobě, myslí služebníkem. Vyjdi z toho kola ven a staň se člověkem. Bez jakýchkoliv předsudků, pravdě běž jen vstříc a nenajde se nic, co překazilo by to víc.

- Partielle Äquivalenz
- Die denotative Bedeutung ist gleich, mit etwas aufhören. Die Struktur und das Bild sind allerdings anders.

- **jemandem reicht es** (Ugs.) /DTWP/ /SCH-S/  
= *jemand hat genug, jemandes Geduld ist zu Ende*
- **někomu to stačí/To by už (snad) stačilo!** /SČFI/

Phil wurde ungeduldig. „***Mir reicht es*** langsam. Wenn sie nicht bald mit der Wahrheit herausrücken, werde ich sie aus ihnen heraus prügeln.

“ Aramar wurde langsam ungeduldig. Ärgerlich sagte er: „***Mir reicht es*** jetzt! Ich bin nicht gewohnt, von der Wache abgefertigt zu werden.

„Zalez“, oplatila mu jeho narážky. „**No tak to by už stačilo**“ vykřikl Paul “my teď s Rachel musíme něco zařídit, takže tu zůstanete a budete se starat o Abbey.”

Jestli chceš provokovat, najdi si jiné fórum. Nepotřebujeme poslouchat nářky lidí, co nemají praktické zkušenosti s WP. Opravdu ne. Hraj si s tím, co máš a neprovokuj, už **nám to stačilo.**

- Partielle Äquivalenz
- Die tschechische Wendung ist meistens in der Form von Konjunktiv gebraucht und ohne das subjektiven *bei jemanden*.

- **von etwas die Nase voll haben** (ugs.) /D/ /DTWP/ /R/
- **mít něčeho plné zuby** /SČFI/

Mira hat die Nase voll davon, im Nebel auszuharren. Was eine wahre Heldin ist, die bleibt nicht am gleichen Ort stehen.

Ciaire **hat die Nase voll** von ihrem Alltag mit verzogenen Schülerinnen und verdrossenen Kolleginnen. Sie will ausreisen.

Skupina Why Not, jejíž verzi překládáme, si dala velkou pauzu a Andy už má **čekání plné zuby**, takže zřejmě přesedláme, ač neradi, na jinou verzi překladu.

Všichni už netrpělivě čekáme na plnohodnotný android, já mám plný zuby prolízení netu. Všude je samej xdandroid, project android, ale všechno je přes haret a to je na nic...chtěl bych prostě flashnout android a zapomenout na wm. Už se hrozně moc těším.

- Partielle Äquivalenz
- Die denotative Bedeutung der Phraseologismus sowie die Struktur sind gleich. Der Unterschied besteht in dem Austausch der Lexeme *Nase* (*nos*) und *zuby* (Zähne). Die Phraseologismen weisen also unterschiedliche Bilder.

- **das ist (doch) der Gipfel!** /DTWP/ /D/ /R/  
=meine Geduld ist am Ende! Das ist unerhört!
- **to už je vrchol** /SČFI/

„**Das ist doch der Gipfel!**“ sprach der Wärter und versuchte dabei, den Oila-Kapitän als Partner hierfür zu gewinnen. Kapitän Oila nickte müde. Ihm war es zwar nicht gerade egal, aber er spürte seine Müdigkeit, die ihn schon eben zum Gähnen zwang.

„**Das ist doch der Gipfel!** Meine Frau“ „Beruhige dich, Henry. Sicher, den Bogen haben die beiden überspannt, das ist wahr, doch wenn man sie jetzt stoppt, kann man weiteres Unheil verhindern.“

Naopak, Komunisti byli úspěšní a dostali 129 hlasů. Milé PR oddělení ODS, **to už je vrchol** drzosti, jak si dovolujete takhle lhát?

Nedává jí ani vindru, a když ho pošle na nákup, pořídí si víno, **to už je vrchol!** Už rozumíte?“ „Ano, paní Benoitová, rozumím. Vašeho bratra však hospitalizovat nenechám a neusnadním vám to a nenechám hospitalizovat ani vaši matku.“

- Vollständige Äquivalenz

- **das schlägt dem Faß den Boden aus!** (ugs. Scherz) /DTWP/ /HE/  
=das macht das Maß voll, das ist unerhört, der Gipfel
- **to už je vrchol** /SČFI/

Der Schall trug besser, als sie erwartet hatte. „Menschenskind, Paula!“ „Psst, Lukas, sei ruhig.“ „Also, was Sie sich da geleistet haben, **das schlägt dem Fass den Boden aus**, Strehler. Das hätte ich nie von Ihnen gedacht.“

Weißt Du was ich glaube? Der steckt vielleicht mit der Polizei unter einer Decke und versucht, uns auseinander zu bringen.“ „**Das schlägt dem Fass den Boden aus**. Da geht ihre Fantasie nun wirklich ein bisschen zu weit.“

Naopak, Komunisti byli úspěšní a dostali 129 hlasů. Milé PR oddělení ODS, **to už je vrchol** drzosti, jak si dovoluujete takhle lhát?

Nedává jí ani vindru, a když ho pošle na nákup, pořídí si víno, **to už je vrchol!** Už rozumíte?“ „Ano, paní Benoitová, rozumím. Vašeho bratra však hospitalizovat nenechám a neusnadním vám to a nenechám hospitalizovat ani vaši matku.

➤ Rein semantische Äquivalenz

- **da hört sich doch alles auf!** (ugs.) /HE/ /DTWP/  
=meine Geduld ist am Ende! Das ist unerhört!
- **to už přestává všechno!**

"**Da hört doch alles auf**, Gesinde in meinem Stall? Die Tür war doch verriegelt, ihr seid hier einfach eingebrochen, das werde ich melden. So, ihr kommt jetzt brav mit, wir gehen zur Soldatenstube, das wird ein Nachspiel haben.“

Endlich hat er die Pelle entfernt, schneidet die Wurst in mundgerechte Scheibchen und tunkt diese in – der Kare traut seinen Augen nicht! – scharfen Senf. Ja, **da hört sich doch alles auf!** Müssen diese Künstler denn alles kaputt machen?

**Tady už přestává všechno**, míní Kalousek. Jak má vláda pracovat, když jí kdekdo hledí na prsty, a když se kolem rojí čmuchalové ze všech možných útvarů, kteří kvůli pár stovkám milionů hned spustí povyk, že tohle se nemá? Copak v takové dusné atmosféře strachu a nejistoty se dá kvalifikovaně a odpovědně vládnout a rozhodovat?

To já se tu moravskou řeč nikdy nenaučím, lamentuje maminka a jde si dát octový obklad na čelo. „A švestkám říkají kadrátka“, spěchám taky já se svou troškou do mlýna. „No **to už přestává všechno**, to budeme dělat kadrátkové knedlíky? A kdoví jestli se knedlíky řeknou knedlíky? Jestli ne, tak ani nebudeme vědět, co vlastně jíme,“ přidal se starostlivě náš tatínek, který rád škádlí svou Ančičku.

➤ Vollständige Äquivalenz

- **da hört (sich) die Gemütlichkeit auf!** (ugs.) /HE/

=*so kann es nicht weitergehen, das geht zu weit, unerhört, dann wird es unangenehm/ernst*

- **tady už přestávají/končí všechny žerty**

Und **da hört die Gemütlichkeit auf** wenn einer Hermann Kesten fragte: „Wollen sie denn wirklich, dass der Johnson jetzt in der Bundesrepublik geächtet wird? — wäre er wahrscheinlich sehr erschrocken ob solcher Unterstellung.

Es ist auch wahr: **Da hört alle Gemütlichkeit auf** und das übersteigt jedes erträgliche Maß der Unverschämtheit, wenn einem einer von Paris her Vorlesungen über das Burgtheater halten will.

„Poslyšte, **tady už přestávají všechny žerty!**“ rozkřikl se MacDonald a rozhněvaně vstal ze židle. „Nu prosím, račte tedy strávit den podle libosti.“ „To zní rozumněji, budu si dělat, co budu chtít“

„**Tady přestávají všechny žerty.** Vždyť oni chtějí, abys právě tohle udělal.“ Bagár, už s aktovkou v jedné ruce, přivínil ji k sobě druhou paží a řekl: „A co myslíš? Udělám to? Tak vidíš. Neudělám, kdybych měl vzbouřit celý svět.“

➤ Partielle Äquivalenz.

- Die Phraseologismen haben die gleiche denotative Bedeutung von „die Geduld ist zu Ende“ und die gleiche Struktur. Die Phraseologismen sind aber nur partiell äquivalent, weil da ein Unterscheid in dem Lexem Bestand ist- *die Gemütlichkeit* im Deutschen wird im Tschechischen mit *žerty* ersetzt. Zwei Phraseologismen drücken also zwei unterschiedliche Bilder aus.

## UNGEDULDIGE BEWEGUNG- SICH NICHT GEDULDEN KÖNNEN

- **hin und her sausen/rasen wie ein Furz auf der Gardinenstange** (ugs., derb, salopp) /D/ /DTWP/  
= *aufgeregt, hektisch hin und her laufen*
- **lítat jako hadr na holi**

Auf diese Weise macht die Gruppe nur gemütlich immer eine Wendung und ein paar Schritte, während der Gruppenführer *hin und her saust* wie ein **Furz** auf der **Gardinenstange**.

Ich bin den ganzen Tag hin und her gesaust wie ein **Furz auf der Gardinenstange** und wusste nicht ob ich alles schaffe.

„Asi bylo jasné, že tam tentokrát nebudu **lítat jak hadr na holi** a hecovat to, jak jsem to pokaždé dělal. Oba jsme dobře začali, taktický plán byl jasný, nemuseli jsme moc improvizovat a Tomáš mi tentokrát hodně pomohl. Proto se tak skvěle doplňujeme a jsme nebezpečný pár,“ říkal Štěpánek.

Létali jsme po výstavišti jako pověstný **hadr na holi**, abychom stihli obejít co nejvíce zajímavých vozů.

- Rein semantische Äquivalenz
- Hier ist Unterschied in dem Lexembestand und dem unterliegenden Bild und Konnotation. Die Konnotation im Deutschen ist derb während im Tschechischen ist sie umgangssprachlich. Die Struktur von Vergleich ist in beiden Phraseologismen beibehalten.

- **(immer/schon) auf dem Sprung stehen/sein(müssen)** /SCH-S/  
= *gerade gehen wollen, in der Eile sein*
- **být v jednom kvaltu/letu/kole/kalupu** /SČFI/

Nein, er hatte bisher kaum eine Chance, dick zu werden. Er ist so hyperaktiv. Das Paradebeispiel eines Workaholics. Er hat Pfeffer im Hintern, kann keine halbe Stunde stillsitzen, *ist immer auf dem Sprung*.

Tim *ist immer auf dem Sprung*, fliegt von einem Forschungszentrum zum anderen, kommt dazwischen gelegentlich auf Besuch, bringt Freunde oder attraktive Freundinnen

mit und erzählt dann auch von seinen Alltagsfreuden oder –sorgen.

Uvidíš, on je **pořád v jednom kole**, taky má snad nějaký problémy s netem, ale nakonec se vždy ozve. Těch obrázků jeho výrobku je na clubu víc a všichni jsou spokojení.

Mě jen poslední dobou přijde Petr **pořád v jednom kole**, že nějak nestíhá.

- Rein semantische Äquivalenz
  - Die denotative Bedeutung ist fast gleich. Die Phraseologismen weisen aber unterschiedliche Struktur, Lexembestand und Bild auf.
- 
- **Hummel/Pfeffer/Quecksilber im Leib/Hintern(ugs.) /im Arsch**  
(derb)/**Hosenboden/ Gesäß/ Steiß (salopp)haben** /SCH-S/ /R/ /DTW/  
=*lebhaft, voller Energie sein*
  - **mít vrtuli u zadku/ v prdeli** /SČFI/

Der kleine Franzi **hat Quecksilber im Leib** und kann in der Schule nicht ruhig sitzen bleiben. Um ihn nachdrücklich auf seine Pflichten aufmerksam zu machen, befiehlt ihm der Lehrer über den Sonntag fünfzigmal zu schreiben: „In der Schule muss ich mich ruhig verhalten“

"Die Ingrid hat **Hummel im Hintern**", befand schon ihre Grundschullehrerin; denn das kleine Mädchen war ideenreich und bewegungsfreudig, hielt aber nicht gar so viel von Schuldisziplin.

V autobuse jsme náhodou potkali mamčinu známou s její dcerou a dcerou jejich známých. Malá Beri měla **v zadku nejspíš vrtuli**, protože chvíli nevydržela v klidu. Došli jsme ke studánce opatřené „kulovým ventilem“ a osvěžujeme se. Vedle je tabule zvoucí do jakési taverny na kopci. To je něco! Dovolím si použít známé rčení **o vrtuli v zadku**, ale v mém případě se z ní teď stává přímo turbovrtule.

- Partielle Äquivalenz
- Die Struktur ist gleich aber der Lexembestand unterscheidet sich. Das Deutsche bietet viele verschiedenen Varianten an, wobei im Tschechischen wird nur *vrtule (Schraube)* gebraucht was im Deutschen als Variante nicht vorkommt. Phraseologismen in keine der Varianten und deswegen sind sie nur partiell äquivalent.

## PERMANENTE EIGENSCHAFT-UNGEDULDIG SEIN

- **ein rastloser/ruheloher Geist sein** /SCH-S/  
=ungeduldigen Charakter haben
- **mít neklidnou/neposednou povahu**

Bereits in seiner Kindheit war Steve Smyth ein **ruheloher Geist**. Kaum dass er laufen konnte, wurde er regelmäßig von Nachbarn wieder eingesammelt, nachdem er mal wieder von zu Hause ausgebüxt war.

Für mich ist Marilyn Monroe vor allem **ein ruheloher Geist**, der ein Leben lang um Wertschätzung gerungen hat. Dieser alltägliche Kampf um Anerkennung spiegelt sich in ihren Briefen und Tagebüchern deutlich wieder.

**Její neklidná povaha** je věčně v činnosti. Stále hledá něco nového. Proto mají dost rozervanou povahu.

**Má neposednou povahu**, který miluje změny a cestování. Dokážeš se těšit tím, co přináší život a naplno využívat jeho kouzla a možnosti.

- Nulläquivalenz
- Im Tschechischen gibt es keine phraseologische Wendung mit der gleichen Bedeutung. Es gibt die Kollokation *mít neposednou/neklidnou... povahu* die der deutschen Wendung entspricht.

- **wie der ewige/ein ewiger Jude sein** (selten) /SCH-S/  
=immer unterwegs, rastlos sein
- **bloudit jako věčný žid** /SČFI/

So wundert euch dann nicht, dass ich **wie der ewige Jude**, der keine **Ruhe** hat, weil er dem kreuztragenden Heiland keine **Ruhe** auf seiner Bank vergönnte.

Wohin ich meinen Fuß setze, da sind Dornen und Disteln, der Meineidige, der Verräter findet auf Gottes Erde keine Ruhe, ausziehen muss ich von hier, und **rastlos** die Welt durchziehen **wie der ewige Jude**.

Jsou vytrvalci, co se **jako věčný žid** nikdy nezastaví, a přec jim nestačí vlaku ni lodi let, když v patách stíhá je ten honec naléhavý, ježž jiní od kolébky znají zabíjet.

„Jsem neustále pronásledován“ — pravil — „a to vždy na základě § 57. trestního řádu, kterýžto paragraf se neustále **jako věčný žid** mezi mými obžalobami vleče.

- Vollständige Äquivalenz
- Der Ewige Jude Ahasver ist ein Symbol für einen ewigen Wanderer, der keine Ruhe finden kann. Diese Wendung ist nicht mehr in der Alltagssprache benutzt, da das Thema der Juden seit der Zeit des Nationalsozialismus und Ermordung der Juden vermieden wird.<sup>67</sup>
- In der tschechischen Version wird dieser Phraseologismus nicht sehr benutzt und wenn schon dann in der religiös orientierten Texten.
- Die Wendung kann sowie als permanente Eigenschaft als auch momentaner Zustand des Menschen betrachtet werden.

- **kein (rechtes) Sitzfleisch haben** (ugs.) /D/  
=nicht lange auf einem Ort aushalten, nicht lange irgendwo ruhig sitzen können
- **chvilku neposedět**

Auch fehlt dem Faust die wichtigste Gabe des heutigen erfolgreichen Naturforschers: er **hat kein Sitzfleisch**, er ist die verkörperte Ungeduld.

Sie ist selbst ein unruhiger Geist und **hat kein Sitzfleisch**, um neue gute Konzepte zu entwickeln.

Co se týče hyperaktivity, tak **chvilku neposedí**, je strašně **netrpělivý** a hrrr, takový blázen.

Nikde **chvilku neposedí**, je tu totiž tolik věcí, které může vidět a tolik aktivit, které může zkoušet. Je to opravdový dobrodruh!

- Rein semantische Äquivalenz
- Die Phraseologismen nähern sich in der denotativen Bedeutung und beide drücken das Bild von „Sitzen“. Die tschechische Wendung kann auch in der wörtlichen Bedeutung verwendet werden und ist viel weniger idiomatisch als die deutsche Wendung. Die Bedeutung kann aber auch übertragen betrachtet werden, und kann die permanente Eigenschaft „unruhig und ungeduldig sein“ äußern.

---

<sup>67</sup> Bemerkung zur Wendung *Wie der ewige Jude sein* [http://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=ewiger+jude&bool=relevanz&suchspalte%5B%5D=rart\\_ou&suchspalte%5B%5D=bsp\\_ou](http://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=ewiger+jude&bool=relevanz&suchspalte%5B%5D=rart_ou&suchspalte%5B%5D=bsp_ou)

- Laut SČFI gibt es im Tschechischen auch die Wendung *mít sicflajš* mit der Bedeutung „geduldig sein“. Es handelt sich um einen Germanismus mit adaptierter tschechischer Schreibweise.
- Als Negation wird die Wendung im Tschechischen aber nicht üblich gebraucht im Internet wurden aber Belege gefunden:
  - Někteří z nás pohání touhy po něčem jiném, něčem novém, zkrátka **nemají sicflajš**, někteří setrvávají u jednoho projektu navěky.

- ein richtiges Quecksilber sein (ugs.) /DTW/  
=*nicht lange auf einem Ort aushalten, nicht lange irgendwo ruhig sitzen können*
- být jako živé stříbro

Aber der Freund ist *ein richtiges Quecksilber*! Alle fünf Minuten ein anderes Spiel! Die Arbeit des Aus- und Einräumens bleibt natürlich E.W. überlassen. Der ist abends ganz erschöpft.

Derweilen wächst und gedeiht unser Kater **Mogli** und wir haben mit ihm viel zu lachen. Mittlerweile ist er ein richtiges Quecksilber geworden, der uns alle aufmischt. Wenn er dann endlich müde ist, geht er aus unserem täglichen Spiel „Wer sich als erster bewegt, hat verloren“ meist als Sieger hervor.

Náš Romča je *jako živý stříbro*. Neposedí a uhlídat ho jako miminko bylo nad lidské síly. Je pěkně tvrdohlavej, takže si občas pěkně nabije hubičku.

Dětičky jsou totiž *jako živý stříbro* a když je spustíš z očí, tak je zle. No prostě, žádná klidná léta tě v nejbližších tak šesti letech nečekají.

- Partielle Äquivalenz
- Die denotative Bedeutung, das Bild sowie der Lexembestand stimmen überein. Die Struktur ist allerdings anders- Im Tschechischen gibt es einen Vergleich.
- Der Tschechische Phraseologismus kommt sehr selten vor und wurde im Internet nur sporadisch gefunden.

## KOLLOKATIONEN

- **keinen Aufschub dulden/leiden/vertragen** (neutr.) /SCH-S/ /R/ /DTWP/  
= *etwas darf nicht verschoben werden*
- **něco nestrpí/nesnese odkladu** /ŠČFI/

Offenbar haben sich unsere Gesetzgeber damit getröstet, dass es sich doch nur um Streitigkeiten handelt, die **keinen Aufschub** leiden.

Der Werksausschuss berät die Angelegenheiten vor, die vom Rat zu entscheiden sind. Er entscheidet in den Angelegenheiten, die der Beschlussfassung des Rates unterliegen, falls die Entscheidung **keinen Aufschub** duldet.

Tyto vyšetřovací komise mají s hlediska trestního řádu jen povahu úřadů bezpečnostních, které mají vyzvídat zločiny a učinit přípravné opatření, jež **nestrpí odkladu** a kterými se může věc vyjasnit a která mohou zabránit, aby stopy trestného nebyly odstraněny.

„Ach, děvčata, je mi líto, že vám musím odříci!“ řekl Conn, „ale jsme tu v záležitosti samé královny a ta **nesnese odkladu**.“

- Vollständige Äquivalenz
- Die Phraseologismen stimmen in allen Aspekten sowie in den Variantionsmöglichkeiten überein. Es handelt sich allerdings eher um nichtidiomatische Kollokationen in beiden Sprachen.

- **die Geduld verlieren** /SCH-I/
- **ztratit trpělivost**

Bayerns Finanzminister Söder **verliert die Geduld** mit Griechenland. Er fordert, dass die Euro-Zone Zähne zeigen müsse. Deutschland könne nicht der Zahlmeister für Griechenland sein.

Meine Tochter ist zwei Jahre alt und ich muss leider immer wieder mit Bedauern feststellen, dass ich eine Mutter bin, die gelegentlich **die Geduld verliert** und rumschreit.

Dlhuž pořád mechanicky narůstal. To už jsem **ztratila trpělivost** a popravdě i nervy, byla jsem zralá na infarkt. Zavolala jsem do firmy a tam mi řekli, že nemají záznam o vrácení.

**Brusel ztratil trpělivost. Kvůli zaměstnaneckým penzijním fondům žádá po Česku půl milionu za den.**

➤ Vollständige Äquivalenz

- **jemandem auf eine (harte/arge/schwere) Geduldsprobe stellen** (neutr.) /SCH-S /D/ /R/
- **vystavit/podrobit něčí trpělivost tvrdé zkoušce** /SČFI/

Ich musste ihre Neugierde auf eine harte *Geduldsprobe stellen*, wollte ich ihr doch nicht zu viel verraten und dadurch den Witz der Sache zerstören.

Das muss man sagen, dass die Regierung das Volk auf eine harte *Geduldsprobe stellen* will.

Lidvínina *trpělivost* byla jednu dobu vystavena *tvrdé zkoušce* opuštěnosti, jak ji asi prožíval pán Ježíš na kříži.

Rodiče a sourozenci takto postiženého dítěte, stejně jako jeho vychovatelé a učitelé, jsou opakovaně **vystavováni tvrdým zkouškám trpělivosti**. Život autisty totiž probíhá v monotónních, přesně určených kolejích.

➤ Vollständige Äquivalenz

➤ Im Tschechischen gibt es noch die Variante *podrobit trpělivost tvrdé zkoušce* (*unterziehen*), die üblicher gebraucht wird, als die Variante mit *vystavit* (*ausstellen*).

- **nicht zur Ruhe kommen** /SCH-S/
- **nenacházet klid**

Es ist dienächtliche Stille, die dem einsamen Liebenden die Erinnerung der Geliebten so deutlich vorstellt, dass der Lärm dieser Gedanken ihn *nicht zur Ruhe kommen* lässt.

Das Kind *kann* Abends *nicht* einschlafen, gar *nicht zur Ruhe kommen*, es geht wieder aus dem Bette. "

**Klid** však Rousseau **nenachází** ani v přírodě. I zde k němu doléhají dozvuky společnosti. „Téměř celý svůj dospělý život jsem přemýšlel, co mě znepokojuje, že **nenacházím klid**.

➤ Partielle Äquivalenz.

➤ Die Struktur ist anders wobei das Bild und die denotative Bedeutung ist gleich.

- **keinen Augenblick Ruhe haben** /SCH-S/
- **nemít ani chvílku klidu**

Eduard **hat keinen Augenblick Ruhe**, er späht herum wie ein Liebender, wie ein Eifersüchtiger, wie ein Spion, wie ein hungriger Tiger.

Und die Mutter **hat keinen Augenblick Ruhe**, eins zerrt an ihrer Schürze, damit sie ihm endlich in die neuen Schuhe hilft, und indessen wird sie vom ändern beinahe erwürgt, weil sie die Puppe noch nicht genug bewundert hat.

Nahromadil svůj kapitál na úkor jiných, obohatil sebe kráčením nebo ošizením svých bližních, kteří na něj pohlížejí mnohdy se závistí, a přece je to ubožák, který nemá **ani na okamžik klid** a spokojenost ve svém životě.

Lucka mi do toho v naprostém klidu kladla otázky: Babi, Čenda umře? A já: Nejradši bych ti dala pořádně na zadek, člověk tady nemá chvílku klidu. A babi: Nekřič na ni, ona to nevěděla, že mu to nemá dávat.

➤ Vollständige Äquivalenz

- **keine ruhige Stunde (für sich) haben** /SCH-S/
- **nemít (pro sebe) chvíli klidu**

Dass ich es nicht fertig machen können, ist ganz natürlich, ich habe hier **keine ruhige Stunde**. Ich kann nichts schreiben, als nachts; mithin kann ich auch nicht früh aufstehen.

Was aber dieser gesagt hatte, traf ein. Der Schäfer **hatte keine ruhige Stunde** mehr. Wo er ging und stand, hörte er das Wasser rauschen und zwischendrein rufen: "Hirtenjörg, Hirtenjörg!"

Gerges **neměl chvíli klidu**, a tak zejména ve třetím kole začal ztrácet dech a Semmy měl převahu jasně na své straně, s čímž po zápase souhlasili i rozhodčí

Byl z toho celý zarmoucený, a když uléhal po celodenní práci, **neměl chvíli klidu**, nýbrž se celé noci na posteli převaloval se starostmi.

➤ Partielle Äquivalenz

- Die Struktur und die wörtliche Bedeutung und deswegen auch das Bild ist anders *Stunde* wird durch *chvíle (Weile)* ersetzt.

- keinen Frieden finden können
- nemoci nalézt klid

Seitdem er als Zeuge in dem Prozess gegen den mutmaßlichen Kindesmörder ausgesagt hat, kann er *keinen Frieden finden*.

nach dem Abschluss der strafrechtlichen Aufarbeitung *findet* die Mutter von Michael Bittner *keinen Frieden*: Der Leichnam ihres Sohnes bleibt verschwunden  
 Zbytečně se tím mučíte. Radím vám, nechte tu ubohou dívku v klidu odpočívat.“ „Vy to nechápete,“ namítl Anthony. „To já *nemohu nalézt klid*, detektive. Musím zjistit, proč ji zabili.“

Okusit protrhnout jemný závoj mezi skutečností a světem stínů, v němž by mohla nahlédnout do nitra zničené, nenávistné bytosti a snad jí také pomoci *nalézt klid*.

- Vollständige Äquivalenz

- (mit etw.) in Zeitdruck kommen /SCH-S/
- dostat se (s něčím) do časové tísně

Und es ist natürlich auch unheimlich stressig, wenn man unter *Zeitdruck* ist, ne, durch äh Glatteis, also wirklich

Aber dieser *kam in Zeitdruck*, denn der Thronfolger wollte sich mit seiner Frau treffen, welche auf La Guardia gelandet sei und zum JFK Airport käme.

Před prezentací na novou sezonu *jsem se dostal do časové tísně*, ale pan Cerezo pro mě tenkrát osobně přijel a vše se stihlo.

Jako třetí v pořadí ukončil svou partii Lukáš Fikr, který sice v zahájení nestál špatně, ale postupně se dostal do silné *časové tísně* a soupeř ho přehrál.

- Vollständige Äquivalenz
- Im Tschechischen benutzt man eher die Kollokation *Dostat se do finanční tísně*.

- **in/unter Zeitdruck sein/stehen/geraten (mit etw.) /SCH-S/**
- **být v časové tísní, v časovém presu, dostat se do časové tísně**

Netter Arzt, sehr gut, behandelt mich seit Jahren, allerdings arbeitet er sehr schnell, vermittelt immer den Eindruck *unter Zeitdruck zu stehen*. Termine bekommt man haeufig nicht in der aktuellen Woche

Die Arbeitsergebnisse waren, auch bei fachlich schwierigen Arbeiten *unter Zeitdruck*, stets von guter Qualität.

Jsem si téměř jistý, že už to tu někde bylo, nicméně jsem v *mírné časové tísní* (odjezd na dovolenou) a rád bych se zeptal, jak PQ přesvědčit, aby přišly na mail.

Jako chabá omluva poslouží jen fakt, že *jsem byl* ve velkém stresu *a časové tísní*, článek *jsem* si po sobě ani nepřečetl a už *jsem* ho dal na web

➤ Vollständige Äquivalenz

- **in/im Druck sein /SCH-S/**
- **být v časovém presu/ mít fofr/**

Das wär's mal vorläufig. Wie gesagt, bin *im Druck* und werde Dir erst frühestens Übermorgen antworten können. Aber vielleicht springt ja inzwischen schon ein Kollege ein

Meinem Rüssel geht's heute etwas besser, *bin im Druck*, da ich nächste Woche Vortrag halten muss und mal wieder nicht in die Pötte komm...alles wie immer.

Beru na vědomí diskusi zde, jen prosím o pár hodin strpení, *mám ted' fofr*. Pozdě odpoledne/večer se pokusím přednést svoje výhrady a návrhy

Tak se pomalu dostávám k doplnění toho, jak *mám ted' fofr*, až opravdu netuším, jak to budu stíhat, až najdu práci.

➤ Rein semantische Äquivalenz

- **Eile haben/ Es eilig haben SCH Aa15**
- **mít naspěch (A)**

„Herr, Euerm Pferd fehlt am linken Hinterfuß ein Hufeisen. Soll ich's zum Schmied führen?“ „Lass es fehlen,“ erwiderte der Herr, „die paar Stunden, die noch übrig sind, wird das Pferd wohl aushalten. ***Ich habe Eile.***“

„Hallo, wer beehrt zu solch später Stunde noch Einlass?“ Mit hohler Stimme kommt die Antwort: "Frag nicht, schließ auf - ***ich habe Eile!***" "Eile", denkt der Wächter, schüttelt den Kopf und stolpert mit seiner Laterne die steile Treppe hinunter.

I Maigret by se na ten skvost vydržel dívat, ale ***měl naspěch***, chtěl co nejvíc stihnout, aby mohl šéfovi předložit něco konkrétního.

S nadějí, že to bude vypadat, jako že ***mám naspěch*** – naspěch jsem ostatně měla, abych se vyhnula otázce číslo tři, než ji stihne položit – vypálila jsem přes rameno další slabiku: „Fajn.“

➤ Vollständige Äquivalenz

- **keine Zeit zu verlieren haben** /SCH-S/
- **nemoci ztrácet čas**

Wenn die Effizienzrevolution technologisch möglich ist, dann haben wir aus Wettbewerbsgründen ***keine Zeit zu verlieren***.

„Wir haben ***keine Zeit zu verlieren!*** Kleidet Euch dort hinter dem Bette um! Bei meiner Ehre gelobe ich Euch, ich werde nicht hinsehen.“

***Ztrácet čas si nemůžeme dovolit. Budeme živou firmou pouze tehdy, jestliže každý den získáme novou přepravu nebo nového zákazníka***

„Co teď uděláme, vždyť přece tenhle člověk nás to měl naučit!“, byla celá bez sebe pryč Míla. „No já nevím, ale rozhodně ***tady nemůžeme ztrácet čas***. Když to nepodstrčí nám, tak ostatním agentům.“

➤ Vollständige Äquivalenz

- **sich nicht mehr aufhalten können (mit jm/etw.)** /SCH-S/
- **někdo už se nemůže zdržovat s něčím**

„Oh, ***damit kann ich mich nicht aufhalten***“, wehrte ich seine Vermutung ab. „Der Plan, den sich die Kerle zurechtgelegt hatten, ist ihnen ja nicht gelungen, und was unser

Boxmatch anbelangt, haben sie dabei entschieden den Kürzeren gezogen.  
Aber sie kam ihm zuvor. Fritze, sagte sie, es thut mir leid, aber du mußt gleich dein Mäntele umthun und mit mir kommen. Mama **kann sich nicht aufhalten**, weil sie heut Abend wieder zu Hause sein muß, und die Tage sind kurz, wie du weißt.  
V komentářích **už** proběhlo, že mě odstavilo zdraví, takže **tím se nebudeme zdržovat**.  
Co ovšem stojí za zmínku - krom jiného mi posel počítač.  
To se nás **už** netýká. S **tím** se teď **nemůžeme zdržovat**. „Ale ti voliči –“. „Voliče nám sem, pane doktore, vůbec netahejte.

➤ Vollständige Äquivalenz

- es wird Zeit (etw. zu tun/dass.../zu...) /SCH-S/
- je čas/už bude čas

Ja, **es wird Zeit**, dass du umkehrst, sonst schließt man noch das Tor. Ich schrecke zusammen – was dachtest du da?

**Es wird Zeit**, dass auf den Kellerbug und auf die Kartoffelmieten Schilfstroh kommt.

„Cinnie, **je čas, aby** šla domů,“ oznámil. „Objevili jste něco za těch pár hodin?“

„Nevím jistě,“ odpověděla a narovнала se, neboť se dosud hrbila nad knihou. „Možná.

„Zkrátka, jejího otce to už unavuje a rozhodl se, že **je čas, aby** přišla k rozumu. Je teď někde severně odtud, na návštěvě u nějakých svých známých.“

➤ Vollständige Äquivalenz

- Es ist an der Zeit (etw. zu tun/dass.../zu...) /SCH-S/
- Je na čase

Im Gegenteil, im weiteren Verlauf wird sich die Sache mit der Schuld noch komplett auf den Kopf stellen, denn **es ist an der Zeit**, dass die Menschen das Schulddenken ein für allemal abschütteln!

Es ist endlich an der Zeit, dem Kanzler entgegenzutreten, **es ist an der Zeit**, nun endlich eine Politik zu machen, die den deutschen Interessen dient.

Bez ohledu na to, zda tyto mýty pocházejí od personalistů nebo od liniových manažerů, **je na čase, aby** byly překonány. Je na čase méně mluvit a více dělat; je na čase přidávat hodnotu, a nikoliv psát prohlášení o hodnotě.

Emoce v kombinaci s nízkou finanční gramotností jsou pak cesta do záhuby. **Je na čase,**

*aby* se především mladá generace těmto náhodným emotivním výkyvům vzeprěla a začala se o finanční vzdělávání více zajímat.

➤ Vollständige Äquivalenz

## NON-VERBALE AUSDRÜCKE (FÜLLFORMELN) DIE VERLORENE GEDULD AUSDRÜCKEN

Es gibt eine ganze Menge von non-verbale Begriffe, die verlorene Ungeduld oder Empörung je nach dem Kontext ausdrücken. In dem Synonymwörterbuch von Schemann sind alle diese Ausdrücke unter dem Begriff Schimpfworte geordnet. Wir nennen nur die Wendungen, die am Meisten benutzt werden.

- **Herrschaft noch mal / nochmal!** (ugs.) /SCH-S/ /D/ /R/ /DTWP/  
= *Ausruf der Verärgerung/Ungeduld*
- **pro krále pána!**

*Herrschaft nochmal*, das ist Hunger!

*Herrschaft nochmal*, den musst du doch sehen.

*Pro pána krále*, krucinál, už taky pochopte, že Pavlík to má v malíčku.

*Pro pána krále*, já už fakt nevím, jak ti to mám říct!

➤ Rein semantische Äquivalenz

- **Himmel noch mal! noch einmal!/Himmel, Herrgott** (ugs.)  
= *Ausruf der Verärgerung/Ungeduld*
- **pane na nebi!**

Sei doch endlich vernünftig, *Himmel nochmal!*» Der Eber schnaubte bedrohlich.

Thora, *komm schon*“, versuchte er sie zu beruhigen. „Du hast erst heute Mittag

Kartoffeln gekauft. ... „Thora, *Himmel noch mal!*“

*Pane na nebi, už aby* to bylo v placaté podobě

*Pro pána krále*, krucinál, už taky pochopte, že Pavlík to má v malíčku.

➤ Rein semantische Äquivalenz

- **du nun wieder!** (Usg.)  
= *Ausruf der Ungeduld / der Verärgerung*
- **už zase!?**

Was willst **du nun wieder**? Ob ich zürne? Wem sollte ich zürnen? — dir??

„Was hast **du nun wieder**?“, und Seth sagte: »die böse Frau ist wieder gekommen, dass sie wieder Böses an mir tue.

„To **už** tady bylo, co nám **zase chcete** vyprávět. Mě už to nezajímá, už vám nevěřím. Chrlíč se otřepal, kýchnul a velmi nepřírozně a hluboce znějícím hlasem naprosto nevhodným pro tak malé zírátko pronesl. "Boha jeho, **co už zas chceš**? To pořád musím řešit tvoje problem, Quentine?"

➤ Rein semantische Äquivalenz.

- **zum Henker** (ugs.) /D/\_  
= *Ausruf der Ungeduld / der Verärgerung*
- **k čertu!**/CSFI/

„**Zum Henker** mit Eurem langweiligen Geschwätz, Bernhard!“ rief Gerhard, **ungeduldig** mit dem Fuße stampfend.

Wann **zum Henker** ist man in der Lage mal ein Lied zu spielen, was man dann auch noch erkennt? Bin ich zu **ungeduldig**?

Ať jsi kdekoli, prosím nech to být a přijď hned domů. Pospěš si **k čertu**, chci se tě na něco zeptat. Je to důležité.

**K čertu**, kde zase vězí? Už mě nebaví na ně každý den, jako trubka, čekat.

- Partielle Äquivalenz
- Interessant ist, dass *Henker (kat)* auf Tschechisch bedeutet. *Kat* kommt in der Wendung *Kat aby to spral!* Im Tschechischen wird aber den Ausdruck *čert* üblicher gebraucht (*Teufel*).

- **zum Teufel mit etw.** (ugs., salopp )  
= *Ausdruck von Überraschung / Unverständnis / Ungeduld / Ablehnung /*

*Verärgerung*

- **k čertu s něčím**

**Zum Teufel** mit den Schlüsseln! Sie sind der Meinung, dass die Schlüssel Ihres Arrays doof und verwirrend sind.

**Zum Teufel** ! die Geduld geht mir aus. Schafft mir zu essen, oder ... Wenn ich nur gehen könnte!

„Tiše, pane... tiše...“ šeptám a hladím ho po vlasech. **K čertu, už aby** tu byla ta záchranka. Ale ne! Zvoní mi mobil. Ve chvíli, kdy slyším houkačky.

V rádiu zapraskalo. „Nejsem tam,“ ozval se Levine, „ale rozhodně bych vám doporučil, abyste vyčkali.“ „**K čertu s čekáním!**“ odsekl Malcolm. „Sarah má pravdu. Pojedme dolů a uvidíme, co je tam za masakr.“

➤ Vollständige Äquivalenz

• **Zum Kuckuck (noch mal)!**

= *Ausdruck von Überraschung / Unverständnis / Ungeduld / Ablehnung / Verärgerung*

• **Do háje!** /SČFI/

„Das wollte ich damit nicht sagen, Onkel. Wirklich nicht! Aber Sie könnten mir einige vertrauliche Winke geben ... Ja, zum Kuckuck, wo ist er denn?“ „Hör auf Dein Gewissen!“ rief ihm eine verschwebende Stimme zu.

Und da sind Sie Wahnsinnig geworden, ja?“ „Nein, da...“ „Ja, Mann dann, zum Kuckuck Mann?“ „Als ich gemerkt habe, dass ich bloss einen Meter über dem Rasen hing!“

Do háje se všim, už mě nebaví pořád na něco čekat a na bojování nemám sílu... Jestli se má něco stát, tak ať se to do háje už stane, protože já už to takhle dlouho nevydržím.

➤ Partielle Äquivalenz. *Háj auf Deutsch bedeutet Hain.*

• **in (drei) Kuckucks Namen** (ugs.)

= *Ausdruck von Überraschung / Unverständnis / Ungeduld / Ablehnung / Verärgerung*

- **k čertu!**

*Bed: Fluch; Verstärkung einer Aussage; Ausdruck von Ungeduld / Unverständnis*  
 „Was will denn der Styx nun wieder **in drei Kuckucks Namen?** Dass du mir nicht blaffst! Wer kommt denn da? Hierher Styx!" — Aber Styx begab sich unentwegt zur Seitenpforte, und der Pförtner schloß gleich darauf hinter der eingetretenen. Damit wandte er sich **ungeduldig** um und ries ins Haus: „Kommt denn niemand **in Kuckucks Namen?**“

- Nulläquivalenz
- Laut der Erläuterung in Duden, steht Kuckuck verhüllend für den Teufel.

Zur Anschaulichkeit listen wir noch die anderen Ausdrücken mit derselben Bedeutung:  
*Menschenkind!, So ein Käse (ugs.)!, So Welch ein Mist (ugs.), Verdammter Mist!(ugs.), So ein Elend, Mensch Meier!(ugs.), Jetzt schlägt aber dreizehn!, Verflixt (nochmal)! Verflixt und zugenäht!, Verflucht (nochmal)(ugs.)!, Verdammt (nochmal)!(ugs.), da soll doch...! da soll doch (gleich) das (heilige) Donneretter dreifahren! (selten), Da soll doch den Teufel derinschlagen! (ugs.), potz tausend! selten, zum Teufel (nochmal/necheinmal), zum Kuckuck (nochmal/necheinmal), Tod und Teufel sein (selten), hol's der Teufel/Henker/Geier/Kuckuck!, ach du lieber Gott, Herr des Lebens, Herrgott (nochmal)!, Gott nochmal/noch einmal! Himmel(nochmal/nocheinmal), Heiliger Himmel selten, gerechter Gott! Selten, Herr, du meine Güte! (selten) und andere.*

### 7.3. Schlussfolgerung

Der Gegenstand meiner Untersuchung war das phraseologische Feld „Neugier-Ungeduld“. Beim Sammeln der Phraseologismen wurde es deutlich, dass die Bedeutungen der Phraseologismen nicht immer nur „Neugier“ oder „Ungeduld“ ausdrücken. Im Gegenteil, die Phraseologismen weisen eine große Menge von Bedeutungsnuancen. Aufgrund dieser Erkenntnis wurden die Phraseologismen nach diesen Bedeutungsnuancen in „Unterklassen“ gegliedert:

Als Ergebnis bildet das Feld Neugier acht Unterklassen : „*Neugier als menschliche Eigenschaft*“, „*momentan neugierig sein*“, „*etwas hören wollen*“, „*etwas sehen wollen*“, „*etwas erfahren wollen-neugierig fragen*“, „*sich einmischen*“, „*jemanden spannen- Neugier erweckend*“, und letztlich eine Gruppe der „*sonstigen*“ *Phraseologismen*, die in keine der Gruppen geordnet werden konnte. Neben den Phraseologismen wurden auch nicht idiomatische Kollokationen und Sprichwörter aufgelistet, die beim Suchen erschienen.

Das Feld Ungeduld setzt sich aus sieben Klassen zusammen: „*etwas nicht abwarten können*“, „*Ungeduldig werden aufgrund langen Wartens*“, „*etwas sofort machen wollen*“, „*in der Eile sein*“, „*sich nicht gedulden können*“, „*Ungeduld als menschliche Eigenschaft*“, „*Geduld verlieren*“. Auch in diesem Feld wurden nicht idiomatische Kollokationen, Sprichwörter und ganze Reihe von non-verbale Füllformeln, die Ungeduld ausdrücken, gefunden.

Ergebnisse der Analyse sind folgend:

Insgesamt wurden 69 Phraseologismen und 20 nichtidiomatische feste Wortverbindungen (Kollokationen, Sprichwörter) und eine große Menge von non-verbale Füllformeln mit der Bedeutung *Ungeduld* und *Neugier* gefunden.

Die Phraseologismen wurden in allen möglichen Variationen gefunden und aufgelistet, alle Variationen eines Phraseologismus wurden allerdings als ein Phraseologismus

gezählt.

	<b>Ungeduld- Phrasem</b>	<b>Ungeduld- Kollokation/ Sonstiges</b>	<b>Neugier- Phrasem</b>	<b>Neugier- Kollokation/ Sonstiges</b>
<b>Gesamtanzahl</b>	<b>43</b>	<b>15</b>	<b>26</b>	<b>5</b>
<b>vollständige Ä.</b>	10	10	12	3
<b>partielle Ä.</b>	14	2	7	0
<b>semantische Ä.</b>	15	1	4	2
<b>Nulläquivalenz</b>	6	6	3	0

### **Das Feld Ungeduld:**

#### Anzahl:

Insgesamt Phraseologismen: 43

Kollokationen: 15

Große Menge von Füllformeln, zur Anschaulichkeit erklärt und übersetzt: 7

Unikale Komponenten: 1- *Fiedelbogen/Flitzebogen* kommen in der Alltagssprache nicht vor

#### Grad der Äquivalenz

Vollständige Äquivalenz: 10(Phraseologismen)/10(Kollokationen)

Partielle Äquivalenz: 14 (P)/ 2(K)

Rein semantische Kollokation: 15 (P)/ 1(R)

Nulläquivalenz: 6(P)/0 (K)

### **Das Feld Neugier:**

#### Anzahl:

Insgesamt Phraseologismen: 26

Kollokationen: 2

Sprichwörter: 3

Unikale Komponenten: 2 *Gretchenfrage* (Nationalgebunden), *Lauer* kommt in der

Alltagssprache nicht vor

### Grad der Äquivalenz

Vollständige Äquivalenz: 12(Phraseologismen)/2(Kollokationen)/ 1 (Sprichwort)

Partielle Äquivalenz: 7(P)/ 0 (K)

Rein semantische Kollokation: 4 (P)/ 0 (R)/ 2(S)

Nulläquivalenz: 3 (P)/0 (K)

Kommentar zur Äquivalenz:

Aus der oben aufgeführten Tabelle kann man schlussfolgern, dass die vollständige und partielle Äquivalenz die umfangreichsten Gruppen bilden.

Bei der **vollständigen Äquivalenz** können auch bestimmte Abweichungen bestehen, wie zum Beispiel Unterschiede in der Valenz des Verbs, im Kasus, Präpositionen usw.

Die Phraseologismen, sowie die deutschen als auch die tschechischen, weisen eine große Menge von Varianten. Es ist interessant, dass in allen Fällen die Phraseologismen vollständig äquivalent nur in einer der vorliegenden Varianten sind.

Die Phraseologismen, die **partiell äquivalent** sind, stimmen in der Bedeutung und Bild überein, weisen jedoch kleinere Unterschiede, vor allem in dem Lexembestand und Syntaktischen Struktur.

Die Gruppe der rein **semantischen Äquivalenz** ist auch umfangreich. Rein semantisch aus Grunde der Unikalen Komponenten im Deutschen war der Fall nur bei zwei Phraseologismen (*Gretchenfrage*, *Flitzbogen*). Die unikale Komponente *Lauer* hat das vollständige Äquivalent im tschechischen *číhaná/čekaná*. Beide sind ausschließlich in den Phraseologismen gebraucht.

**Nulläquivalenz** kommt nicht sehr oft vor. Das beweist, dass die deutschen und tschechischen Phraseologiesysteme sehr ähnlich sind.

Alle Unterschiede und Besonderheiten sind gründlich beschrieben und erklärt in den Kommentaren unter den Phraseologismen in Kapiteln 7.1. und 7.2.

## Resumé

Diplomová magisterská práce „Sémantické pole NETRPĚLIVOST-ZVĚDAVOST v německé a české frazeologii pojednává o možnostech ekvivalence v kontrastivní analýze německých a českých frazémů určitého sémantického pole.

Práce se skládá z teoretické úvodní části a praktické analýzy.

V teoretické části byl nastíněn problém frazeologie jako vědy o ustálených spojeních, a byla vysvětlena její terminologie. Další kapitola se zabývala předmětem frazeologie- tedy frazémy. Byly uvedeny nejznámější definice, vlastnosti frazeologismů a jejich klasifikace. Jako teoretický podklad pro vypracování první části sloužila díla lingvistů Wolfganga Fleischera: *Phraseologie der deutschen Gegenwartsprache*, Haralda Burgera: *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*, Christine Palm: *Phraseologie. Eine Einführung* a dalších.

Pro další analýzu byla velmi důležitá kapitola o kontrastivní frazeologii, kde byly vysvětleny základní principy interlinguálního srovnávání frazeologických systémů- tedy porovnávání frazémů dvou různých jazycích. V této kapitole byly stanoveny kritéria pro určení míry ekvivalence při kontrastivní analýze. Ekvivalenty se dějí na úplné, částečné, sémantické a nulové. Tyto poznatky byly poté aplikovány v praktické části. Při určování kritérií jsme vycházeli z publikací Helgunde Henschel: „*Konfrontative Phraseologie Tschechisch-Deutsch*“, Jiřiny Malé: „*Zu einigen Problemen der kontrastiven Phraseologie am Beispiel Deutsch- Tschechisch*“ a dalších.

Jako úvod k praktické části sloužila i kapitola o onomaziologickém principu v oblasti frazémů. Zde byly teoreticky stanoveny principy onomaziologických vztahů mezi lexémy, tedy slovy ale i frazémy, v naší řeči.

Na základě poznatků sémantických polí v jazyce, byl vytvořen korpus německých frazeologismů vyjadřující *netrpělivost* a *zvědavost* ve všech významových odstínech a konotacích. K tomu sloužily frazeologické slovníky *Duden- Band 11*, *Synonymwörterbuch der deutschen Phraseologismen*, *Deutsche Redewendungen*, *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phreaseologismen* a internetový frazeologický slovník [www.redensarten-index.de](http://www.redensarten-index.de). V závorce za frazeologismy je uvedena jejich

konotace a zdroj, ve kterém byly frazeologismy nalezeny.<sup>68</sup>

Nejprve byly vyhledány všechny frazémy vyjadřující *netrpělivost a zvědavost*. Tyto frazémy byly poté seřazeny do podskupin podle významových odstínů.<sup>69</sup> Německé frazeologismy byly poté přeloženy do češtiny a ve *Slovníku české frazeologie* bylo zjištěno, zda je nabízený překlad kodifikován v českém jazyce jako ustálené spojení. Pokud takový výraz nebyl ve slovníku nalezen, bylo zapotřebí se řídit jazykovým citem rodilého mluvčí češtiny. U takových ekvivalentů chybí zdroj /SČFI/.

Ke každému německému frazeologismu, stejně tak jako k jeho českému protějšku byly na internetu nalezeny dvě příkladové věty. Při vyhledávání byl kladen důraz na to, aby frazeologismy uvedené ve větách odpovídaly podle kontextu žádanému významu.

Korpus vykázal celkem 69 frazeologismů, z toho 43 s významem *netrpělivost* a 26 vyjadřujících *zvědavost*. Vedle frazeologismů byly nalezeny i kolokace (17) a jiná ustálená spojení. Při následovné analýze míry ekvivalence byla zjištěna velká shoda mezi frazeologismy. Podrobné výsledky analýzy jsou uvedeny v kapitole 7.3. *Schlussfolgerungen*.<sup>70</sup> Za účelem lepší orientace znázorníme výsledky tabulkou:

<b>celkový počet</b>	<b>netrpělivost- frazém</b>	<b>netrpělivost kolokace/ostatní</b>	<b>zvědavost- frazém</b>	<b>zvědavost kolokace/ostatní</b>
	<b>43</b>	<b>15</b>	<b>26</b>	<b>5</b>
<b>úplná e.</b>	10	10	12	3
<b>částečná e.</b>	14	2	7	0
<b>sémantická e.</b>	15	1	4	2
<b>nulová e.</b>	6	6	3	0

<sup>68</sup> Viz. kapitola Abkürzungen

<sup>69</sup> Viz. kapitola 7.1., 7.2., 7.3. *Schlussfolgerungen*

<sup>70</sup> Přehled výsledků v kapitole 7.3.

# Bibliographie

## 1. Sekundärliteratur

Bergerová, Hana: „Vergleichende verbale Phraseolexeme mit Tierbezeichnungen im Deutschen und Tschechischen.“ In: Korčáková, Jana /Beyer, Jürgen (Hrsg.): *Königgrätzer Linguistik- und Literaturtage*. Hradec Králové, Gaudeamus, 2003, S. 256-260.

Bierich, Alexander: „Zur kontrastiven Analyse semantischer Felder im Slavischen“. In: *Zeitschrift für Slavische Philologie* 57. 1998, H. 2. S. 251-253.

Burger, Harald / Buhofer, Annelies / Sialm, Ambros: *Handbuch der Phraseologie*. Berlin – New York, de Gruyter, 1982.

Burger, Harald: *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2010.

Ehegötz, Erika: „Versuch einer Typologie von Entsprechungen im zweisprachigen phraseologischen Wörterbuch“. In: *Zeitschrift für Slawistik*. 1990, N. 35. S. 499-504.

Eismann, Wolfgang: „Aufgaben und Probleme einer „kulturellen“ Phraseologie. An Beispielen und Materialien aus dem thematischen Feld Alkohol.“ In: *Anzeiger für Slavische Philologie XXXII*. 2004, S. 7-24.

Földes, Csaba: *Deutsche Phraseologie kontrastiv. Intra- und interlinguale Zugänge*. Heidelberg: Julius Groos Verlag, 1996. S. 10-31.

Goethe, Johann Wolfgang von. *Faust: der Tragödie erster und zweiter Teil*. 16., überarbeitete Aufl. München: C.H. Beck, 1998.

Hartmann, Dietrich: „Onomasiologische Strukturen im phraseologischen Wortschatz des Deutschen.“ In: *Der Deutschunterricht* 5. 2005, S. 54-61.

Henschel, Helgunde: „Konfrontative Phraseologie Tschechisch – Deutsch“. In: *Die Phraseologie der tschechischen Sprache. Ein Handbuch*. Frankfurt am Main: 1993.

Hessky, Regina – Ettinger, Stefan. *Deutsche Redewendungen. Ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene*. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1997.

Lutzeier, Peter Rolf: „Lexikalische Felder – was sie waren, was sie sind und was sie sein könnten.“ In: Harras, Gisela (Hrsg.): *Die Ordnung der Wörter. Kognitive und lexikalische Strukturen*. Berlin / New York, de Gruyter, 1995, S. 4-29.

Malá, Jiřina: „Zu einigen Problemen der kontrastiven Phraseologie am Beispiel

Deutsch- Tschechisch“. In: *Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik 13. R 4*. Brno: FF MU, 1999. S. 49-60.

Möhring, Jörg: „Onomasiologisches Verfahren in der Phraseologie“. In: Földes, Csaba (Hrsg.): *Deutsche Phraseologie in Sprachsystem und Sprachverwendung*. Wien, Edition Phraesens, 1992, S. 125-147.

Palm, Christine: *Phraseologie, Eine Einführung*. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1997.

Schindler, Wolfgang: „Phraseologismen und Wortfeldtheorie“. In: Lutzeier, Peter Rolf (Hrsg.): *Studien zur Wortfeldtheorie*. Tübingen, Niemeyer, 1993, S. 87-106.

## 2. Wörterbücher

Čermák, František – Hronek, Jiří – Machač, Jaroslav [et al.]: *Slovník české frazeologie a idiomatiky. 1 Přirovnání*. Praha: Leda, 2009.

Čermák, František – Hronek, Jiří – Machač, Jaroslav [et al.]: *Slovník české frazeologie a idiomatiky. 2 výrazy neslovesné*. Praha: Leda, 2009.

Čermák, František – Hronek, Jiří – Machač, Jaroslav [et al.]: *Slovník české frazeologie a idiomatiky. 3 výrazy slovesné*. Praha: Leda, 2009.

Čermák, František – Hronek, Jiří – Machač, Jaroslav [et al.]: *Slovník české frazeologie a idiomatiky. 4 výrazy větné*. Praha: Leda, 2009.

*Duden. Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. (Bd. 11). Mannheim: Bibliographisches Institut und F.A.Brockhaus AG, 2002.

*Duden. Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich, Dudenverlag, 1996.

Heřman, Karel – Blažejová, Markéta – Goldhahn, Helge [et al.]: *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen A-L*. Praha: C. H. Beck, 2010.

Heřman, Karel – Blažejová, Markéta – Goldhahn, Helge [et al.]: *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen M-Z*. Praha: C. H. Beck, 2010.

Hessky, Regina / Ettinger, Stefan: *Deutsche Redewendungen. Ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene*. Tübingen, Narr, 1997.

Schemann, Hans: *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten*. Stuttgart / Dresden,

Klett, 1991.

Schemann, Hans: *Deutsche Idiomatik. Die deutschen Redewendungen im Kontext.* Stuttgart / Dresden, Klett, 1993.

Wahrig, Gerhard: *Deutsches Wörterbuch.* Hrsg. von Gerhard Wahrig, Ursula Hermann, Renate Wahrig-Burfeind. München, Bertelsmann Lexikon Verl., 2001.

Internetquellen:

Redensarten-Index, <<http://www.redensarten-index.de>>

## **Abkürzungen:**

D : *Duden*

HE : *Hessky/Ettinger*

SCH-I : *Schemann- Idiomatik des Deutschen*

SCH-S: *Schemann- Synonymwörterbuch der deutschen Phraseologismen*

SČFI : *Slovník české frazeologie a idiomatiky*

DTWP : *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen*

R : *Redensarten-Index*

## Anotace

Příjmení a jméno autora	Irena Kajerová
- Název katedry a fakulty	Katedra germanistiky Filozofická Fakulta Univerzity Palackého V Olomouci
- Název diplomové práce	Semantisches Feld Ungeduld-Neugier in der deutschen und tschechischen Phraseologie
- Vedoucí diplomové práce	PhDr. Zdenka Křížková, Dr.
- Počet znaků	197633
- Počet příloh	0
- Počet titulů použité literatury	28
- Klíčová slova:	Phraseologie, Semantik, Wortfeld, Äquivalenz, Neugier, Ungeduld

Diplomová práce *Sémantická pole „netrpělivost-zvědavost“ v německé a české frazeologii* se zabývá kontrastivní analýzou německých a českých frazémů vyjadřující *netrpělivost a zvědavost*. Práce obsahuje teoretický úvod, kde je vysvětlen pojem *frazeologie, frazém, základní vlastnosti frazému, jeho klasifikace*. Kapitola o kontrastivní frazeologii a onomasiologickém přístupu tvoří teoretický podklad pro další výzkum v teoretické části. V praktické části je představen korpus německých frazeologismů s jejich českými protějšky. Míra ekvivalence je hodnocena na základě kritérií zjištěných v teoretické části.

The diploma thesis *Semantic field „Impatience-Curiosity“ in German and Czech phraseology* deals with the contrast analysis of German and Czech idioms expressing “impatience” and “curiosity. It consists of two parts- the theoretical and the practical part. In the theoretical part, the terms *phraseology, idioms* and their features and classification are discussed. The chapter *Contrastive phraseology* explores the theory and praxis of the contrastive analysis of idioms. The *onomasiology principle* in

phraseology will be also explored. These chapters serve as a theoretical background for the following practical part. In the practical part, the thesaurus of the German and Czech idioms is presented and the equivalents are analyzed on the basis of the criteria ascertained in the theoretical part.